

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . . . 1 M. 50 Pfg.,
monatlich 50

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einseitige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die Betitzeile 30 Pfg. — V. Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

Nr 302.

Mittwoch, den 25. Dezember

1889.

Wegen der Weihnachtsfeiertage

erscheint die nächste Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ Samstag, den 28. Dezember.
Der Verlag.

Warnung.

Die Firma **Ph. Hermann Fay** in Frankfurt a. M. erläßt eine, die **Sodener Mineral-Pastillen** betreffende Annonce und sucht darin in gewohnheitsmäßiger Weise das Publikum irre zu führen. Diese Firma hat es durch ihre marktchreierischen Annoncen dahin gebracht, daß sich

- 1) der Ortsgesundheitsrath in Karlsruhe,
- 2) das Großherzogliche Polizeiamt in Darmstadt,
- 3) die Königl. Polizei-Direction in Wiesbaden

mittels öffentlicher Bekanntmachungen veranlaßt haben, das Publikum aufmerksam zu machen, den Annoncen und Reclamen der Firma **Fay** keinen Glauben zu schenken.

Nach diesen amtlichen Bekanntmachungen bestehen die **Fay'schen** Pastillen aus:

1 Theil Kochsalz und
19 Theilen Zucker.

Trotz aller dieser Thatfachen erkühnt sich diese Firma, die sich im Verkehr befindlichen **wirklich** achten **Sodener Mineral-Pastillen Th. E. Wahlkampf**, entgegen besseres Wissen, als unächt und minder heilwirkend zu bezeichnen.

Solche Handlungsweise bedarf keiner besonderen Bezeichnung.

Die **Wahlkampf'schen** ächten **Sodener Mineral-Pastillen**

sind durch ihren nachgewiesenen reichen Quellsalzgehalt (ohne jeden Zusatz von Kochsalz) das beste Mittel gegen **Susten, Heiserkeit und Verschleimung** und kosten auch nicht mehr als 85 Pfennig pro Schachtel.

Im Interesse einer wirklichen Heilwirkung achte man genau auf Schutzmarke und Namen und verlange nur

Wahlkampf's ächte **Sodener Mineral-Pastillen.**

Zu haben in fast allen Apotheken und Droguerien.

(H. 67745) 382

Hermann Geißler, Frankfurt a. M.,

General-Depôt der **ächten** Sodener Mineral-Pastillen, Th. E. Wahlkampf.

Saubsägeholz in großer Auswahl empfiehlt
Georg Zollinger, Drechsler,
Schwalbacherstraße 25, gegenüber dem Faulbrunnenplatz. 12713

Mieth-Verträge vorräthig im Verlag,
Langgasse 27.

Tanz-Kursus.

Mein 2. Kursus beginnt **Donnerstag, den 2. Januar,**
im Saale zum „**Deutscher Hof**“. Anmeldungen beliebe man
in meiner Wohnung, Goldgasse 9, machen zu wollen.

Heinrich Schwab, Tanzlehrer.

Heute Mittwoch, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Schweines zu 50 Pf. per Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Birthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Heute Mittwoch, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 30 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Birthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Für die Idioten-Anstalt zu Ebern sind bei dem Unterzeichneten folgende Gaben eingegangen: Von G. B. 10 Mk., Frau A. D. 5 Mk., durch die Expedition des „Tagblatt“ von Chr. B. K. 20 Mk., von L. K. 2 Mk., von Fr. W. 2,40 Mk., von Schuhmacherm. Thon ein Paar neue Schuhe. Für diese Geschenke spricht der Unterzeichnete den gütigen Gebern seinen herzlichsten Dank aus.

15910
Burchardi.

Männer-Gesangverein „Alte Union“.

Am zweiten Weihnachts-Feiertag, Abends 8 Uhr:

Weihnachts-Feier im „Römer-Saal“,

bestehend in: Vocal- und Instrumental-Concert, Theaterspiel, Christbaum-Verloosung, Tanz.

Ein verehrliches Publikum, sowie Freunde und Gönner des Vereins ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

Der Vorstand.

Entrée à Person 50 Pfg.

NB. Für Vereinsmitglieder und Inhaber von Jahreskarten mit einer Dame hat das Entrée keinen Bezug.

Eintrittskarten sind zu haben in der Cigarren-Handlung von **Kandidus**, Webergasse, bei Gastwirth **Mappes**, Häfnergasse, Gastwirth **Müller**, Röberstraße, sowie in den Hutgeschäften **Killian**, Michelsberg, **Hoffrichter**, Faulbrunnenstraße, und Abends an der Kasse. 178

Der Gesangverein „Arion“

veranstaltet

morgen, am 2. Weihnachtsfeiertage, Abends 8 Uhr, in der Restauration **C. Kohlstädt**, „Zur Forelle“, Römerberg 13, seine diesjährige

Weihnachtsfeier,

verbunden mit

Christbaum-Verloosung,

wozu unsere werthen unactiven Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins, höflichst eingeladen sind. 389

Der Vorstand.

Lebende Bach-Forellen à Pfd. Mk. 3,40, von 4 Pfd. an frei Haus, unter 4 Pfd. Transp. 60 Pf., Aufgabe der Bestell. vor 12 Uhr Tags zuvor, an Fischmelster **Rossel**, Fischzucht-Anstalt. Ablieferung Abends. 2 Posten. 15712

Gesangverein Wiesbadener „Männer-Club“.

Heute, am 1. Feiertage, Abends 8 Uhr:

Christbaum-Feier

nebst

musikalisch-deklamatorischer Abend-Unterhaltung im „Hotel zum Hahn“, Spiegelgasse. 389

Unsere werthen Mitglieder, deren Angehörige, sowie Freunde des Vereins seien herzlichst hierzu eingeladen.

Der Vorstand.

Gesellschaft „Einigkeit“.

Am 2. Feiertage: **Christbaum-Verloosung** im Salsfe Herrn **Hrch. Brummer**, Ludwigstraße 1, wozu Herren und Gönner höflichst einladet

Der Vorstand.

Gesangverein „Neue Concordia“.

Mittwoch, den 1. Januar (Neujahrstag).

Abends 8 1/2 Uhr,

in den Sälen der „Kaiser-Halle“:

Weihnachts-Feier,

verbunden mit

Concert und Ball.

Wir laden unsere verehrten Mitglieder, Gäste und Freunde mit Familien hierzu ergebenst ein. 192

Programme, welche zum freien Eintritt berechtigen, können bei Herrn Kaufmann **Chr. Winsifer**, Friedrichstraße 34, persönlich in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

Wiesbadener Bäckergehülfen-Verein.

Am 2. Weihnachts-Feiertage, den 26. Dezember Abends 8 Uhr, findet unser

Ball nebst Christbaum-Verloosung

im Saale der „Männer-Turnhalle“, Blatterstraße 16, wozu wir unsere Mitglieder, sowie unsere werthen Herren Kollegen, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.

NB. Die Ausstellung von Backwaaren findet Nachmittags von 3—5 Uhr statt. Eintritt dazu frei.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Der Gesangverein „Frohinn“ in Bierstadt bei Wiesbaden beabsichtigt eine neue Fahne anzuschaffen und ersucht mit die auf die Lieferung Reflectirenden Muster nebst Preis-Angebote bis zum 15. Januar 1890 bei dem 1. Vorsitzenden des Vereins, Herrn **Wilhelm Scherer**, portofrei einzusenden.

Der Vorstand.

Puppen und andere Spielsachen werden um jeden Preis abgegeben Metzgergasse 14, 1 St. 15712

Männer-Gesangverein „Hilda“.

Sonntag, den 29. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet
in der „Kaiserhalle“

Concert, Weihnachtsfeier und Ball

statt, worauf wir unsere sämtlichen Mitglieder und geladenen
Gäste aufmerksam machen. Diejenigen Freunde und Gönner des
Vereins, welchen eine Einladung noch nicht zugegangen ist, wollen
sich dieserhalb an den Präsidenten des Vereins, Herrn Phil.
Rossel, Heleneustraße 15, wenden. 126

Der Vorstand.**Kriegerverein****„Germania-Allemania“.**

Dienstag, den 31. Dezember, Abends 8 Uhr:

Weihnachts-Concert,
verbunden mit

Christbaum-Verloosung und Ball,
in dem Saale „Zur Kaiserhalle“,

wozu unsere verehrlichen Ehren- und activen Mitglieder, sowie
Inhaber von Eintrittskarten mit Familie ergebenst eingeladen sind.
Es wird gebeten, etwaige Geschenke zur Christbaum-Verloosung
an die Mitglieder des unterzeichneten Vorstandes gefl. abgeben zu
wollen, bei welchen auch Eintrittskarten für einzuführende Gäste
in Empfang genommen werden können.

Der Vorstand.

Notiz für die Vereinsmitglieder: Orden etc. sind anzulegen. 194

**Männer-Turnverein.**

Die beteiligten Mitglieder werden nochmals
bringend ersucht nächsten Freitag Abend zur
Weihnachts-Probe in der Halle zu erscheinen. 276

Der Turnwart.**Männer-Turnverein.**

Zur Feier des Weihnachtsfestes findet am Neu-
jahrstag, Abends 8 Uhr:

Unterhaltung und Ball mit Tombola

in unserem Hause, Blatterstraße 16, statt.
Eintritt wird nicht erhoben. Zutritt ist nur gegen Vorzeigung
einer Einladung des Vorstandes gestattet.
Das Programm ist sehr gediegen und enthält namentlich die
Nummern:

„Münchener Festspiel“
und „Münchener Marmorgruppen“.

Anfang pünktlich.

Anzug für Mitglieder: Turnjacke und dunkle Hose. 276
Der Vorstand.

Meister'scher Männer-Gesangverein.**Vorläufige Anzeige.**

Unsere Freunde Gönnern und werthen Mitgliedern er-
lauben wir anzuzeigen, daß in Folge Ermangelung der Säle
unser **Weihnachts-Concert** mit Christbaum-Verloosung und
Ball am **Sonntag, den 5. Januar 1890**, im „Römer-
Saal“ stattfindet. Näheres Haupt-Annonce. 104

Der Vorstand.**Gesf. Notiz.**

Den Stammgästen der Restauration 5 Heleneustraße 5
zur gefl. Nachricht, daß unsere **Christbaum-Verloosung** am
Sonntag, den 28. Dezember, Abends 9 Uhr, statt-
findet. Die Liste liegt bis dahin noch zur gefl. Einzeichnung offen.
Gleichzeitig bitten wir Alle, die schon unterzeichnet haben, ihre
Geschenke bis **Sonntag, Nachmittags 5 Uhr**, im Lokal abzugeben.
Das Comité.

Bierstadt.

15928

Männer-Gesangverein.

Donnerstag, den 26. Dezember, Abends 7 Uhr,
im Saale „Zum Bären“:

CONCERT nebst BALL,

wozu alle unactiven Mitglieder und Freunde ganz ergebenst einlabet
Der Vorstand.

Bürger-Schützenhalle.

Am 1. Weihnachts-Feiertag
findet eine

große Christbaum-Verloosung

statt, wozu die Besucher und Freunde
des Corps freundlichst eingeladen werden.

Bugleich empfehle ich das schon be-
kannte gute **Bock-Bier** aus der
„Kronen-Brauerei“, sowie einen
sehr guten **Wein** und ausgezeichnete
Küche. 15900

Hochachtungsvoll

Carl Ries.**Saalbau Nerothal.**

Am 2. Weihnachts-Feiertag,
Nachmittags 4 Uhr anfangend:

Große Tanzmusik.

Schluß 2 Uhr. 183

„Felsenkeller“, Tannustraße 14.

An beiden Weihnachts-Feiertagen: **Großes Frei-
Concert.** J. Ebel.

„Seidenrömpchen,“

38 Saalgasse 38.

Heute von 4 Uhr ab:

Frei-Concert.**FrISChe Nieuwedieper Schellfische**

erwartend.

15888

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Grauringe
 stets vorrätig von 7 Mark an
 in nur 14far. Gold, 585 gestempelt.
H. Lieding,
 Juwelier, 5225
 16 Ellenbogengasse 16.
 Grösstes Arbeits-Geschäft.

Webergasse 11. Webergasse 11.

Ch. Hemmer

empfiehlt

Pelz-Muffen für Damen Stück 1 Mk.,
Pelz-Muffen für Damen, gross, Mk. 1.25
und 1.85,
Pelz-Muffen für Damen mit Atlasfutter
2 Mk.,
Pelz-Muffen, ächt Bisam, Mk. 3.—
und 3.50,
Pelz-Muffen, Chinchilla, Mk. 3.50,
Plüsch-Muffen für Kinder Stück von
35 Pf. an. 15332

Ein grosser Posten **neuer**

Morgenhauben

wird wegen Aufgabe dieses Artikels weit
 unter dem wirklichen Werth ausverkauft.

Webergasse 11. **Ch. Hemmer,** Webergasse 11.

Sieben neu erschienen:

A voyage, eine Reisebeschreibung von Ammy
 Deidesheimer in Wien. Englisch
 und deutsch. Preis 80 Pf. Zu haben bei
Moritz und Münzel, Wilhelmstraße 32.



Zum goldenen Hock.
 Während der Feiertage: 15918
Bockbier.
 Hochachtungsvoll **W. Külpp.**

Neue gut gearbeitete **Matrassen** 10 Mk., Strohfäcke 6 Mk.,
 Deckbetten, reichlich gefüllt, 16 Mk., Kissen 6 Mk. zu
 verkaufen im Bettengeschäft von **Phil. Lauth,** Marktstr. 12, 1 St.

C. Schellenberg,
 Goldgasse 4.
Schreibwaaren-Magazin.

Reiches Lager sämtlicher **Schreibwaaren** für
 den Haus-, Schul- und Comptoirgebrauch.

Briefpapiere und Billetkarten
 in einfacher und eleganter Ausstattung.

Weihnachtscassetten von 75 Pfg. an.

Briefpapiere für Kinder.

Schreibzeuge und Tintenfüässer
 in jeder Preislage.

Schreibpulte.

Federhalter und Bleistifte gepackt in preiswerthen
 Cartons.

Briefwangen von 50 Pfg. an.

Briefcassetten zum Aufbewahren der Briefe.

Schreibmappen und Schreibunterlagen
Notizbücher und Brieftaschen.

Tagebücher mit Schloss von Mk. 3.— an.

Einschreibe-Albuns.

Visitekarten

in Buchdruck und Lithographie,
 100 Stück von Mk. 1.— an.

Visitekarten-Taschen.

Hausapotheke oder Cigarrenschrank

das Stück Mk. 3.—.

Bilderbücher und Jugendschriften.

Weihnachts-Bilderbücher

das Stück Mk. 1.—. 14443

M. Bentz, Wiesbaden,
 4 Dotzheimerstrasse 4, Part.

Lager in Tuchen, Leinen-, Tischzeug-
 Buckskins, Paletot- und
 und Westen-Stoffen. | Wäsche-Fabrikations-Geschäft.
 Muster stehen zu Diensten. 8983

Amerikanische Defen

in bester Ausführung und mit den neuesten Regula-
 torvorrichtungen

empfiehlt zu ermäßigten Preisen

A. Willms, Hoflieferant,
 Marktstraße 9. 1511

Spezialität in Holländischen Cigarren.
Herrmann Saemann, Kirchgasse 47.

Während der Feiertage empfehle noch alle Sorten Spi-
 Waaren zu billigen Preisen.

Achtungsvoll **Johann Tröster,** Feldstraße 25, 1.

Die angesammelten Reste!!!

für **Blousen** geeignet, sowie



Roben knapper Maasse



werden zu **bedeutend ermässigten** Preisen abgegeben.

15917

Seiden-Haus M. Marchand,
Langgasse 23.

Verein für Nass. Alterthumskunde und Geschichtsforschung.



Das Sekretariat und die Bibliothek bleiben von heute ab bis auf Weiteres geschlossen. Die verehrlichen Mitglieder werden gebeten, ihre entliehenen Bücher, behufs Ordens der Bibliothek am 27., 28., 30. und 31. I. M., Morgens zwischen 10 und 12 Uhr, mit Namensangabe der Entleiher und Zeit der Entnahme an den Bibliotheksdiener, Friedrichstraße 1, einzusenden.

83

Der Vorstand.



10596

Bekanntgebung!

Die noch in grosser Auswahl auf Lager sich befindlichen

Confections-Gegenstände,

als: **Winter-Paletots, Winter-Jaquettes, Umhänge in Plüsch, Damassé und Wolle, Rotondes, Regentmäntel, Costumes etc.,** werden von heute ab zu

jedem irgend annehmbaren Preise abgegeben.

Gebrüder Rosenthal,
39 Langgasse 39.

370

Neujahrs-Gratulations-Karten u. -Briefe

in großer Auswahl liefert die

Buchdruckerei und lithogr. Anstalt von
Rud. Bechtold & Comp.,
 Louisenstraße 33.

15911

Neujahrskarten
mit Namen.

Gratulationskarten

in grossartiger Auswahl. 15921

W. Hillesheim, 24 Kirchgasse 24.

in Druck und Lithographie.
Visitenkarten

Anerkannt
grösste reichhaltigste
Auswahl!

Neujahrs-Karten!

Viele
Neuheiten
1890.

Papeterie P. Hahn, Kirchgasse 51.

= 1890. =

Glückwunsch-Karten

in jeder Art,
Aufzieh-Karten, Humoristische Karten
und Postkarten.

Grösste Auswahl. Billigste Preise. 15915

LUDWIG BECKER,

Papierhandlung,
12 Kl. Burgstrasse 12
(an der Webergasse).

„Nürnberger Hof.“ Kleine Schwalbacher-
 straße 6,
 empfiehlt während der Feiertage:
Bock-Bier aus der Brauerei von **J. G. Henrich, Frankfurt a. M.,** direct vom
 Faß, sowie **Gaus** und **Dippe-Gas.**
Ulrich Müller, früher Kellner „Wilhelm“
 im „Pfälzer Hof“.



Restaurant „Zum Grünen Wald“
 gegenüber dem Rathhaus.
 Während den Feiertagen:

Bock-Bier

aus der Brauerei **Henrich,**
 Frankfurt, sowie **Münchener**
Kindl-Bier und **Frank-**
furter Henrich-Bräu „Export“.

Zu gleicher Zeit halte meine reichhaltige Speisekarte
 bestens empfohlen. 15980

Otto Schroeder.




Zur gest. Beachtung.

Während der Weihnachtsfeier-
 tage, bis incl. Neujahr, habe ein
 vorzügliches **Exportbier** in hell
 und dunkel in Zapf genommen und
 werde die mich beehrenden Gäste durch
 meine vorzügliche **Speisekarte** nebst
 meinen natürlichen **Tisch- und Dessert-Weinen,** als:
Rüdesheimer Berg, Markobrunner, Winkler Hain-
sprung, Altmannshäuser (roth), Scharlachberger u.
 auf das Beste zufrieden stellen. Gleichzeitig bringe meine be-
 kannten **Komiker-Concerte,** die aus besten Kräften zusammen-
 gesetzt sind, in empfehlende Erinnerung. 15922

Hochachtung **Chr. Hertter.**
 Walramstraße 32, zur „Dachshöhle“, Walramstraße 32.

Christbäume zu haben im „Württemberg-
 Hof“, Kirchgasse.




15 Morikstraße, A. Brunn, Kohlenhandlung, jetzt Morikstraße 15.

Armenverein.

Ferner gingen ein bei Herrn Hauptmann **Preusser** von Frau Ams, Wittve 3 Mt.; bei Herrn **C. Hensel** von Ungenann 10 Mt., von Frau Director Verdenkamp 20 Mt.; bei Herrn Sanitätsrath **Dr. Pagenstecher** von W. M. 5 Mt.; bei Herrn **A. Dresler** von Ungenann 10 Mt., von C. W. K. 20 Mt.; auf dem **Bureau** von Dr. A. M. 5 Mt., von Herrn W. 5 Mt., von Fräulein v. Hanneden 4 Mt., von Herrn Borchard Nock, Hofe und Weste, von F. A. verschiedene Kinderkleider, von Ph. N. für ein Adressbuch 5 Mt., von R. F. für desgleichen 5 Mt.; durch die Expedition des „**Wiesbadener Tagblatt**“ von Fräulein A. und L. G. 2 Mt., von Herrn W. 10 Mt., von Herrn A. N. 3 Mt., von Frau A. D. 10 Mt., von H. B. 20 Mt., von F. S. 20 Mt., von Herrn Dr. S. R. 5 Mt., von J. F. 5 Mt., von Frau G. V. 3 Mt., von Herrn Ferdinand Schurz 10 Mt. Den gütigen Gebern sagt herzlichsten Dank

Wiesbaden, 24. Dezember 1889.

124

Der Vorstand.

Der Sparverein „Eintracht“

veranstaltet heute, am ersten Feiertage, Abends 8 Uhr, bei Herrn Restaurateur **H. Petri**, Schwalbacherstraße 55, seine diesjährige **Weihnachtsfeier**, wozu die werthen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins ergebenst einladet

Der Vorstand.

Gesangverein „Harmonie“.

Unsere

Christbaum-Verloosung mit Concert und Tanz findet am 2. Weihnachts-Feiertage, Abends 8 Uhr, im Saale der „**Stadt Frankfurt**“, Webergasse 87, statt, wozu wir unsere Mitglieder und Freunde hierdurch nochmals einladen.

Der Vorstand.

„Rheingauer Hof.“

Heute und morgen von 4 Uhr an: 15925

Frei-Concert.

Gleichzeitig empfehle Rehbraten, Gänsebraten, sowie sonst reichhaltige Speisekarte. C. Doerr.

„Stadt Eisenach“, Säuerergasse 14,

empfehl't über die Feiertage ein vorzügliches Glas

Export-Bier.

Am zweiten Feiertage: Frei-Concert.

Frisch eingetroffen:

Messina-Orangen.

(schöne süße Frucht) bei 15918

Th. Hendrich, Dambachthal 1.

Ruhrkohlen,

stärkreichere Waare, per Fuhre 20 Centner über die Stadtwaage franco an das Haus gegen Baarzahlung 19 Mark, Ruhrkohlen 24 Mark empfehl't

A. Eschbacher.

Diebrich, den 5. Dezember 1889.

14979

Alle eis. Canalisations-Gegenstände

vorrätig bei

14544

G. Schüller, Eisenhandlung, Dohheimerstraße 25.



Ruhrkohlen,



fämmtliche Sorten, von den besten Bechen in nur Ia Qualitäten,

Anthracit von Zeche Kohlscheid ohne Coalsmitzung, für amerikanische und andere Füllöfen, empfehl't

Th. Schweissguth,

Holz- und Kohlenhandlung,

Reerstraße 17.

12041

✂ Holz- und Kohlenhandlung. ✂ Georg Wallenfels & Co.

empfehlen:

Mt.

Serd. n. Ofenkohlen, Ia Dual., sehr stückreich.	20 Str	20.—
Gewaschene mel. Kohlen,	20 "	22.—
Rußkohlen I, doppelt gesiebt,		24.—
Stückkohlen		24.—
Anthracitkohlen		28.—
Braunkohlen-Briquettes		23.—
Steinkohlen		23.—
Buchen-Scheitholz	per Str.	1.50
Kiefern-Muzlündeholz		2.20
Lohlfuchen	100 Stück	1.50

Bei 3 Fuhren 3 % Rabatt. Bei Baarzahlung 2 % Sconto. Bei Abnahme von ganzen Waggons entsprechend billiger. Bestellungen und Zahlungen auf dem Comptoir **Goldgasse 20.** 14879

Von der Vereinigungs-Gesellschaft Kohlscheid

direct bezogen empfehl't

Anthracit-Würfel-Kohlen,
la gewaschene fette und halbfette Kohlen,
Steinkohlen-Briquettes

die

14877

Kohlen-, Coals- und Holz-Handlung
Wilh. Kessler, Schulgasse 2.

✂ Kohlscheider Briquettes, ✂

für Porzellanöfen der billigste und reinlichste Brand. Verschladen die Defen nicht, handliche Form, Verschlagen nicht nötig. In jedem Quantum bei 14882

O. Wenzel, Adolphstraße 8.
Vertreter von Kohlscheid.

Braunkohlen-Briquettes

100 Stück 70 Pfg.

Dieselben entsprechen allen Anforderungen, eignen sich für jede Feuerungsanlage und sind bei den jetzigen hohen Kohlenpreisen das billigste Brenn- und Heizmaterial. In jedem Quantum liefert frei an's Haus 15454

J. L. Krug, Kohlenhandlung,

Adolphstraße 6.

Prima Manskartoffeln zu haben Platterstraße 10. 13620

5. Auflage.

Durch den unterzeichneten Verlag **Moritz und Münzel (J. Moritz), Wiesbaden, Wilhelmstrasse 32**, sowie durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Das Buch **Die sieben Sentenzen Kaiser Friedrich III.**

Sitzung in drei Gesängen
nach einem Borgesang an **Se. Majestät Kaiser Wilhelm II.**

von **O. Benze vom Benzenhofen.**

Mit einem bibliographischen Anhange über die Kaiser Friedrich's-Sentenzur.

Preis: Eleg. broch. auf holland. Papier 2 Mark; Pracht-Ausgabe 2,75 Mark; Pracht-Ausgabe geb. in hoch eleg. Originalbande 4 Mark.

Der Meinertrag des Buches ist für das Kaiser Friedrich-Sentenzur bestimmt.

Das Werk, welches überall anberühmtes Interesse erweckt hat, ist gegen seine politische Partei gerichtet und frei von tendenziösen Entstellungen. Es büfste in hohem Grade zeitgemäß sein und das Publikum, welches politischen Schöpfung mit Recht heute sehr fleißig und gleichgültig gegenüber zu stehen pflegt, hat mit dieser Dichtung eine Ausnahme gemacht. Sie beruhen tritt uns nicht nur ein Bild des Kaisers als Herr, sondern auch als Gatte, Vater, Gebetsherr, Friedensstifter, Beschützer der Kirche und gütigstgesinnter u. s. w. entgegen; es ist eine das menschliche Dasein umfassende und doch dabei in künstlerischer Wei Manier und Kraft ausgeprägte Darstellung.

Der lange an Se. Majestät **Kaiser Wilhelm II.** gerichtete **Prolog** büfste besondere Aufmerksamkeit verdienen.

Sie fügen aus den zahlreichen, oft sehr ausführlichen Beisetzungen, welche die ersten politischen und literarischen Blätter gebracht haben, hier einige Sätze im Auszuge bei:

Sentenz der Reichs-Minister und Königl. Preuss. Staats-Minister:
Sie liebender Weise einwirft bei Verfall ein ansehnliches, poetisch gehaltenes Bild. Dieses Buch, welches in patriotischen Kreisen fieberhaft freundlich Aufnahme finden dürfte.

Die Gegenwart, Bodenreform für Sierant: So mag dies vom patriotischen Geiste erstirbt Epös . . . um keines vorübergehenden Schwunges und der taktvollen Vermehrung aller parteipolitischen Gebirgen willen beifens empfohlen werden.

Berliner Börsen-Zeitung: Der Verfasser hat seine Aufgabe sub specie aeternitatis angefaßt.

Verlag von **Moritz und Münzel (J. Moritz), Buchhandlung in Wiesbaden, Wilhelmstrasse 32.**

5. Auflage.

Export Journal, Circular for the book: The verses are melodious in form and loyal in sentiment, rising at times to an eloquence not usual in tributes of this kind.

Berliner Tageblatt: In jeder Hinsicht und auf jedem Punkte wird das Werk bei Verehrern des hochseligen Kaisers zu finden sein.

Die Gesellschaft, Monatschrift für Sierant und Kunst: Eine Erinnerungsgabe, die wir unseren Lesern aufs wärmste empfehlen möchten. In prächtig bahinreichenden Versen erzählt uns der Dichter die Lebens- und Selbengeschichte des Kaiserlichen Dichters und innig bewegt legt der Leser das schöne Buch aus der Hand.

Blätter der Literatur: Das hohe Lied vom Kaiser Friedrich ist weit davon entfernt, eine bloße Gelegenheitsdichtung zu sein. Klein, ein standard work des Buchhandels muß es werden!

Bulletin international de la librairie: Un splendide souvenir, écrit d'un style plein d'âme et de noblesse.

Berliner Börsen-Zeitung: Eine edle, schöne Gesinnung, ein edles Pathos spricht zu uns aus den am weitest recht formidablen Worten.

Wiesbadener Tagblatt: Aber das Buch faßt, dient damit zugleich einem patriotischen und künstlerischen Zweck . . . Sie können das Buch in mehrfacher Beziehung empfehlen.

Mündener General-Anzeiger: Ganz abgesehen von dem Gegenstande ist es die vorzüglichste Dichtung, welche das Werk zur ansehnlichen Geltung gebracht.

15907

Einladung zum Bezug des „Wiesbadener Tagblatt“.

Dasselbe — gegründet 1852 — erscheint in einer Auflage von

— 11,000 Exemplaren —

und darf sich somit nicht nur das älteste und eingebürgerste, sondern auch das am meisten verbreitete Blatt der Stadt Wiesbaden nennen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme des Montags und bringt, außer den Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei, alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen, Marktberichte, Verloosungen, insbesondere die ausführlichen Listen der Preussischen Klassen-Lotterie, die tägliche Fremdenliste, Fremdenführer, Theaterzettel, Berichte des Standesamts, Fahrten-Pläne, Schiffsnachrichten, Witterungsberichte, Geldpreise u. c.

Der redactionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält stets die neuesten Berichte über heimische und provinzielle Tagesereignisse, über die Gerichtsverhandlungen, über die Sitzungen der städtischen Körperschaften, des Bezirks- und Stadt-Ausschusses, des Vereinswesens u. c.; den Vorgängen auf den Gebieten der Kunst, Musik und Literatur widmet der redactionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ besondere Sorgfalt und gibt außerdem seinen Lesern ein übersichtliches Bild sowohl über die wichtigsten Ereignisse innerhalb des deutschen Reiches, als auch über diejenigen im Auslande. Das „Wiesbadener Tagblatt“ bringt unter der Ueberschrift „Neueste Nachrichten“ auch Draht-Verordnungen wichtiger Inhalts gleichzeitig mit anderen, auf gleiche Weise bedienten Morgenzeitungen, gibt „Haus- und landwirthschaftliche Winke“, liefert Sport- und Patentberichte und Mittheilungen aus „Bädern und Sommerfrischen“.

In seinem Unterhaltungstheil bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ seinen Lesern stets fesselnde größere wie kleinere Erzählungen, Wanderereien, Lebensbilder, wissenschaftliche und gemeinnützige Aufsätze und ein reichhaltiges Vermischtes.

Zur Veröffentlichung von

Anzeigen aller Art

ist das „Wiesbadener Tagblatt“ von allen in Wiesbaden und der Umgegend erscheinenden Blättern das geeignetste und billigste und durch seine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung, namentlich auch in Fremdenkreisen, von unübertroffener Wirkung.

Der Anzeigen-Preis

beträgt für die einmal gespaltene Garmond-Zeile 15 Pfg.; Preis-Ermäßigung tritt ein bei Wiederholung derselben Anzeige in kurzen Zwischenräumen und zwar bei:

3maliger Wiederholung 10%,
4-6maliger Wiederholung 20%,
7maliger und öfterer Wiederholung 25%.

Reclamen: 30 Pfennig die einpaltige Zeile.
Einzelne Nummern und Belege 5 Pfennig.
Beilage-Gebühr Mark 20 für die Stadt-Auflage,
für die Gesamt-Auflage Mark 25 pro Beilage.
Nachfrage-Gebühr 10 Pfennig.
Offerten-Gebühr 50 Pfennig.

Der Bezugs-Preis

des „Wiesbadener Tagblatt“ beträgt hier in Wiesbaden vierteljährlich 1 M. 50 Pfg. } ohne Bringerlohn.
monatlich „ 50 „ }

Bestellungen auf das mit dem 1. Januar 1890 beginnende neue Vierteljahr beliebe man für

hier im Verlag, Langgasse 27,
auswärts bei den zunächst gelegenen Post-
ämtern (Zeitungs-Postverzeichnis No. 6373) zu machen.

Außerdem haben wir an den größeren Nachbarorten Zweig-Expeditionen errichtet und zwar in:

- Giebrich-Mosbach . . . bei Theodor Roemer,
- Bierstadt „ Johann Lupp,
- Dotzheim „ Friedrich Ostl,
- Erbenheim „ Oribdiener Stahl,
- Rambach „ Frau Schlink Bwe.,
- Schierstein „ Conrad Speth,
- Sonnenberg „ Christ. Wiesenborn Bwe.;

dieselbst werden Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“ zum Preise von Mark 1.93 für das Vierteljahr einschließlich Bringerlohn, jederzeit entgegengenommen.

Die Angaben von Wohnungsveränderungen innerhalb der hiesigen Stadt bitten wir, um eine pünktliche Zustellung des Blattes ermöglichen zu können, im Verlag, Langgasse 27, — nicht bei den betreffenden Zustellungsboten — erfolgen zu lassen.

Siligran-Arbeiten.

7375

Sämmtliches Material dazu, auch Samen und Blätter, billigst.
C. Kuhmichel, Wellritzstraße 5.

Wiener Würstchen per Stück 7 Pfg.

15643

täglich frisch bei

Fr. Malkomesius,
Ecke der Schul- und Reugasse.

Böpfe

werden von Ausfallhaaren von 70 Pfg. an angefertigt; neue von 1 Mk. an.

Wengergasse 32. Ad. Kiessenwetter, Wengergasse 32.

Dieselbst empfiehlt sich eine geübte Friseurin den Damen zu den billigsten Preisen. 11588

Eine Schlafzimmers-Einrichtung (neu), nußb., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 8171

73,000

Abonnenten

beweisen am besten die große Reichhaltigkeit der beliebtesten und billigsten täglich erscheinenden Zeitung in Deutschland.

Berliner Abendpost.

Abonnement 1 Mk. 25 Pf. vierteljährlich
von jeder Postanstalt zu beziehen.

Anfangs Januar beginnt ein neuer Roman von **Leon Hart**:

Expedition:
Berlin SW.

Das Testament. 15440

Beliebteste u. billigste
grosse Zeitung
der Reichs-
hauptstadt.

Absolut unpartheisch!
Grösste Auflage
aller deutschen
Zeitungen.



Berliner Lokal-Anzeiger.

erscheint vom 1. Januar 1890 ab
täglich 2mal
(Morgens und Abends)
und kostet monatlich
1 Mark
(excl. Bestellgebühr).

Alle Postanstalten Deutschlands
nehmen Bestellungen
entgegen.

Täglich
4-8 Bogen.

Ein eleganter hellgrauer **Heberzieher**, ein hochfeiner ameri-
kanischer **Koffer**, ein **Tigerfell mit Kopf**, schönes Exemplar,
billig abzug. „**Hotel Kronprinz**“, Lammstr. 88. 14373

Ein **Bett**, neu, vollständig, 60 M., 1 **Bett** 80 M. zu ver-
kaufen Rörderstraße 17. 1 St. rechts bei **Kannenberg**.

Neue **Betten** schon von 45 M. an und **Kanape's**,
gegen pünktliche **Ratenzahlung** zu haben bei
A. Leicher, Tapezireur, Abelstraße 42. 815



Milchwagen, ein gebrauchter, billig zu ver-
kaufen Steingasse 25. 1548

No. 302

unter den

21

Kragen
Tasche
Schürz
Schürz
Sticker
Decken
Corset
best
Rüsche
Futter
An
Sticke

Pa
Hoch

empfiel

Empfe

Nordd

Die Frankfurter Bank

übernimmt

Werthpapiere zur Verwahrung und Verwaltung (Offene Depôts)

unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen; sie besorgt hiernach:

die Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons,
 die Entgegennahme von Hypotheken-Zinsen,
 die Controle über Verlosungen und den Incasso verloofter resp. zurückzahlbarer Papiere,
 den Bezug neuer Coupons-Bogen oder definitiver Stücke,
 die Besorgung ausgeschriebener Einzahlungen und Ausübung von Bezugsrechten nach vorher erhaltenem Auftrage und Einzahlung der erforderlichen Geldbeträge;

ferner: den An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie alle mit der Anlage und Verwerthung von Capitalien verbundenen Manipulationen.

Das Reglement, sowie die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind von der Bank unentgeltlich zu beziehen.
 Frankfurt a. M., im Dezember 1889.

(F. a. 154/12) 355

Direction der Frankfurter Bank.

21 Kirchgasse, **H. Conradi**, Kirchgasse 21,

Kragen und Manschetten.
 Taschentücher, Hemden.
 Schürzen jeder Art.
 Schürzenzeuge im Ausschnitt.
 Stickereien und Spitzen.
 Decken und Schoner.
 Corsetten in vorzüglichen Façons und bester Qualität.
 Rüschen, stets das Neueste.
 Futterstoffe, Parchente und Flanelle.
 Angefangene und musterfertige Stickereien, Silberstramin-Artikel.

empfehl't zum Einkauf
**praktischer
 Weihnachts-Geschenke
 Weiss-, Woll-
 und Mode-Waaren**
 in grosser Auswahl.

Nur gute Qualitäten.
 Billige, feste Preise.

Jagdwesten, Normal-Unterkleider.
 Hosen, Jacken in Wolle, Vicogna und Baumwolle, Strümpfe und Socken.
 Capotten, Tücher, Kopshawis,
 Schulterkragen in Peluche etc.
 Kinderkleidchen, gestrickt und gewebt.
 Mützen, Hütehen, Kragen und Muffe.
 Handschuhe, gestrickt und gewebt.
 Strickwollen in besten Qualitäten.
 Phönix-Wolle.
 Cravatten in schwarz und farbig.
 Seidene Cachenez und Tücher. 15508

Passend zu Weihnachts-Geschenken:

Hochfeine Schweizer Stickerei

(Fabrik St. Gallen), eine grosse Auswahl

Schweizer Majolika

(céramique artistique), von 30 Pf. an,

empfehl't bestens 14759
K. Eggen, 26 Neue Colonnade 26.

Für Milchhändler.

Empfehle Schilder auf Milchkaunen nach Vorschrift.

M. Rossi, Zimigießer,
 Messergasse 3. 15757

Victoria-Kartoffeln,

Norddeutsche Speisekartoffeln, offerirt preiswerth 18791
Wilh. Linde, Louisenstraße 41.

 **Wiener Schuhlager,**
 Grabenstraße 12,

empfehl't Herrenstiefel 6, 7, 8, 10, 12 Mt. zc., Damenstiefel 5, 6, 7, 8, 9, 10 Mt. zc. in Filz und Leder, von den feinsten bis zu den einfachsten. Gauschuhe und Pantoffel in feinem Leder bis zu den einfachsten, solid und dauerhaft gearbeitet, sowie dieselben in Filz, Plüsch zc. Erstere zu 50, 60, 70, 80 Pfg. und 1 Mt. zc. bis zu den feinsten. Ballschuhe in feinstem Dessin. Kinder- und Mädchen-Knopfstiefel und Schuhe. Knaben-Stulpstiefel zc. 13971

Alterthümer

14760

für Weihnachten passend. Reeller Ausverkauf.
J. G. Goldschmid, Neue Colonnade 2, 3 u. 4.

Mistbeet-Erde I. Qualität in größeren u. kleineren Quantitäten abzugeben bei 13930
Fr. Rühl, Gärtner, Dogheimerstraße 60.

J. H. Heimerdinger,

Königl. Hof-Juwelier,
Wiesbaden, 32 Wilhelmstrasse 32,
 Telephon 45,

empfiehlt zur bevorstehenden Festeszeit sein reiches Lager in

Juwelen, Gold- und Silberwaaren

angelegentlichst.

Bestellungen werden pünktlich ausgeführt.

18654



Weihnachts-Ausstellung

in



Gold-, Silber-, Granat- und Corall-Schmucksachen zu wirklich billigen Preisen.

Ferner reichhaltiges Lager in

Wand-, Stand- und Wecker-Uhren, Herren- und Damenuhren,
 sowie Uhrketten in Gold, Silber und Nickel.

Eine Parthie feiner silberner Anker- und Cylinderuhren, mit dem Schlüssel aufzuziehen, verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen, früher 36—46 Mk., jetzt 26—30 Mk.

Garantie zwei Jahre.

15318

E. Bücking, Goldgasse 20.

Ein sehr gut erhaltener mußb. Secretär steht zum Verkauf
 bei P. Weis, Morisstraße 6. 15414

Harzer Kanarien, sanfte Louren-Sänger, sind abzugeben
 Elisabethenstr. 17, Gartenhaus. 15376

Marktstrasse
13.

Bouteiller & Koch,

Langgasse
13.

Wir empfehlen hierdurch unser auf's **Reichhaltigste** assortirtes Lager in

Tricotagen, Strumpf-, Woll- und Pelzwaaren.

Kopfhüllen
in allen Farben und Grössen
von 40 Pf. an.

Capotten
in Wolle und Chenille.
Unschlag-Tücher,
reichste Auswahl.

Theater-Chals
in allen Abendfarben in Wolle
und Seide.

Schulter-Kragen,
glatt und gemustert, in Plüsch
und in Wolle gehäkelt,
von 70 Pf. an.

Kaputzen, Mützen,
Häubchen,

Runde Kappen
für Kinder.

Pelz-Muffe
von Mk. 1.20 bis zu den feinsten
Qualitäten.

Boas
in verschiedenen Längen
(sehr preiswerth).

Pelz- und Federn-Besatz
in allen Farben und Breiten.

Kopf-Bedeckungen
für Knaben und Mädchen in Pelz
und Plüsch von 40 Pf. an.

Tricot-Tailien,
reichste Auswahl in Schwarz und
allen modernen Farben mit und
ohne Besatz von Mk. 2.50 an.

Tricot-Kinderkleidchen
in allen Grössen und Farben.

Damen- und Herren-Handschuhe
in allen Grössen und Farben in
Tricot, Baumwolle und Seide.

Damen- und Kinder-Strümpfe
gestrickt und gewebt
von 40 Pf. an.

Socken in allen Qualitäten.

Aechte Stuttgarter

Normal-Unterkleider.

Reform-

Unterjacken, Hemden und Hosen.

Unterröcke für Damen und Kinder
von 60 Pf. an.

Herren- u. Damenwesten.

Woll-Plüsch u. Krimmer,
grösste Auswahl
in glatt und façonnirt, schwarz
und farbig.

Strickwolle, sowie Ternau-, Castor-, Gobelin-, Perl- und Persische Wolle

zu den billigsten Tagespreisen.

15843

Paul Schilkowski,

Michelsberg 6,

Uhrmacher,

Michelsberg 6,

empfiehlt sein großes Lager aller Arten



Taschen- und Wand-Uhren



von den billigsten bis zu den feinsten Sorten zu den billigsten Preisen und unter Garantie.

Große Auswahl in

Herren- und Damen-Uhrketten.

Reparaturen werden gut und billig unter Garantie ausgeführt.

14219



No. 1
Rheinbahnstrasse

Deutscher Keller

Diners apart
per Couvert Mk. 2.—

Diners apart
per Couvert Mk. 2.—

Vorzügliche Weine.
Münchener Bier.

In Holl. Austern per Dtzd. Mk. 2.
fr. Astrachan-Perl-Caviar.
Hoksterner lobende Hummer.
Gansleberpastete.
Hasenpastete.
Gänseweiss sauer.
Grosse Auswahl warmer Speisen.

15811

Export-Bierbrauerei G. Koch in Hanau a. M. (Hof-Bierbrauerei.)



Hierdurch zur gefälligen Kenntnissnahme, daß mein anerkannt vorzügliches

Exportbier (Kanzlerbräu)

nur in Zapf bei den Herren:
D. Benz, „Zum Erbprinzen“,
H. Schmidt, „Schlachthaus-
Restauration“,

und in Flaschen in der Flaschenbierhandlung von Herrn
F. Hunger erhältlich ist. 15838

Hochachtungsvoll

Georg Koch.

Reinen, alten Kornbranntwein

per Flasche 1 Mk. frei in's Haus hat abzugeben 3378

Domäne „Armada“
bei Schierstein.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Kofer's** medicinischer
Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,
chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissen-
schaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen,**
Reconvalescenten, alte Leute etc. anerkannt; auch
köstlicher Dessertwein. Preis per 1/4 Original-Flasche Mk. 2.20,
per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in
Wiesbaden nur allein in **Dr. Lade's** Hofapothek. 227

Exl. Spirituos. Süd-Weine

Sigueure. Punsch Essenzen.

nur Höchst prämierte von

H. J. Peters & Co. Alachf. - Köln & R.

empfehlen Ed. Böhm, Wilh. Jumeau, C. W. Leber, Ph. Schlick.

Einen vorzüglichen Tischwein

per Flasche zu 60 Pf. empfiehlt 15087
K. Kappes, 25 Röberstraße 25.

Deutscher Benedictiner,

eingeführt bei der Kaiserl. Marine, in vielen Offizier-Casinos, Delicatesshandlungen, Hotels etc., 9-fach preisgekrönt, zuletzt

„Staats-Diplom“,

hergestellt seit 1883 von 333

B. Meising, Düsseldorf.

Besondere Vorzüge:

„Grundbasis ist Cognac“, „Reinheit des Geschmacks“, „Prachtvolles Aroma aus Kräutern ohne künstlichen Zusatz“.

Käuflich in den feineren Geschäften.

Nur ächt mit voller Firma.

Ausführliche Preislisten franco. (H. 45447)

Bordeaux-Weine

empfehl

in vorzüglicher Qualität und unter voller Garantie für Reinheit

	per Flasche
Bas Médoc	Mk. 1.20
Fronsac	1.50
Château du Bois	2.—
Château Beychevelle	2.50

u. s. w. bis zu den höchsten Preisen.

Aechte französische Cognacs.

	per Flasche
Cognac vieux	Mk. 4.50
Cognac fine Champagne	6.—

Rudolf Herber,
Weinhandlung,

Comptoir: Kirchgasse 35.

14651

Weinhandlung von Jacob Weppel,

35 Webergasse 35,

empfehl zu den bevorstehenden Festtagen einen vorzüglichen, naturreinen

Oberingelheimer Tischwein.

Weißwein per Rheinweinflasche Mk. —.65 ohne Glas.

Rothwein " " " 1.— " "

In Gebinden billiger. 15839

Ein neuer eleganter, vierfüßiger Schlitten, passend für ein Weihnachts-Geschenk, zu verk. Jahrgasse 19. 15416

Cognac Weil Frères

in allen besseren Delicatess-Geschäften zu haben.

Practische Weihnachts-Geschenke:

Schinken, gut geräuchert, garantiert für vorzüglichen Geschmack,	per Pfd. Mk. —.90,
Rollschinken von 4 1/2 Pfd. an	" " " 1.—,
Kleine Schinken von 1 1/2 Pfd. an (Gänschen)	" " " 1.—,
Cervelatwurst, feinste Waare,	" " " 1.60,
bei Abnahme von 5 Pfd.	" " " 1.50,
Mettwurst, feste,	" " " 1.20,
gut geräucherte Schwartenbläschen	" " " —.80,
ff. Leber- und Blutwurst	" " " —.80,
vorzügliches Schmalz, rein ausgelassen, empfiehlt 15647	" " " —.70,

Jean Weidmann,

Ochsen- und Schweine-Mehlgerei, Michelsberg 18.

Zum Backen empfehle:

Feinstes Confect-Mehl (Kaiser-Auszug),

10 Pfd.	5 Pfd.	1 Pfd.
Mk. 2.20.	Mk. 1.10.	23 Pfg.

Feinstes Backmehl (Kaiser-Mehl),

10 Pfd.	5 Pfd.	1 Pfd.
2 Mk.	1 Mk.	21 Pfg.

Mandeln, Citronat, Orangeat, Sultaninen, Rosinen, Corinthen, Anis, Ammonium, Vanille, Zimmt, Sonig, Citronen, frisch geriebene Mandeln, sowie alle Sorten Zucker zu den billigsten Preisen. 15013

Louis Kimmel,

Ecke der Röder- und Nerostraße 46.

Ostind. Thee-Handlung,

35 Dotzheimerstrasse 35,

Georg F. Abich

empfehl neue Sendungen der beliebten ostindischen Thee, feinste Waare, Kangra Valley, Darjeling, Assam, englische Mischungen etc. zu Mk. 2.50, 3.—, 3.20, 3.60, 4.— und 4.50 per Pfund. 11578

Filiale: A. Weltner, 6 Delaspéestrasse 6.

Billigste Bezugsquelle

für eingemachte Gemüse u. Früchte. Bei 10 Dosen (auch verschiedenen Inhalts) **10 Procent Rabatt.** 15520

Adolf Wirth,

Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse

Warum?

Preisgekrönte Novelle von Constanze Lohmann.

(3. Forts.)

Melitta beging unter solchen Gefährtinnen den großen, folgen-schweren Fehler, sich ihrer Vergangenheit zu schämen. Sie gewöhnte sich daran, oberflächlich zu werden, zu denken und zu empfinden, wie die anderen jungen Mädchen auch. Sie nahm den schönen Schein lieber hin als nüchterne Wirklichkeit, und sie redete sich ein, Hochberg sei der langweiligste verbauertste Ort, der ihr je vorgekommen. Nur in der Stadt sei Leben und Genuß zu finden . . . das heiß schlagende Herz der Siebzehnjährigen sehnte sich nach glänzenden Festen, rauschenden Vergnügungen, der Lust des Tanzes. Eher, als sie gedacht, gingen diese Träume in Erfüllung. Ihre gute Freundin, die reiche und adelstolze Anita von Horst, forderte sie auf, vor ihrer Rückkehr in die Heimath mehrere Wochen in deren elterlichem Hause zuzubringen, und Herr Ritter gab zu diesem Besuche seine Einwilligung.

Eine Welt voll Glanz und Licht umring Melitta in dem Palais des General von Horst. Sie wahr siebzehn Jahre, eine wunderliebliche Rosenknospe. Mit großen, neugierigen Augen schaute sie in's Leben und nahm gern für Wahrheit, was man sich von ihrem Neuhern, ihren liebenswürdigen Eigenschaften vernachlässigt zuflüsterte. Sie vergaß, daß sie als Gast des Generals von den jungen Lieutenants bevorzugt werden mußte, und war leicht geneigt, gebotene Huldigungen für baare Münzen anzusehen. Halb und halb sich für die Angebetete eines adeligen Husaren-offiziers haltend, kehrte sie mit hochgeschraubten Erwartungen zu ihrem Vater zurück. Sie fand den Spielkameraden nicht mehr im Schulhause, denn derselbe hatte längst die Universität bezogen, doch standen die Ferien vor der Thür.

Melitta träumte noch einige Zeit ungestört von vergangener Größe, sie bevölkerte Wald und Wiese in Gedanken mit lustigen Gestalten und bewirthete in dem fast ärmlich ausgestatteten Speisesaal ihres Vaterhauses eine auserlesene Gesellschaft mit den köstlichsten Weinen, den seltensten Speisen. Vor ihrer Phantasie erschienen junge, reiche Cavaliere, die sich sämmtlich um sie bewarben, die bereit waren, ihr an stiller Meeresbucht ein herrliches Märchenschloß errichten zu lassen.

Als Heinrich kam, sich bei ihrem Vater zu melden, vermied sie es, ihm ein Willkommen zu bieten, sie stand aber am Fenster ihres Zimmers, da er das Haus bekümmert verließ. Wie groß und schlant er geworden! Aber das war doch ein ganz miserabler Anzug, den er trug! Armfelig erschien er ihr, wenn sie an die schmutzen Uniformen der D'schen Offiziere dachte. Was für abscheuliche Stiefel verunstalteten auch den zierlichen Fuß Heinrichs! Lächerlich groß kamen sie ihr vor . . . die Absätze waren wahrhaftig schief getreten! Pfui, wie gewöhnlich!

Nein, nein, sie konnte, sie wollte mit dem Schulmeisterssohn nicht mehr verkehren, sie mußte sich so bald als möglich ganz v. n. solchem Umgange zurückziehen.

Einige Tage später saß Melitta auf ihrem Lieblingsplatze oben im Walde. Die Sonnenstrahlen funkelten durch das Buchenlaub und glänzten auf dem moosigen Grunde. Es war ein heißer Tag; Melitta fühlte sich müde vom Gehen, sie lehnte ihr Haupt an den dunklen Stamm und dachte vergangener Zeiten. Etwas wie Sehnsucht nach der unglücklichen, sorgenlosen Kindheit überkam sie. Heinz und sie hatten unzählige Male hier unter der Buche geessen, ihre verschlungenen Namenszüge mußten sich noch in der Rinde auffinden lassen — oder waren sie vernichtet, unkenntlich geworden? Sie suchte nach dem kunstvollen M. und S., das Heinrich hier eingeschnitten, und sie fand die Buchstaben endlich, wenn es auch Mühe machte, sie zu erkennen. Melitta—Heinz! Einzig ein Gedanke der Seligkeit, und heute? Nein, nein! Ihrer wartete ein anderes Schicksal; hoch, unendlich hoch wollte sie steigen . . . der arme Jugendfreund konnte sich nicht wohl fühlen in solcher Luft; er blieb am besten in seinem bescheidenen Thale, und wollte er sie ferner bewundern auf ihrer stolzen Höhe, nun so mochte er es immerhin thun.

Nähe Schritte näherten sich . . . Wenn es Heinz wäre! Was sollte sie ihm sagen? Wie ihn begrüßen? Er würde doch nicht mehr die alte Vertraulichkeit in Anspruch nehmen, ihr, dem Gutsfräulein gegenüber?

Da war er schon!

Heinrich Meinhardt flog fast die letzte Strecke des Weges — jubelnd klang Melitta's Name durch die Luft . . . nun stand er vor ihr, wortlos, stumm. Seine eben noch ihr entgegengetretene Arme sanken schwer herab, der Athem ging mühsam, in seinem Antlitz arbeitete es gewaltig, denn kühl und unnahbar, stolz und gerichtet sah sie zu ihm hinab, und auf ihrem schönen Gesicht lag ein hochmüthiger Zug, den er nicht kannte, der ihn verwirrt und fassungslos machte.

„Meine Melitta!“ hatte er rufen wollen, doch kein Wort drang aus der zusammengepreßten Kehle.

„Guten Tag, Herr Meinhardt,“ klang es fremd von des Mädchens Lippen. „Wie geht es Ihrem Vater? Ich hatte leider noch nicht Zeit, ihn aufzusuchen . . . es fällt mir schwer, mich hier wieder einzuleben, und ich vermisse gar Vieles.“

„Wie ist das möglich, Fräulein Melitta?“ fragte er zurückhaltend. „Stand nicht in diesen zwei endlos langen Jahren Ihr ganzes Sein nach der Heimath? Konnte Ihnen die Fremde auch nur ein Theilchen von der Liebe bieten, die Ihnen hier ein Schritt und Tritt entgegenlacht, die Sie müheless hinnehmen und den Alles belebenden Sonnenschein, die lustigen Vieder der Vogel?“

„Noch immer so poetisch?“ lächelte sie gezwungen. „Ich für mein Theil habe auch in der Stadt so viele Liebe und Zärtlichkeit gefunden, daß ich Hochberg wahrlich nicht zu entbehren brauche, und das Landleben kommt mir entsetzlich langweilig vor. Ich werde so lange Papa mit Bitten bestürmen, bis er sich entschließt, Hochberg zu verkaufen und mit mir nach D. zu ziehen.“

„O, Fräulein Melitta!“ seufzte er auf.

Sie beachtete den Seufzer nicht; sorgsam ihr Kleid einmachend, so daß man den niedlichen Fuß bis zum Knöchel sah, ließ sie sich auf die Moosbank nieder und blickte spöttisch zu ihm auf. Nichts gefiel ihr heute an ihm, nicht einmal die Augen, denn sie starrten sie gar absonderlich an, so forschend, so bis in die tiefste Seele dringend, daß ihr schier unheimlich zu Muth ward.

„Melitta,“ begann er und ließ sich neben ihr im Graze nieder. „Leg' das fremde Wesen ab, es steht Dir nicht. Du willst mich nur necken, nicht wahr? Gieb mir die Hand, Kind — sieh, ich bin der Alte geblieben und siehe noch eben so treu zu Dir wie zu der Zeit, da Du uns verliehest . . . in Ewigkeit soll's so bleiben. Meinst Du nicht auch, Melitta?“

Sie lächelte kurz auf. „Wir sind doch keine Kinder mehr, Herr Meinhardt! Was Kinder thaten, dafür können erwachsene Menschen nimmermehr die Verantwortung übernehmen, und ich muß ich Ihnen denn sagen, daß mir mein ganzes früheres Gedankengut höchst abgeschmackt und albern vorkommt.“

„Melitta, halte ein!“

Er kniete vor ihr und ergriff stürmisch ihre widerstrebenden Hände: „Du bist noch die Kleine, Liebe, Gute, gewiß, gewiß! — So schön bist Du geworden, unsagbar schön — immer und immer möchte man Dir in's Antlitz schauen, in Deine wunderbaren Augen, in denen die Seele heute schlummert! Ich will sie wecken, sie nach küssen! Melitta, Geliebte, hörst Du mich?“

Zornbebend entriß ihm das Mädchen die Hände, glühend vor Scham sprang sie auf. Das wagte der Schulmeisterssohn! Küßten wollte sie der Unverschämte, den sie verachtete, tief verachtete; den sie haßte, weil er sich ihr gleichstellte!

„Zurück!“ rief sie und machte ein paar Schritte vorwärts. „Wagen Sie es nicht, mir zu folgen, ich gehöre nicht mehr zu Ihnen!“

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 302.

Mittwoch, den 25. Dezember

1889.

Einladung

zur Lösung von Neujahrswunsch-Ablosungskarten.

Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekanntmachungen beehre ich mich Namens des Gemeinderaths hiermit zur öffentlichen Kenntniss zu bringen, daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von den Gratulationen zum Neuen Jahre entbunden sein möchten,

Neujahrswunsch-Ablosungskarten

seitens der Stadt ausgegeben werden.

Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendungen verzichtet.

Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karteninhaber ohne Angabe der Nummern der gelösten Karten veröffentlicht und f. Zt. durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der Kartennummern mit Beisehung der gezahlten Beträge, aber ohne Nennung der Namen, Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können auf dem städtischen Armenbureau, Rathhaus, Zimmer No. 12, sowie bei den Herren: Kaufmann **Bücher**, Wilhelmstraße 18, Kaufmann **Krah**, Marktstraße 6, Kaufmann **Höbus**, Lannusstraße 25, Kaufmann **Roth**, Wilhelmstraße 42a, Buchhändler **Schellenberg**, Dranienstraße 1, und Kaufmann **Unverzagt**, Langgasse 30, gegen Entrichtung von mindestens 2 Mark für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird ausschließlich zu Armenzwecken verwendet werden und erlaube ich mir deshalb zu zahlreicher Betheiligung hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1889.

397

Der Oberbürgermeister:
In Vertr.: **Hess.**

Nachlaß-Versteigerung.

Freitag, den 27. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, sollen die zu dem Nachlasse der Wittve des **Lüchermeisters Peter Traut** von hier gehörigen Gegenstände, nämlich

mehrere vollständige Betten, Tische, Stühle, 1- und 2-thürige Kleiderschränke, Sophas und Polstermöbel, 1 Secretär, Kommoden, Bilder, Spiegel, Kleider, Weißzeug und sonstige Haus- und Küchengeräthe, ferner 2 Pferde, 1 Kuh und verschiedene Fuhr- und Oekonomiegeräthschaften zc.,

in dem Hause **Röderstraße 19** dahier gegen **Baarzahlung** versteigert werden.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1889.

388

J. A.:
Kaus, Bürgermeisterei-Secretär.

Haar-Uhrketten

mit Goldbeschlag von 5 Mark an.

Fr. Engel, Hof-Goldarbeiter,
Ecke der Gold- und
Langgasse 37.

14580

Kinder-Ohringe
von 2 Mk. an.

Grosses Arbeits-
Geschäft.

Ein ganz neuer **Reise-Mantel** ist im Auftrage einer Herrschaft für 30 Mk. zu verkaufen **Neugasse 12, 3 Stiegen.** 14901

Wiesbadener Fecht-Club.

Samstag, den 28. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Rechnungs-Abgabe des Cassirers.
3. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

368

Der Vorstand.

Aufnahmen jederzeit in die „Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen (G. G.)“ und „Frauen-Sterbekasse“ nach vorheriger Anmeldung bei der 1. Vorsteherin, Frau **L. Donecker**, Schwalbacherstraße 63. **Aufnahmegeld** und **Beiträge** in beiden Kassen gering. Die Krankenkasse **unterstützt** in **Krankheits-, Wochenbett- und Sterbefällen**, die Sterbekasse gewährt **500 Mk. Rente im Sterbefall**. Beide Kassen verfügen über fast **2500 Mitglieder** und über **bedeutende Reservergelder.**

90

2 Kleine Burgstrasse 2.

Hof-Lithographie, Buch- u. Steindruckerei von
Papierlager. **H. W. Zingel**. Papierlager.

100 Visitenkarten v. M. 1 an. 100 Glückwunschkarten v. M. 2 an.
Prägung von Namen und Wappen.

50 Bogen, 50 Converts, fein Billet, mit Monogramm v. M. 1.50 an.
Anfertigung von feinen Druckerarbeiten aller Art. 14653



Künstliche Zähne,
Plombiren und Zahnoperationen
(schmerzlos). 15809
C. Dietz,

Schützenhofstr. 1, Ecke der Langgasse.
Sprechst.: 9-12 Vm., 2-6 Nm.



Als passende

Weihnachts-Geschenke



empfehle:

Filz- und Seidenhüte zu den billigsten Preisen in den neuesten Formen und Farben. Große Auswahl in **Mützen** und **Schirmen.**

Bruno Hoffrichter, Hutmacher,
4 Faulbrunnenstraße 4.

Reparaturen schnell und billig. Eigene Werkstätte im Hause. 15813

Prima Kanarien von mehrfach prämiertem Stamm Ernteges sind à 20 und 25 Mk. zu haben bei

Philipp Boll, Saalgasse 32, 2 St.

Rheinische Möbelfabrik Martin Jourdan in Mainz.

1898

Außer meinem großen Lager selbstgefertigter

Möbel und stülgerechter Zimmer-Einrichtungen

habe durch großes

Bettwaaren-Lager

mein Geschäft erweitert und halte dasselbe bestens empfohlen.

Lager: Johannisstraße 12, 14.
Mainz.

Fabrik und Lager:
4 Heiliggrabgasse 4.

Anlage u. Speculations

Klasse in vorthellb. Combinationen an all. Hauptbörsen, vollst. anerkannt reell u. exact Bankhaus Schallmeyer & Co., Frankfurt a. M., Zeit 19. — Mitbewährte Informat., inhaltssch. reiche Broch. (42. Aufl. 100 S.) u. gedieg. Europ. Coursbericht, Prospekte, etc. franco u. gratis.

H. 65500) 330

Zu Weihnachts-Geschenken besonders geeignet empfehle mein reichhaltiges Lager in

Blumentischen,
Blumenständern,
Servirtischen,
Hausapotheken,
Schlüsselschränken,
Cigarrenschränken,
Schirmständern,
Fenergeräthständern,
Geld-Cassetten,
Ofenschirmen,
Ofenvorsethern,
Tischmessern und
Gabeln,
Laubsäge- und Werk-
zeug-Kasten und
-Schränken,

Laubsägemaschinen,
Buchbinder- und Bild-
hauer-Werkzeug-
kasten,
lithographirten Vorlagen,
Kinderschlitzen,
Schlittschuhen in größter
Auswahl,
Kinderherden mit Koch-
geschirren,
Küchen- und Tafel-
waagen,
Vogelkäfigen,
Kinder-Hobelbänken
mit Werkzeug.

M. Frorath, Eisenwaaren-Handlung,
Kirchgasse 2e.

Bis Weihnachten ist mein Geschäft auch Sonntags
Nachmittags geöffnet. 14742

Für den Christbaum!

Ia. Baumkerzen, bunt und giftfrei, per 1/2-Pfund-Carton
24 oder 30 Stück 40 Pf., Confect, von den billigsten bis zu
den hochfeinsten Sorten, empfiehlt 15849

A. G. Kames, Karlstraße 2.

ROSA CELESTE,

eine feine 6-Pf.-Cigarre, und das Beste, was in dieser Preis-
lage geboten werden kann, wird Rauchern, welche mild-pikante
Qualitäten bevorzugen, besonders empfohlen.

Alleinverkauf: Carl Preusser, Nerostraße 10.

Prachtvolle Delbilder 15569

mit breiten Goldrahmen zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.
G. Collette, 14 Friedrichstraße 14.

Eine goldene und eine silberne Damen-Uhr (Dienmontoir),
billig zu verkaufen Castellstraße 1, 1 Stiege links.

Gummi-

Waaren aus Paris, feinste Specialitäten. Preisliste 20 Pfennig
Ph. Rümper, Frankfurt a. M. (1668)

Blumenladen am Kochbrunnen.

Blühende
Hyacinthen, Tulpen, Maiblumen, Alpen-
veilchen, Primeln, Ericen, Palmen, Blatt-
pflanzen, Blumenkörbchen, Jardiniere
in reicher Auswahl zu billigen Preisen
empfiehlt 15172

Emil Becker,

Blumenladen am „Kochbrunnen“.

Blühende Blumen

und Blattpflanzen, Jardiniere, Blumenkörbe
Frühlingstöpfe, sowie alle Arten Makart-Arrangements
empfiehlt billigst 1580

Lothar Schenck,
Mainzerstraße 15.

Michelsberg 26.	Emil Strauss, vormals C. & M. Strauss. Gegründet 1825.	Michelsberg 26.
Musterzimmer zur Ansicht.	Möbel-Fabrik und Lager.	Salons.
Schlaf- Zimmer.		Damen- Zimmer.
Speise- Zimmer.		Herren- Zimmer.
		Decorationen, ganze Wohnungs-Ein- richtungen, einzelne Stücke unter Garantie bester Ausführung zu billigsten Preisen.

Nächste Ziehung 31. Dezember 1889.
 Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen Deutschen
 Reiche gesetzlich zu spielen gestattete
Stadt Venedig-Loose
 Jährlich 2 Ziehungen
 mit Haupttreffer von Francs 100,000, 60,000, 50,000 etc.
 Gewinne, die „baar“ ohne jeden Abzug, wie vom Staate
 garantiert, ausgezahlt werden.
 Jedes Loos gewinnt.
 Monats-Einlage auf ein ganzes Loos 3 Mk.
 Ganze Loose baar Mk. 36.— 14592
 Julius Kranzbühler, Speier.

Gratulations- u. Visitenkarten

werden elegant und billig angefertigt in
Carl Schnegelberger's
 Buchdruckerei,
 20 Kirchgasse 20.

15845

In der Serie gezogene, am 31. Dez. c. sicher gewinnende
Braunschweiger 20-Thaler-Loose,
 Hauptgewinne Mk. 60,000, 7200, 3000 etc.,
 kleinster Gewinn Mk. 72,
 sind zu haben à Mk. 242 oder mit Abzug des kleinsten
 Gewinnes à Mk. 170, 1/2 à Mk. 85, 1/4 à Mk. 43,
 1/8 à Mk. 23 bei (N.-No. 4144) 374
Gustav Cassel,
 Frankfurter Effecten- und Wechselstube,
 Frankfurt a. M.
 Telegramm-Adresse: Wechselstube Frankfurtmain.
 Pläne, Listen und Auskunft gratis.

Mey & Edlich

15901

Abreißkalender à 35 Pfg.

Jos. Dillmann,
 Buchhandlung, Marktstraße 32.

**Cigarren-, Cigaretten- u. Tabak-
 Ausverkauf.**

Wegen Verkauf meines Cigarren-Geschäfts gebe ich vor
 Uebergabe desselben an meinen Nachfolger obige Waaren
 zu bedeutend reduzierten Preisen ab. 15625

John C. Schneider,

Marktstraße 8, im Eckhaus der Mauerergasse.

Holzschuhe, ganz gefüttert, mit Schnallen, für
 Messer und Antscher, für
 Mk. 2.50 zu haben bei **D. Birnzwieg,** Webergasse 46. 15134

Wegen gänzlicher Aufgabe meines **Weingeschäftes**
 verkaufe von heute ab

1884r	Laubenheimer	Mk. —.50	per Liter im Faß oder 3/4-Liter- Flasche,
"	Niersteiner	— .60	
"	Deidesheimer	— .70	
1883r	Erbacher	— .80	
1884r	Sattenheimer	1.20	
"	Zeltinger (Mosel)	— .80	Flasche,
"	Brauneberger (Mosel)	1.—	
"	Moselblümchen	1.20	
1884r	Marcobrunner-Andlese	per Liter 5 Mk.	
	im Faß,		
1874r	Cognac fine Champagne	per Fl. 6 Mk.,	
	sowie circa 4000 leere 1/2 Weinflaschen.		

**Für Private, Wirthe und Wein-
 Händler äußerst günstige Kauf-
 Gelegenheit.** — Für Naturreinheit der Weine
 wird garantiert. 15687

Felix Braiddt,
 Adelheidstraße 42, 3 Treppen hoch.

		Per 1/2 Fl.	Per 1/2 Fl.
Weidig's Tokayer	Ausbruch 1881er	2.—	1.15
Tokayer	" 1876er	2.40	1.35
Tokayer	Cabinet 1868er	3.—	1.65
Menescher	Ausbruch, roth.		
	Medic.-Wein	2.—	1.15
Carlowitzer	Ausbruch,		
	roth. Med.-W.	1.80	1.—
Ruster	Ausbruch, Med.-Wein	1.80	1.—



Chemisch untersucht von Herrn Geh. Hofrath Professor
Dr. R. Fresenius und von ärztlichen Autoritäten allen
 schwächlichen Personen empfohlen.

In Wiesbaden zu haben bei: 4753

Franz Blank, Bahnhofstr. 12. **F. A. Müller,** Adelheidstr. 28.
Hch. Eifert, Neugasse 24. **J. M. Roth,** Gr. Burgstrasse 1.
C. W. Leber, Saalgasse 2 und **Carl Zeiger,** Friedrichstr. 48.
 Bahnhofstrasse 8.

Kaiser-Sect

(natürliche Flaschengährung),

Marke: **Bachem & Fanter** in **Sochheim,**

per 1/1 Flasche Mk. 2.20,

bei 6 Flaschen à Mk. 2.,

empfiehlt

15582

C. W. Leber,

Bahnhofstraße 8, sowie Saalgasse 2.

Speck,

prima Waare, mehrere Centner
 (trocken ges.) ist preiswürdig zu
 verkaufen. Dasselbe ist ein Fleisch-
 wolf und eine 5-schneidige Fleischwiege in gutem Stande billig zu
 verkaufen. 15646

Jean Weidmann, Ochsen- und Schweinemeyger,
 Michelsberg 18.

Vogelfutter zum Streuen

billigst bei **A. Mollath,** Michelsberg 14. 15748

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.



Hüte,
Mützen,
Schirme,
Pelzwaaren
und
Cravatten,
Alles in grösster
Auswahl,
zu den bekannt sehr
billigen Preisen

bei

J. Gibellus, Bahnhofstrasse 14.

15811

Die Münchener Handschuh-Fabrik

von

J. Roeckl,

Verkaufsort: **Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 1,**
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Arten **Handschuhe**
in **Glacé-, Lamm-, Ziegen-, Fohlen- und Rehl-**
leder, Winterhandschuhe, sowie **schwedische** oder
dänische Handschuhe in allen Farben und von be-
sonderer Güte und Billigkeit.

Bestellungen nach Maass, sowie Reparaturen
werden schnell und bestens ausgeführt.

Hochachtend **J. Roeckl.**

Filialen: 13577

Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 1.

Amsterdam, Kalverstraat 163.
Berlin, Charlottenstr. 50/51.
do., Leipzigerstrasse 128.
Breslau, Schweidnitzerstr. 28.
Dresden, Schlossstrasse 16.
Frankfurt am Main, Stein-
weg 1.
Hamburg, Neuer Wall 15.

Köln, Brückenstrasse 10 und
Passage 56.
Leipzig, Markt 8.
Magdeburg, Breiter Weg 18.
München, Carlsplatz 4.
do., Perusastr. (Wagnerhaus).
New-York, Broome Str. 476/8.
Nürnberg, Spitalgasse 3.

Gratulationskarten

und Scherzkarten für Neujahr

in großer Auswahl und vielen Neuheiten zu den bekannt billigen
Preisen empfiehlt

M. Offenstadt, 1 Neugasse 1.
NB. Rabatt für Wiederverkäufer. 15770

Allgemein als vorzüglich anerkannte, neueste

literarische Geschenk-Werke:

Prachtwerke — Encyclopädien —
Gesamttwerke — Anthologien —
Jugendchriften — Bilderbücher zc.

in neuen tadellosen Exemplaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Moritz und Münzel (J. Moritz),
32 Wilhelmstraße 32. 15874

en gros. en détail.

Schürzen-Fabrik

Geschw. Müller.

 15730

Leipzig: vis-à-vis dem Krystallpalast.
Wiesbaden: Kirchgasse 9,

nahe der Rheinstrasse.

Elegante Damen-Schürzen.

Haushaltungs-Schürzen.

Schwarze Damen-Schürzen.



Kinder-,
Schul-,
Tailen-
und
Kittel-
Schürzen

für
jedes Alter.



Zu passenden

Weihnachts-Geschenken

bringe ich mein reichhaltiges **Uhren-**
und Ketten-Lager zu billigen Preisen
in empfehlende Erinnerung.

C. Fleischmann, Hof-Uhrmacher,
Languasse 7. 15217

Schlittschuhe, halbpantent und Galifay, werden zu
jed. Preis verkauft, einzelne Riemen,
Schrauben, Schlüssel, immer zu haben. 15185

D. Birnzwieg, Webergasse 46.

Seiden-Bazar S. Mathias,

17 Langgasse 17.

13195

Seul
magasin spécial
pour
soiries
en ville.

Alleiniges Special-Geschäft
für
Seiden-Waaren jeder Art
am hiesigen Platze.

Sole
specialty
of
silks
at this place.

Nur solide Stoffe. Telephon 112.

Strumpfwaaaren-Fabrik

von

31 Langgasse 31, **C. A. Feix**, 31 Langgasse 31,

empfiehlt nur die besten Qualitäten zu den billigst gestellten Preisen.

Aechte Prof. Dr. Jäger's (Benger)
Normal-Hosen,
Normal-Jacken,
Normal-Hemden,
Normal-Strümpfe,
Normal-Socken.

Jagdwesten,
Gestrickte Röcke,
Flanell-Damenhosen,
Tricot-Gamaschen,
Gesundheits-Corsetten,
Damenwesten mit Arme.

Strümpfe,
Socken,
Beinlängen,
Unterhosen,
Arbeits-Wärmse,
Tricot-Damenhosen.

Es werden alle Artikel nach Maass angefertigt. 13640

31 Langgasse 31, **C. A. Feix**, 31 Langgasse 31.

Louis Rommershausen

Uhrmacher

25 Kirchgasse 25

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in 15446



Goldenen Herren-Uhren.
Goldenen Damen-Uhren.
Silbernen Herren-Uhren.
Silbernen Damen-Uhren.
Metall-Uhren.

Hausuhren.
Regulateuren in allen Holzarten.
Marmor-Pendulen.
Wand- und Weckuhren.
Alle Sorten Ketten.

Grosses Lager in Schweizer Musikwerken.



!! Achtung !!

Restaurant „Kaiser Friedrich“, Nerostrasse 35.

Während den Feiertagen: Ausschank des bekannten und beliebten

Frankfurter Bock-Bieres,
sowie einer frischen Sendung des krystallhellen
Dortmunder Phönix-Bräu.
Auf letzteres mache speziell aufmerksam.

Anerkannt vorzügliche Küche
bei billigster Berechnung. 15887
C. Lauer.

Restauration Walter's Hof.

Heute, sowie jeden Tag:

Große reichhaltige Speisefarte.

An beiden Weihnachtstagen: Außerordentliche große Speisefarte, besonders billige Frühstückskarte. Bezugsquelle außer meinem Culmbacher und Elberfelder Bier Frankfurter Bock-Bier von Henrich. A. Dienstbach.

Restauration Jung,

51 obere Webergasse 51.

Empfehle kräftigen Mittagstisch in und außer dem Hause v. n. 50 Pf. an und höher, sowie reine Weine, vorzügliches Bier aus der Brauerei von Henninger, Frankfurt. Gleichzeitig empfehle schön möblierte Zimmer mit Pension. 13719

Wirthschafts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem Heutigen die Wirthschaft

„Zum Waldhorn“, Clarenthal No. 8, eröffnet habe. Für gute Getränke, sowie ländliche Speisen ist bestens gesorgt und ladet freundlichst ein. 15841

H. Koch.

Gothaer und Braunschweiger Wurstwaren

im Ganzen und im Ausschnitt empfiehlt in ganz vorzüglicher Qualität K. Kappes, Röberstraße 25. 15036

Maronen, gesunde größte Frucht, per Pfd. 20 Pfg.
Orangen, 8, 10 und 12 Pfd. per Stkld. 15904
Jean Haub, Mühlgasse 13.

Den Wiederverkäufern

zur Nachricht, daß auf Hofgut Geisberg 1000 Ctr. Zwiebelkartoffeln, der Centner zu 2 Mk., abzulassen sind.

Frisch gewässerte, prima neue Stöckfische sind zu haben bei Frau Ehrhardt, Ellenbogengasse 6 und auf dem Markt.

Marsala,

ganze Flasche Mark 2.35.

Consumenten dieses Weines bitten wir, unsere Marke 24a mit sonst erhältlichen Qualitäten vergleichen zu wollen.

The Continental Bodega Company.

Alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden zu Originalpreisen bei 9352

Georg Bücher,

Ecke der Friedrich- und Wilhelmstrasse.

Adolf Wirth,

Gaße der Rheinstraße und Kirchgasse,
empfehle aus seinem reichhaltigen Weinlager:

per 1/4-Str.-Fl.		per 1/4-Str.-Fl.	
Raubenheimer . . .	50 Pf.	Jugelheimer . . .	75 Pf.
Forker . . .	60 "	Beller . . .	90 "
Deidesheimer . . .	80 "	Ober-Jugelheimer 1 Mt.	40 "
Niersteiner . . .	1 Mt. 10 "	Ahnauhäuser 1 "	70 "
dto. Auslese . . .	1 " 40 "	Medoc . . .	1 " 10 "
Schiersteiner . . .	70 "	St. Estéphe . . .	1 " 30 "
Lorcher . . .	1 Mt. 10 "	St. Julien . . .	1 " 50 "
Gochheimer . . .	1 " 30 "	Chât. Margaux 1 "	90 "
Geisenheimer . . .	1 " 60 "	" Bellegrave 2 "	30 "

Cherry, Madeira, Malaga, Marsala, Portwein, Muscat-Lunel u. s. w., deutschen Mouffenz und Champagner in großer Auswahl zu billigstem Preis. 15521

Empfehle

La Pariser Kopfsalat,
Blumenkohl,
Radieschen,

15891

sowie sämtliche Gemüse zum Tagespreise.

Karl Rücker,
Kirchgasse 23.

Geräucherten Lachs, Strassburger Gänseleberwurst,

empfehle

Kirchgasse 32, J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Webergasse 54 sind Holz- und Polstermöbel, Betten und Spiegel, elegante Kinderwagen b. zu verk. u. zu vermieten, auch gegen Nachzahl. abzug. Chr. Gerhard, Tapezierer. 14431

Möbel, Betten, Spiegel

unter Garantie zu verkaufen.

Uebernahme ganzer Einrichtungen.

Große Auswahl in Betten jeder Art.

22 Michelsberg 22. — Transport frei.

Möbel- und Betten-Fabrik.

Sonntags geöffnet.

379

Möbel,

Betten, Kleider, Spiegel- und Küchenschränke, Kommoden, Wasch-Kommoden, Nachttische, Auszieh-, ovale und lackirte Tische, Schreibtische, Secretäre, Stühle, Spiegel, Sophas, einzelne Bettstellen und Bettzeug zc. zc. billig im Lager

380

25 Friedrichstraße 25.

Anton Berg.

Täglich, auch Sonntags, bis 8 Uhr Abends geöffnet.

Selbstthätiger, geräuschloser D.R. Patent-Thürschliesser.

(D. R. Patent.)



Von Autoritäten und Fachleuten anerkannt als vollkommenstes, dauerhaftestes System. Vierzehntägige, kostenfreie Probezeit, zweijährige Garantie. Prospekte franco gratis. — Dieser Thürschließer-Apparat verhindert das Zuschlagen der Thüren und bewirkt nicht nur ein Anlehnen, sondern ein selbstthätiges, vollständiges Schließen derselben und ist deshalb für jede vielbenützte Thüre als ein dringendes Bedürfnis zu empfehlen.

Alleinverkauf für hier:

Kirchgasse 2c, M. Frorath, Kirchgasse 2c,
Eisenhandlung. 11726

Cigarren und Tabak

in großer Auswahl, als Weihnachtsgeschenk passend, empfiehlt 15854

Hch. Eifert, Neugasse 24.

Eine fixe Idee.

(Schluß statt Forts.)

Von J. v. Dirkin.

Ein ordentlicher Pant wirkte dagegen wahrhaft herzbeleidigend. Wie die Schwüle der Luft am unerträglichsten vor dem Ausbruch des Gewitters wirkt, so die endlose Schwüle des unnatürlichen häuslichen Schweigens, auf das jedoch niemals ein erquickender Donnerschlag oder gar ein Landregen folgte. Beneidenswerth erschienen der jungen Frau im Rückblick auf ihre frühere abhängige Stellung jene Tage, an die sich gewisse stürmische Ereignisse knüpften. Wie eine Luftreinigung wirkte es, wenn die Spannung innerlich verstimelter Familienmitglieder sich durch einen äußeren unangenehmen Zufall gelöst hatte. Die Milch kochte über; das Mittagessen brennt an; und das einzige mit Arbeit beladene Dienstmädchen läßt in der Hast die kostbare Mundtasse des Hausherrn fallen, daß sie klirrend zu Scherben zersplittert. Es sind alles Anlässe zu Sturm und Gewitter — aber Gott Lob! die Luft wird doch rein. Hier aber verdichtete sich die dumpfe, stumpfe Wüstenatmosphäre zu einer athembeklemmenden Luft. Wäre das Kind nicht dagewesen, so hätte der Wahnsinn längst seine Fangarme um den Geist der jungen unglücklichen Frau geschlungen. Auch jetzt keine Spur von einem häuslichen Ungewitter. Aber seltsam, heute, als Regine prüfend in das gefurchte Antlitz der Alten schaute, erschrak sie innerlich, so verfallen, von Leidensrunen gezeichnet erschien es ihr. Wie war es möglich? Sollte ein geheimer Kummer die alte treue Schwester innerlich verzehren? Sorgte sie um den fernen Bruder? Verschweigen die Geschwister ihr ein geheimes Leid? Was konnte es sein, daß sie, seine Frau, ihre Schwester, nicht mit ihnen theilen durfte? So stürzten fortan die Gedanken durch Regines Seele, sie völlig zu verstoren. Eines Abends befand sich Regine mütterleckenallein im Hause. Die Alte hatte das Kind mit sich zu einem Gang in's Dorf hinausgenommen. Es war ein schauriges Wetter. Das Winseln und Wimmern des Luftzuges, der mit feuchten Schwingen über die Haide zog, klang unheimlich herüber. Zum ersten Male in ihrem Leben kroch eine tödliche Furcht an Regine heran. Sie hatte längst Licht angezündet. Das Feuer im Ofen knisterte behaglich und verbreitete gemüthliche Wärme, dennoch durchschauerte es die junge Frau wie mit Fieberfrost. Ihr Kopf brannte und eine entsetzliche Angst packte sie plötzlich, wie, wenn sie das Fieber bereits in ihren Gliedern hätte. Wenn sie hier allein liegen, auf Sannens Pflöge und Fürsorge angewiesen blieb? — o, Gott, im Himmel, wach' ein Zukunftsbild. Ihr armer Knabe, ihr Mann, ob Beide sie wohl vermiffen würden? ob

Naß ihr wohl nachtrauern würde? Wenn sie nur noch einmal ihn wiedersehen könnte, bevor sie sich zum letzten Schlummer hinlegen mußte, noch einem zärtlichen Blick aus seinem treuen Auge begegnen, noch einmal ihren Namen von seinen Lippen hören würde. Thränen rieselten sich aus Regines Augen; sie brachen in Strömen hervor. Thränen des Mitleids mit sich selbst, mit ihrem unverständnen Herzen; Thränen des Kummers darüber, daß es ihr nicht vergönnt gewesen, die Thigen, wie sie es gewünscht hatt', zu beglücken. Aber plötzlich zuckt es durch ihren Geist, soll sie nicht schreiben und diesen Brief versiegelt mit der Adresse ihres Mannes in das Eckspind legen?! Sie konnte ihn trösten über das Grab hinaus, denn Todeschauer durchrieselten sie, und dieser dumpfe stechende Kopfschmerz! Ein Nervenfieber war im Anzuge und ihre Kraft war gebrochen in der langen Trennung von Demjenigen, der sie doch bei ihrem Taufnamen gerufen hatte. Sanne nannte sie kurzweg „Frau“, es war nur eine Kleinigkeit, allein die Verachtung des eigenen Taufnamen ist wohl geeignet, ein empfindliches Gemüth zu verletzen. Wie hübsch das „Regine“ von den Lippen ihres Ignaz klang. Noch einmal raffte Regine ihre ganze Kraft auf und schleppte sich in Sannes Schlafkammer. Dort stand ein kleines Pult mit Schreibzeug, welches Sanne zuletzt benutzt hatte. Sie zündete ihren Wachstod an, den sie in der Christmette mit in die Kirche nehmen wollte. War sie so in Gedanken verloren, daß sie es vergaß, ihn wieder mit zu nehmen, als sie das Schreibzeug in der Hand, sich wieder in die wohldurchwärmte Wohnstube begab? Hatte sie ebenfalls nicht beachtet, daß sie in der Kammer, wo der aufgerollte Wachstod auf der mit einer wollenen Decke behangenen Kommode brannte, das Fenster klappte? Regine schrieb und schrieb, bis sie endlich gänzlich matt, bis zum Tode erschöpft, die Feder niederlegte. Ihr Kopf sank an die Lehne ihres Stuhles zurück, und bald schwanden ihr die Sinne, war es Ohnmacht, Schlummer oder — kam der Tod?

V.

Während Regine im Banne eines todtähnlichen Schlummers liegt, erhebt sich draußen der Wind zu einem Verderben bringenden Sturm. Er bringt Schnee mit, schleudert ihn in Salven gegen das Haidehaus und thürmt die vorhandenen weißen Hügel zu Bergen an. Und im Innern des Hauses regen sich unheimliche Mächte. In der Kammer neben Regines Schlafstube glüht und

taucht und knistert und heult es; tausend Flüsterstimmen scheinen geschäftig. Glühende Schlangen winden sich über den Boden, schlingen sich um die Stuhllehnen, lecken mit feurigen Zungen die Vorhänge, sprühen Funken aus dem Machen, aus den Augen, und strecken die Feuerleiber näher, immer näher. O, wie schrecklich, diese Feuergestalten, oder ist es ein Traum? Regine will sich aufrichten, sie fühlt kalten Todesweiß auf der Stirn; sie hört ein Krachen, ein Getöse, als ob das Dach über ihr zusammenstürzte.

Brüllt nicht alles Gethier? Welch' ein fürchterbares, unaussprechliches Durcheinander von Stimmen und Lauten. Jetzt tönt ein Gesumm, als ob alle Bienenschwärme der Welt sich hier versammelt hätten. Heulend faust der Sturm durch die Luft, er schüttelt das Haidehaus; wie ein zerbrechliches Spielzeug wandt es in allen Fugen. Mei, Gott, wir gehen zu Grunde, das Haus stürzt ein und begräbt uns — so denkt Regine — und rührt dennoch kein Glied. Ist den, das Alles nur ein Traum, ein Spuk? — „Ja, da sind sie wieder, die Gespenster! Fort, fort!“ ächzt Regine, — sie wehrt sich mit Händen und Füßen, — aber wie mit glühenden Fingern packt es sie an der Kehle. — „Hilfe!“ so ringt sie sich noch über ihre Lippen — dann schallt es wie ein fernes Brausen an ihr Ohr: „Es brennt — das Haus brennt!“

Als Regine wieder zu sich kam, befand sie sich in wildfremder Umgebung. Wie war sie nur dahin gekommen? Und lebte sie denn wirklich? Wie schrecklich mußte sie alsdann geträumt haben. Aber was war mit ihr geschehen? Wo weilt sie mitterleuelenallein?! Doch horch! Ist hier nicht Jemand in der Nähe? Ja, ja! Es dringen Seufzer an ihr Ohr. Sie lauscht! Nichtig! O, es weint Jemand! Wer mag es sein?! Sie richtet sich emp, und nun klingt ein Freudenschrei neben ihr: „O Gott, sie lebt, sie lebt!“ Und gleich darauf entfernen sich schlürfende Tritte, als ob Sanne im Geschwindschritt von dannen eilte. Ja, Sanne war es. Seit diesem Nachmittage weilte Sanne im Pfarrhause. Wie ein Päckchen beladen, hatte sie hier ihren Einzug gehalten; denn der Pfarrer hatte auf einen Brief von Ignaz Hövesat dessen Halbschwester vor seinen Richterstuhl geladen. Wie ein Geheimniß wahrte Sanne diese Vorladung, deren Zweck sie ahnte. Es galt Beweise zu liefern für die Rechtfertigung ihrer schrecklichen Anklage beim Bruder, daß seine Frau dem stillen Trunk ergeben sei. Was war leichter als das, da ja wieder eine neue, ganz große Flasche voll Cognac Schnaps im Kaskin einquartirt war, des Arracrestes gar nicht zu gedenken. Von dem Borrath des letzteren wußte ja die Pfarrjungfer Bescheid. Aber die andere Flasche als Beweismittel ihrer Aussage genigte vollständig. So schmuggelte Sanne denn die unversehrte Flasche mit Niedwasser, alias „Cognac“, in ihren Handkorb, nahm für alle Fälle ihren Schüßling, Kaspar Hövesat, damit er nicht zu Schaden komme, mit, und zog schweren Herzens, da sie vielleicht stehenden Fußes ihrem fernen Bruder entgegen, ausdrücken würde, nach dem Dorfe hinaus. Aber wer beschreibe ihr Erstaunen, als Ignaz ihr mit umbüstertem Anlitze im Pfarrhause entgegentritt. Er reichete ihr kaum die Hand und hatte nur Augen und herzliche Worte für seinen Knaben. Zitternd schälte Sanne ihr Beweisstück aus seiner Papierumhüllung hervor. Hatte sie nicht genug gelitten unter ihrem gerechten Verdacht? War eine so kalte Aufnahme der Dank für ihre Sorge, für ihre treue Wacht? O, hatte Naß die Vergangenheit vergessen und seinen Funken Ehrgefühl mehr im Leibe? Ja, so war es; die Liebe macht blind. O, schöner Unbarm; aber Gott ist gerecht! Ja, Gott ist gerecht, arme brave Sanne, aber er ist auch gütig und läßt die Menschen nicht über ihre Kräfte versuchen. „Er legt uns nicht schwerer auf, als wir tragen können.“ Nehliche Worte schlugen jetzt aus dem Munde des Pfarrers an Sannens Ohr. Kaum war nämlich die Flasche entfort, als ein lieblicher Wohlgeruch das Zimmer erfüllte. Ignaz hatte durch Regine von dem Geschenk des Bruders und seiner neuen Erfindung erfahren und sich bei Sannens Epistel den Zusammenhang gleich richtig erklärt. Sofort hatte er dem Pfarrer geschrieben und war dann, von fieberhafter Angst um Weib und Kind erfüllt, dem Briefe gefolgt. Zum großen Glück.

Denn kaum war sein Weib in Sannens Augen glänzend gerechtfertigt, als er sich roth des Schneegebüßers auf den Weg machte nach seinem Hause; in der Nähe desselben schlug ihm dichter Rauch und ersüdender Qualm entgegen. Gerechter Gott,

was ist geschehen?! Die Angst schnürt ihm fast die Brust ein, denn er weiß es, sein Haus brennt; aber wo ist sein Weib? Die Todesangst verleiht ihm neue Kräfte; er bringt in das Haus ein — und noch ist es Zeit. Auf starken Armen trägt er sein ohnmächtiges Weib hinaus. Gott Lob und Dank! sie ist gerettet. Alles Andere ist ihm gleichgültig!

Sein erster Gedanke ist das Pfarrhaus; er weiß, dort ist sie willkommen. Durch Sturm und Graus geht es fort. Und er überzeugt sich, sie lebt; die Bestimmung wird, muß ihr wiederkehren. Sie darf ja nicht sterben, denn Gott ist barmherzig!

Seit zwei Stunden weilte Regine im Pfarrhause und gerade am Vorabend des hl. Christfestes; Sanne hielt treue Wacht am Lager der Schwägerin, denn sie war jetzt von Neue erfüllt, seitdem ihr klar geworden, mit welchem Unrecht sie den häßlichsten Verdacht genährt hatte. Der Pfarrer hatte die Gelegenheit getrennt benutzt, Sanne ihre Fehler in Umgang mit ihren Nächsten vorzuhalten; und willig hatte sie Besserung gelobt. Auch war sie jetzt mit dem Bruder einverstanden, der sich wieder unter Menschen, mitten im Dorfe ansiedeln wollte. Ließ sich doch daselbe Geschäft, das ihn in Holland nährte, auch in der Heimath betreiben und ein Gehülfe ließ sich recht gut an dem Bruder seiner Frau erziehen. Ja, Sanne war windelweich und mit Allem einverstanden. Ach, es war ja auch Weihnachten und der liebe Gott hatte ja Alles so gut gemacht, obgleich ihr Hab und Gut, Kisten und Kasten voll Linnen und die sechs Paar Schuhe in Flammen aufgegangen waren. Das Vieh hatte sich jedoch, wie Ignaz meinte, draußen herumgetrieben — und Regine war gerettet — das war die Hauptsache.

Sanne war überglücklich, als die bleiche junge Frau wieder mit klarem Blick um sich schaute; die Sorge, daß sie gar den Verstand verloren haben könnte, hatte sie heimlich gequält. Jetzt wußte sie, es war eine Schickung von oben gewesen, eine Art Fegefeuer für sie, Sanne Hövesat. Von nun an wollte sie ihre „Frau“ auf Händen tragen und Alles thun, was sie ihr aus den Augen lesen würde.

Regine besaß eine kräftige Constitution, sie erholte sich schnell, alles Erlebte erschien ihr nun wie ein müßiger Traum. Ihre Freundin, die Schwester des Pfarrers, hatte Sannens Stelle an Reginens Seite eingenommen. Vorsichtig weichte sie die junge Frau in Alles ein. Selbst Sannens Verdacht verschwieg sie ihr nicht, damit Alles ganz klar zwischen ihnen werde. Voll Erstaunen hatte Regine zugehört. Ach, jetzt wurde ihr die Binde von den Augen gezogen. Ein häßlicher Irrthum hatte zwischen ihr und der treuen Alten gewaltet. Hätte Sanne nur den Muth zu reden gefunden?! Sanne selbst hatte ja mehr noch unter ihrem Argwohn gelitten, als das Opfer desselben. Wie bereitwillig nahm Regine Sannens rauhe Hand in die ihrige. Ja, es war Alles verziehen. Das Alte war begraben. Der heilige Christ zog in ihre erneuten Herzen ein und das war für sie Alle die schönste Weihnachtsgabe.

Als Ignaz, seinen Knaben auf dem Arm, hereintrat, da stürzten Freudenthränen aus den Augen der glücklichen Frau und Mutter. „Vergieb mir, Kind,“ hefte es von den Lippen des Mannes, „ich hätte nicht so lange von Euch fern bleiben sollen. Aber von jetzt an wollen wir, so lange Gott will, uns nicht mehr trennen. Ich schaudere, wenn ich denke, daß es sich um Minuten zu Deiner Rettung handelte. Etwas später, und Dich hätten jetzt die Trümmer des Hauses begraben. Und nun diese Weihnacht! O, Gott, wie können wir Dir genug danken!“ Und wie eine Antwort auf diese Frage begannen die Festgloden zu läuten.

Ihr Klang rief Alt und Jung in's Gotteshaus. Und auch die glücklich Vereinten folgten Hand in Hand diesem Rufe. Sanne aber kniete im dunkelsten Winkel des strahlend erleuchteten Tempels nieder. Ihr war zu Muth wie dem armen Jöllner. „Herr, sei mir Sünden gnädig!“ so drang es wieder und wieder aus der Tiefe ihres Herzens zum Himmel hinauf.

Ja, ja, jetzt war sie zur Erkenntniß gelangt, daß es besser ist, Unrecht leiden, als Unrecht thun, und war nicht das Christkindlein vom Himmel herabgekommen, uns die Liebe zu lehren, die Liebe, die Alles erträgt, die Alle zu beglücken sucht? Diese Liebe zu üben, das sollte fortan ihr Bestreben sein. So betete Sanne.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N 302.

Mittwoch, den 25. Dezember

1889.

Männer-Gesangverein



Heute Mittwoch, den 25. Dezemb. (1. Weihnachtstag),
Abends 8 Uhr:

Weihnachts-Concert & Christbaum-Verloosung

in der

Turn-Halle, Hellmundstraße 33,

wozu unsere Gesamt-Mitgliedschaft nebst ihren verehrten Angehörigen, sowie Freunde des Vereins zu recht zahlreichem Besuche einladet

399

Der Vorstand.



Turn-Verein.

Am 2. Weihnachtsfeiertage, Abends
8 Uhr:

Weihnachts-Feier,

verbunden mit **Christbaum-Verloosung, Abend-Unterhaltung und Ball**, in der **Turnhalle, Hellmundstrasse 33**, wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Legitimationskarten (Eintritt frei) sind bei unserem Mitgliedwart Herrn **Carl Braun**, Michelsberg 13, in Empfang zu nehmen.

Freiwillige Gaben zur Christbaum-Verloosung können bei unserem Cassirer Herrn Kaufmann **Louis Hutter**, Kirchgasse 34, bis zum 1. Weihnachtsfeiertage abgegeben werden.

Der Vorstand. 377



Turn-Verein.

Samstag, den 28. Dezember c., Abends
8 Uhr, in der Turnhalle Hellmundstraße 33:
Vortrag des Herrn Kurbirector **Ferdinand**

Heyl hier über „**Sitten und Bräuche in der Schweiz**“, wozu unseren Mitglieder nebst Familie, sowie Freunde des Vereins ergebenst eingeladen werden.

377

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.

Donnerstag, den 26. Dezember (2. Weihnachts-Feiertag),
Abends 8 Uhr,

im **Casino-Saal:**

2. Concert nebst Ball,

wozu wir unsere geehrten inactiven Mitglieder, wie Besitzer von Gastkarten ergebenst einladen. Giestige Nichtmitglieder, Damen wie Herren, können nicht eingeführt werden. Für einzuführende Fremde sind Eintrittskarten durch unseren Präsidenten Herrn **Hermann Rühl**, Kirchgasse 2a, zu haben.

115

Der Vorstand.

Die Theilnahme am Balle ist nur im Ball-Anzug, Herren schwarz mit weißer Binde, gestattet.

Männer-Quartett „Hilaria“.

Zu unserer am 2. Weihnachtsfeiertage stattfindenden

Christbaum-Verloosung

in unserem Vereinslokale „**Zur Mainzer Bierhalle**“, Mauergasse, laden wir hiermit die Mitglieder, Angehörige und Freunde des Vereins ergebenst ein.

132

Der Vorstand.

Anfang 7 1/2 Uhr.



Wiesbadener Militär-Verein.

Morgen Donnerstag, den 26. Dez.,
Abends 8 Uhr:

Grosses

Weihnachts-Concert,

verbunden mit

Christbaum-Verloosung und Ball

in der „**Kaiser-Halle**“,

wozu wir Mitglieder und Interessenten des Vereins höflichst einladen.

Eintritt für Fremde beträgt 1 Mark. Für Mitglieder, welche ein Geschenk zur Verloosung zeichnen, Eintritt frei; im anderen Falle 50 Pfg., eine Dame frei, jede weitere 50 Pfg.

Karten sind zu haben Abends an der Kasse, sowie im Voraus bei unserem Kassierführer, Kamerad **Lang**, Schulgasse 9, woselbst auch die Geschenke zur Verloosung bis zum 23. d. M. abzuliefern sind.

Bereinsabzeichen sind anzulegen.

373

Vorstand und Commission.

Bürger-Casino

zu Wiesbaden.

Samstag, den 28. Dezember 1889:

Ball

in den oberen Räumen der „**Wiesbadener Casino-Gesellschaft**“, Friedrichstraße 22.

185

Langgasse 8.

Langgasse 8.

Zu Weihnachten

empfehle:

Aechte Wiener Meerschaum-
u. Bernsteinspitzen, Pfeifen,
Spazierstöcke etc.

in größter Auswahl zu billigen
Preisen.

Carl Hassler.

Neu.

Sanitäts-Pfeife

Praktisch.

(beste Gesundheitspfeife).

15437



Das oftmals durch ganz einfache, leicht zu beschaffende Hausmittel überraschend schnelle Heilungen herbeigeführt worden sind, unterliegt keinem Zweifel. In der kleinen Schrift „Der Krankenfreund“ findet man sogar Beweise dafür, daß selbst bei langwierigen, sogenannten hoffnungslosen Fällen noch Heilung erfolgte. Jeder Kranke sollte das Buch lesen; es wird kostenfrei verandt von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig.

Feinste vegetab. Stangen-Pomaden

in diversen Blumengerüchen, aus **C. D. Wunderlich's Hof-Parfümerie-Fabrik, prämiirt Nürnberg 1882.** Zum Dunkeln, Glänzenmachen, Befestigen der Kopf- und Barthaare, in Blond, Braun und Schwarz. Sorgfältigst zubereitet, garantirt unschädlich, nie dem Verderben unterworfen. In farbigem Glanzstaniol à 35 Pf. und 60 Pf. bei Herrn **A. Berling, Große Burgstraße 12** in Wiesbaden.

Chem. reine Stearinlichte,

nicht laufend, per Pfund-Packet (Ser, 6er und 8er) 50, 60 und 70 Pf., empfiehlt 15850

A. G. Kames, Karlstr. 2.

Medicinal-Leberthran zum Einnehmen,

fast geruch- und geschmacklos, die beste Marke, empfiehlt 14517

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Domäne „Armada“ bei Schierstein a. Rh. liefert frei in's Haus:

Feine Speisefartoffeln à 2,50 Mk. per Ctr.,
Ruhm von Saiger u. Chili à 2,00 Mk. per Ctr.,
ebenso Maus- und Nierenkartoffeln. 12497

Verschiedenes

Wiesbaden, im Juli 1889.

P. P.

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, darauf aufmerksam zu machen, daß sich mein

Atelier für künstliche Zähne u.

unverändert wie seit 6 Jahren

Große Burgstraße 3,

an der Ecke der Wilhelmstraße,

neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“,

befindet. Hochachtungsvoll

O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 11747

Massage und Heilgymnastik

für Damen und Kinder

(event. auch Pension) 11881

von verw. Frau **Dr. med. Weller, Lannusstraße 27, I.**

Clavierpieler Kordina

empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften, Vereinen, Gesellschaften u. für Kränzchen, Hochzeiten, Unterhaltungen u. s. w. Näheres Kapellenstraße 5, Parterre. 15771

Magnetopath Kramer

kehrt am 1. Januar zurück. Louisestraße 15. Heil-Praxis für innere und äußere Krankheiten, auch für veraltete Fälle, an welchen alle ärztliche Kunst scheiterte. 15773

Ich wohne jetzt

15690

Schwalbacherstraße 19,

2. Stock,

gegenüber der Infanterie-Kaserne.

Chr. Louis Häuser,

Immobilien- und Hypotheken-Agentur.

Reparaturen an Nähmaschinen,

Decimal- u. Tafelwaagen, Velocipeden etc.,

werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt von 12847

F. Becker, Mechaniker, Michelsberg 7.

Spengler- und Installations-Arbeiten

werden schnell und gut zu den billigsten Preisen ausgeführt von

Carl Nistler, Spengler und Installateur,

Ellenbogengasse 6. 15796

Die Dampf-Färberei und chem. Wasch-Anstalt

von

C. Meyer, Ellenbogengasse 5,

liefert alle in dieses Fach einschlagenden Aufträge rasch, billig und schönsten zurück. 14425

Bekanntmachung.

Vom heutigen Datum an bis 1. April beginnt mein **Winter-Abonnement für Bäder,**

per Duzend 9 Mk., einzelne Bäder 1 Mk.,

wozu freundlichst einladet 13568

Johann Jacob,

„Englischer Hof“.

Ball- und Hochzeit-Frisuren

werden geschmackvoll unter billigster Berechnung ausgeführt, auch Stunden im Abonnement angenommen. 15467

Hochachtungsvoll

Geschwister Reinicke,

Rheinstraße 15.

Welltriststraße 16.

Alle Schuhmacherarbeiten werden schnell und billig besorgt. Herrensohlen und Fleck 2 Mk. 70 Pfg., Frauensohlen und Fleck 2 Mk. I. Enkirch, Schwalbacherstr. 19, Bdh. 1 St.

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene sorgfältig reparirt und gereinigt Neugasse 12. 8290

Damen, welche zurückgezogen leben wollen, finden Aufnahme bei **El. Hesch, Bwe., Gedamme,** Mainz, Kl. Langgasse 11. (No. 21033) 837

1500 Mark Fixum. Gesucht respectable Vertreter zum Verkauf von **Samburger Cigarren** in Postcollis an Private, Hoteliers, Wirthe etc.
A. Bleck & Co., Hamburg.

Ein tüchtiger **Clavierspieler** empfiehlt sich den geehrten Genschaften bei vorkommenden Festlichkeiten.
Gustav Schmidt, Wakraustraße 32.

Empfehle mich zum Anfertigen von **Herren- und Knabenkleidern** zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz u. tadellose Arbeit. **Reparaturen** schnell u. billig. 5185
L. Wessel, Schneidermeister, Kl. Kirchgasse 4.

Weiß- und Buntpfandereien werden **prompt und billigt** besorgt **Dohheimerstraße 17, Seitenb. II.** 12463

Stühle jed. Art werd. angef., alte Stroh- u. Nohrft. gef. u. repar. **Adam Brecht, Stuhl., Wakraustr. 17.** 14091

Stühle jeder Art werden billigt geflochten, reparirt u. polirt bei **Ph. Karb, Stuhlmacher, Saalgasse 32.** 13845

Eisen-Wäscherei in jedem Genre, **Moden, chemische Handschuh-Wäscherei.** Federn werden gewaschen, gekraust und gefärbt. **Anna Katerbau, Kirchgasse 8, I St.** 13428

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, prompt u. billig besorgt. Näh. **Faulbrunnenstraße 11, Stb. 2 St. h.** 15491

Ich empfehle mich zum **Densetzen und Putzen.**
Willh. Schwärzel, Hellsmundstraße 21, Vorderhaus. 14799

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei **9858**
Herrn P. Mahn, Kirchgasse 51.

Kaufgesuche

Für große und kleine **Kentenhäuser** habe Kaufliebhaber.
J. Meier, Immo.-Agentur, Taunusstraße 29. 3191

Zu kaufen gesucht ein **rentables Haus** in der Kirchgasse, Neugasse, Schulgasse, Ellenbogengasse oder deren Nähe, zum Betriebe einer **guten Weinwirtschaft** geeignet, zum Preise von **40—70,000 Mk.** Gef. Off. unter „**Weinwirtschaft 40—70**“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 15282

Eine elegante Villa mit ca. 15—20 Zimmern und Sälen wird sofort oder per Frühjahr zu kaufen oder zu miethen gesucht. Baldgest. Offerten beliebe man sub F. H. 5 in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 15895

Ein **rentables Haus** in der Morthstraße, Abelhaidstraße, Dranienstraße, Karlstraße oder deren Nähe zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten unter „**Rentables Haus**“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 14969

Höchste Preise für getragene **Herren- und Damenkleider** für ein auswärtiges Geschäft. Offerten unter **A. Z. 49** an die Exped. d. Bl. erbeten. 10255

Ich kaufe zu höchsten Preisen ganze **Nachlässe**, gebrauchte **Möbel, Schuhe, Weißzeug, getragene Herren- und Damenkleider**, sowie alle **Werthgegenstände.** 2513
Joseph Birnzweig, Saalgasse 26.

Verkäufe

Ein **rentabl. Milchgeschäft** zu verk. Näh. Exped. 14477

Ein **rentables Laden-Geschäft** ist unter günstigen Bedingungen an einen jungen, stadtkundigen Kaufmann abzugeben. Nähere Auskunft erfolgt auf Anfragen sub **J. L. 315** an die Exped. 3641

Ein **Butter- und Eier-Geschäft** nebst **Gemüse- und Flaschenbier-Handlung** in guter Lage per sofort oder 1. Januar zu verkaufen. Offerten unter **F. L. 84** an die Exped. 13561

Lehrst. 2 **Bettfedern**, **Damen u. Betten.** Bill. Preis. 8289
Tafelklavier, gut erh., bill. zu verk. **Wesberg 50, II.** 14846

Gebrauchte Taschenuhren

billig abzugeben bei Uhrmacher **Döring, Nerostraße 29.** 15886

Einige **Salon-, Speise- und Schlafzimmers-Einrichtungen**, sowie einzelne **Betten** und **Garnituren** billig zu verkaufen. **B. Schmitt, Friedrichstraße 13.** 8292

Ein großer, schöner Divan

im **Moquett** mit **Plüschfassung**, sowie ein **Sessel** in **Fantasiestoff** zu verkaufen bei **P. Weis, Morthstraße 6.** 15735

1 zweithür. nußb. Schrank, 1 Kommode, 1 Sopha, 2 schöne gute franz. Betten, 6 Speisestühle, 1 Buffet, 1 Ausziehtisch sofort sehr billig abzugeben **Emserstraße 25, Barterre.** 380

Wegen Räumung verkaufe ich zu jedem Preis **zweithür. Kleiderschrank, einthür. Kleiderschrank, 2 Küchenschränke, Kommode, Kanape, Betten, 2 Secretäre, 1 Theke, Ladenschrank, Briefcass., Tische, Spiegel, Stühle, transport. Herd u. s. w. Kl. Schwalbacherstraße 9.**

Kanape's (neu), gr. u. kl., bill. abzug. **Michelsberg 9, II.** 15866

Ein **Schankpferd** zu verkaufen **Bleichstraße 13, Hinterhaus Barterre.** 15488

Bicyclette.

ast neu, mit allem Zubehör zu verk. **Göthstraße 30, P.** 15726

Ein gut erhaltenes **Velociped** zu verkaufen, **52" Höhe.** Näh. **Feldstraße 27** bei **A. Störkel.**

Eine Dampfmaschine (Locomobile),

6 Pferdekraft, in gutem Zustande zu verkaufen. Näh. bei **12071**
E. Weitz, Michelsberg 28.

Ein **Porzellan-Ofen** und ein **eiserner Ofen** zu verkaufen **Adolphstraße 10, Stb.** 388

Ein **Strang Thonröhre**, **24 cm weit, ca. 9 m lang**, zu verkaufen **Rheinstraße 34, im Hof.** 15294

Ein **hoch trachtige Ziege** zu verkaufen in **Bierstadt, Wilhelmstraße 2.**

Kanarienvögel

zu verkaufen. 15852

Jos. Dillmann, Marktstraße 32.

Ein **junger, ächter Mops** zu verk. **Taunusstraße 38.** 14496

Ein **prachtvoller Bernhardinerhund (Zierhund)**, passend für **Weihnachtsgeschenk**, ist zu verkaufen. **Wo? sagt die Exped.** 13751

Garten-Dünger.

Latrinen-Torfdünger empfehle bei geneigter Abnahme in **Fuhren**, nicht unter **15 Str.**, per **Str. 60 Pf.** franco **Haus** über die **Stadtwaage**; desgleichen einzelne **Centner** in **Säcken** verpackt per **Str. 1 Mk.**

Die **Latrinen-Abfuhr Wiesbaden:**

Fr. Knettenbrech.

Bestellungen werden auf dem **Bureau des Hausbesitzer-Vereins, Schulgasse 10**, entgegengenommen. 1162

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Anlage von Capitalien auf sofort beginnende lebenslängliche Leibrente.

Alter beim Eintritt z. B. 45 50 55 60 65 Jahre

Rente aus Mk. 1000 Einlage 68.50 74.— 80.80 89.30 100.30 Mk.

Diese Rentensätze **erhöhen sich** noch um den Betrag der **Dividende**. Einlagen von Mk. 200.— an statthaft. Personen, welche auf die Erträgnisse ihrer Capitalien angewiesen sind, können dadurch ihr jährliches Einkommen verdoppeln und verdreifachen. Zwei Personen können auf Gegenseitigkeit einlegen. Betrag der im Jahre 1888 ausbezahlten Renten über 1,200,000 Mk. Antragstellung, Prospekte und jede sonstige Auskunft durch die 14669

Haupt-Agentur **Jacob Zingel**, Grosse Burgstrasse 13.

Bedeutendes
Fabrik-
Lager

Vorhänge, weiss und crème, Portièren

zu Original-Fabrikpreisen.
Geschw. Müller,
9 Kirchgasse 9.

Tischdecken in Wollplüsch, Chenille etc.

15701



Riviera.



Genua
San Remo
Bordighera
etc.

Nizza
Cannes
Monte
Monaco
etc.

Billige directe Durchfrachten für

Reiseeffecten.

Bedeutende Ersparniss gegen Mitnahme als Passagiergut.

Tägliche Expedition.

Abholung vom Hause.

L. Rettenmayer,

17 Rheinstrasse 17.

Wiesbaden.

15012

Briefmarken-Sammlung,

nur hochfeine Exemplare, sorgfältigst ausgesucht, zu **Mk. 1000** verkauft
F. Falck, Mainz, Große Bleiche 52.
(Spezialität: Seltenheiten.)

Musverkauf.

Wegen Uebernahme eines anderen Artikels verkaufe ich mein Lager in **Schürzen, Taillen, Hemden, Röcken, Flanell** und gedruckten **Ellenwaaren, Kragen, Garn, Hosenträger** und alle **Kurzwaaren** zu **Fabrikpreisen**, um schnell zu räumen.
14876

Philipp Faber, Wichelsberg 20.

Schulranzen und -Taschen

in größter Auswahl zu allen Preisen empfiehlt
14458
F. Lammert, Sattler, Mehrgasse 37.

Schlittschuhe

empfiehlt von der billigsten bis zur feinsten Sorte in großer Auswahl
15094

A. v. Goutta,
Kirchgasse 19.

Violinen,

mehrere alte **Meister-Instrumente**, sowie einige geringe, 1 $\frac{1}{4}$ -Violine, 1 **Viola**, 1 **Gitarre** billig zu verkaufen
14129
Karlstraße 44,
Batterie links.

Betten! Möbel! Spiegel!

Große Auswahl in completen, neu angefertigten **Betten, Kleider-, Spiegel- u. sonstigen Schränken, Verticows, Kommoden, Tische, Stühle, Divans** jeder Art, ganze **Ausstattungen** etc., einzelne **Matrassen, Deckbetten, Kissen**, sehr billig. Durch Selbstanfertigung bei nur guter Waare verkaufe ich bedeutend billiger als jede Concurrenz und beste Garantie für jedes Stüd.
12266

1 Stiege, 12 Marktstraße 12, 1 Stiege.

Eigene Werkstätte. **Phil. Lauth, Tapezireur.**
(Transport nach hier und auswärts frei.)

Zimmer-Einrichtungen

für **Salon, Speise-, Schlaf- und Wohnzimmer**, sowie einzelne **Möbel und Teppiche**, Alles noch neu, billigst zu verkaufen durch

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator,
Bureau: Kleine Schwalbacherstraße 8. 342

Canalisation.

Sämmtliche eiserne **Canalisations-Artikel** empfiehlt
Hch. Adolf Weygandt,
Ecke der Webers- und Saalgasse. 15229

Schulranzen, selbstverfertigte, empfiehlt
billig
15070
Ph. Mohr, Friedrichstraße 8.

Katholischer Gesellen-Verein.

Sonntag, den 29. Dezember,

findet im

„Römer-Saale“,
Dohheimerstraße 15,

die Aufführung des geistlichen Festspiels in sieben Bildern:

Die heilige Elisabeth

für Soli und gemischten Chor mit Clavier- und Orgelbegleitung
componirt von **H. F. Müller**,

unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Clara Erckel (Sopran)
und Herrn Lehrer Wilhelm Geis (Tenor), 217

statt.
Preise der Plätze: Nummerirter Platz Mk. 2.—, reservirter
Platz Mk. 1.—, nichtreservirter Platz Mk. 0.50.

Karten für die nummerirten Plätze sind nur bei Herrn Buch-
händler **Molzberger**, Friedrichstraße 33, und **Abends an**
der Kasse zu haben. **Karten** für reservirte und nicht-
reservirte Plätze sind an denselben Stellen u. bei Herrn Haus-
meister **Tetsch**, Schwalbacherstraße 49, zu haben. Beginn der
Aufführung: **8 Uhr Abends**.

Alle Gönner des Vereins, alle Freunde der geistlichen Musik,
sowie alle Glieder der Gemeinde ladet hierzu ergebenst ein

Der Vorstand.

Sonnenberg.

Der Gesangsverein „Concordia“ veranstaltet **Donnerstag,**
den **26. Dezember c., Abends 8 Uhr,** im **Saalbau**
Stengel („Nassauer Hof“) sein diesjähriges **Weihnachts-**
Concert, wozu wir Freunde und Gönner des Vereins ergebenst
einladen. 388

Der Vorstand.

Vietor'sche

Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule,

Bestehen seit 1879.

34 Emserstrasse. Emserstrasse 34.

Beginn der neuen Kurse 3. Januar 1890.

Unterricht in **allen Handarbeiten** (Hand- und Ma-
schinennähen), Kleidermachen, Wollfach, Putzmachen, Bügeln,
jede Art Kunststickerei, Spitzenarbeit etc.), **Zeichnen** und
Malen in jeder Technik, Lederschnitt, Holzschneiderei u. s. w.
Auch **Einzelstunden**.

Fachklassen zur **berufsmässigen Ausbildung im**
Kunstgewerbe (Musterzeichnen, decorative Malerei,
Kunststickerei). **Kursus für das staatliche Hand-**
arbeitslehrerinnen-Examen. 15644

Nähere Auskunft den ganzen Tag über durch die Vor-
steherin **Fr. Julie Vietor**, oder den Unterzeichneten,
Prospecte gratis.

Moritz Vietor.

Langgasse **E. Wagner**, Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Miethe.)

254

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Aufnahme gesunder Personen bis zum Alter von 50 Jahren
zu jeder Zeit. Anmeldungen nimmt entgegen und ertheilt jede
gewünschte Auskunft Herr **Hell**, Hellmundstraße 45. 229

Industrie- und Kunstgewerbeschule

für Töchter höherer Stände.

Wiesbaden, Neugasse 1.

Am 2. Januar Wiederbeginn sämtlicher Kurse: **Hand-**
arbeit, Maschinennähen, Wäschezuschnneiden, Schnei-
dern, Putz, Weiß-, Kunst- und Goldstickerei zc.,
Zeichnen, Malen, Lederschnitt, Holzbrand, Aetzen zc.
Näheres durch Prospective und die Vorsteherin 15020

Fr. H. Bidder.



Kinderwagen.

Grösste Auswahl
am Platze. 1900

Reparatur und Miethe.

BAZAR SCHWEITZER,

Ellenbogengasse 13.



Beste Bezugsquelle

für Fahrräder jeder Art.

Carl
KREIDEL,

14985

Maschinenbau-, Reparatur-, mech. Werkstätte,
Webergasse 42, Wiesbaden, 42 Webergasse.

Die von letzter Saison noch auf
Lager befindlichen Waaren sollen
zu jedem möglichen Preise verkauft
werden. Darunter empfehle be-
sonders grosse Auswahl

aller Arten Fächer, Portefeuille-Waaren,
Schmucksachen, echter Japan-Waaren
und viele andere 11956

zu Gelegenheitsgeschenken passende Gegenstände.

Joseph Dichmann,

Neue Colonnade 44-47,
erster Laden vom Curhause ab.

Au bon goût
W. Jumeau
Conditorei & Wiener Café
Wiesbaden
Kirchgasse 7 & 31.

empfehltsämmtl. nur höchst prämiirte Punsch-Essenzen,
Tafel-Liqueure, Spirituosen und Südweine der Firma
Herm. Jos. Peters & Co. Nachf., Cöln a. Rh.
Specialitäten: Reichs-Punschessenz und Crac, Magen-
Liqueur. (K. n. 148/12) 355

Das beliebte Schöffershofbier
und Mainzer Actionbier liefert die Flaschenbier-Handlung
Friedrichstraße 45. **A. Manow.**

Aus meiner Mehl-Niederlage
empfehle in anerkannt vorzüglichster Qualität: 12499
Feinstes Confect-Mehl (Kaiser-Auszug)

in Packeten von

5 Pfd.	10 Pfd.	20 Pfd.
Mt. 1.10	Mt. 2.20	Mt. 4.30

bestes Kaiser-Mehl (f. Kuchen- u. Backzwecke)

in Packeten von

5 Pfd.	10 Pfd.	20 Pfd.
Mt. 1.—	Mt. 2.—	Mt. 3.90

A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15.

Ganzes Schmalz per Pfd. 70 Pf.
empfehlts **L. Behrens, Langgasse 5. 15399**

In Marmelade per Pfd. 40 Pf., Zwetschen-Latwerge
per Pfd. 24 Pf., eingemachte Bohnen per Pfd. 15 Pf.,
sowie Latwerge per Pfd. 20 Pf. empfehlts 14405
Carl Rücker, Kirchgasse 23.

Prima gelbe Kartoffeln,
per Kumpf 16 Pf., empfehlts 15759
W. Schuck, Mehrgasse 18.

Miethgesuche

Gesucht zum 1. April oder 1. Juli eine
Wohnung von 5—7 Zimmern.
Obere Adelhaid- oder Rheinstraße, sowie Frank-
furterstraße bevorzugt. Angebote unter E. 324
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Bleichstraße 27, Ecke der Walramstraße, ist ein neu herzu-
richtender Laden auf 1. April zu vermieten. 14777

Webergasse 16 ist ein Laden mit 2 Schau-
fenstern und Ladenzimmer mit oder ohne Wohnung
auf 1. April 1890 zu vermieten. Näheres daselbst
bei **Christ. Jstel.** 11992

Ein Laden per 1. Januar oder später zu vermieten Faul-
brunnenstraße 10. 15719

Nerostraße 23 sind die großen Parterre-Lokale, welche sich zu
jedem Geschäftsbetr. eignen, auf gleich oder später zu vm. 13083

Wohnungen.

Bahnhofstraße 16 ist eine Wohnung von 9 Zimmern und
Zubehör ganz oder getheilt auf 1. April zu vermieten. Einzu-
sehen von 2—4 Uhr. 15610

Louisenstraße 14, Hinterhaus, ist sofort zu vermieten und
zu beziehen eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern und
Zubehör. Preis 400 M. 15766

Nerostraße 20 ist der 1. Stock, 2 Salons, 6 Zimmer, Küche
und Zubehör, ganz oder getheilt, zum 1. April 1890 zu
vermieten. Näheres daselbst, im Laden. 13927

Waldmühlstraße 10 im Gartenh. ist eine zum Wascherei-
betriebe geeignete Wohnung von 4 Zimmern, Küche,
Keller und Zubehör, sowie Waschküche, Bügelzimmer, Trocken-
halle und Bleichplatz, für sofort oder später zu verm. 15826

Zu dem Neubau **Webergasse 49** sind Wohnungen in
allen Größen auf April zu vermieten. Näh. Webergasse 50,
1 Treppe links. 15871

Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche und
Zubehör, Bezugs halber per 1. Januar zu
vermieten. Näh. Lehrstraße 33, 2. Stock. 15892

Die Bel-Etage einer mit allem Comfort der
Nezeit ausgestatteten Villa in schönster, ge-
sunderster Lage, nächster Nähe des Waldes
und Kochbrunnens, bestehend aus 4 Zimmern,
Küche und Zubehör, ist an 2 ältere Damen
oder an ein Ehepaar ohne Kinder auf sogleich
zu vermieten. Näh. Exped. 10408

In einer der feinsten, ruhigsten Straßen des Villenviertels ist
zum 1. Juli 1890 eine Bel-Etage von 5 Zimmern, Bad u.,
zu verm., event etwas früher. Preis 2050 Mk. Näh. Exped. 15772

Möblirte Wohnungen.

Wilhelmstraße 8, Parterre,

werden von heute ab wieder größere möblirte Wohnungen, sowie
einzelne möblirte Zimmer sehr preiswürdig frei.

In bester Lage eleg. möblirte
Etage, Schlafzimmer mit Salon und eig.
Zimmer, mit Pension sofort zu vermieten. Näh. Exped. 12654

Möblirte Zimmer.

Adelhaidstraße 39, Bel-Etage, ein möblirtes Zimmer mit
oder ohne Pension auf 1. Jan. zu verm. Näh. Part. 15592

Bleichstraße 10, Parterre, ist ein großes schön möblirtes
Zimmer mit Pension an 1—2 Herren sofort zu verm. 15805

Geisbergstraße 26 sind 2 bis 3 schön möblirte Zimmer
zu vermieten. 15668

Kirchgasse 2a, Bel-Etage, sind 2 schön möblirte
Zimmer zu vermieten. 10711

Morischstraße 34, 1 St., möbl. Zimmer an Herrn zu vm. 12062

Nerothal 10

möblirte Zimmer mit Pension zu vermieten. 11285

Schwalbacherstraße 41, 1, 1—2 möbl. Zimmer z. v. 15586

Schwalbacherstr. 47, III, f-bel möbl. Zimmer z. vm. 15481

Steingasse 35 ist eine möblierte Dachstube zu verm. 13412
Tannusstraße 45 (Sonnenf.) gut möbl. Zimmer zu verm. 13703
Wellritzhstraße 7 ein möbl. Zimmer sogleich zu verm. 12444
Möblierte Zimmer billig zu verm. Schwalbacherstraße 59, I.
 Einzelne Zimmer mit billiger Pension **Tannusstraße 38.** 9739
 Zwei möblierte Zimmer (**Salon und Schlafzimmer**) zu vermieten Louisenstraße 41, I. Etage. 15742
 Zwei gut möblierte Zimmer (Bel-Etage), nahe der oberen Rheinstraße, sind zu 40 Mk. pro Monat an einen älteren Herrn oder Dame zu vermieten. Näh. Exped. 15122
Wohn-u.Schlafz., gr. möbl., z.v. Kapellenstr. 2b, Bel-Etage. 13753
Salon und Schlafzimmer, elegant möbliert, preiswürdig zu vermieten Langgasse 10, I. 15269
Salon und Schlafzimmer sofort zu vermieten Tannusstraße 38. 9738
Schön möbl. Part.-Z. m. Pension Frankenstraße 17.
 Ein g. möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstraße 18, 2. Et. I. 14524
 Gut möbliertes Zimmer mit Cabinet für monatlich 20 Mk. zu vermieten Helenestraße 28, 2 Stiegen. 15619
 Möbl. Zimmer zu vermieten Kapellenstraße 1. 12461
Möbliertes Zimmer zu vermieten Kirchgasse 34. 10337
 Ein kl. möbl. Zimmer auf gleich zu verm. Michelsberg 8. 14530
 Ein einf. möbl. Zimmer zu verm. Moritzstraße 25, Hth. 1 Tr. 15722
 Ein großes, möbl. Eckzimmer m. od. ohne Pension zu vermieten Neugasse 9, 3 Stiegen hoch, links. 7234
 Klein einf. möbl. Zimmer zu verm. Rheinstr. 58, 3 Et. 15579
 Möbliertes Zimmer Rödterstraße 31, 2 St. 14744
 Ein möbl. Zimmer zu vermieten Steingasse 31, Vorderhaus 2 Stiegen. 15682
 Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Tannusstraße 38. 14462
 Ein anst. Herr oder Fräulein kann ein möbliertes Zimmer billig erhalten Webergasse 50, Frontspitze. 15270
 Ein möbl. Parterrezimmer auf gleich zu verm. Wellritzhstr. 10. 12923
 Junge Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 37, Hth. I. 15479

Leere Zimmer, Mansarden.

Sahnhofstraße 20, Vorderhaus 3. Stock, zwei leere Zimmer zu vermieten. 14586
Faulbrunnenstraße 10 zwei Mansarden per 1. Januar zu vermieten. 15718
Neugasse 22 ist eine Dachkammer an eine ruhige Person zu vermieten. 15727
 Zwei Dachkammern zu vermieten Langgasse 23. Zu erfragen Messergasse 34.

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Stall für ein Pferd zu vermieten Mühlgasse 2. 13518

Fremden-Pension

Fremden-Pension Villa „Margaretha“

Gartenstrasse 10 und 14.

Elegant eingerichtete Bel-Etage, sowie einzelne Süd-Zimmer. Bäder im Hause. 8147

Familien-Pension Louisenstrasse 12, I,

eleg. möbl. Wohnungen und einzelne Zimmer mit Pension. 12454

Pension Internationale Villa Mainzerstraße 8. 13552

Hotel zum deutschen Reich,

Rheinbahnstrasse 5. 9331
 Bequem eingerichtete Zimmer mit Pension zu billigem Preise.

Winteridylle.

Von Ernst Koppel.

(Nachdruck verboten.)

Der Winter kündigte sich als ein alter griesgrämiger Gefelle an. Er ging ganz in Grau gekleidet und konnte den Sonnenschein nicht vertragen, daher er den Himmel mit einem dichten Flor verhüllte. Es troff feucht von seinem langen Barte herab und im Lande sah es schmutzig und trüb aus. Aber plötzlich kam Lebensluft in den Vermummten. Er besann sich auf sich selber, athmete tief auf, als wenn er sagen wollte: „Da meine Herrschaft an eine gewisse Dauer gebunden ist, so wollen wir sie nicht unbenutzt verstreichen lassen.“ Und er dehnte und reckte sich, das graue Gewand fiel von ihm ab und er stand in leuchtendes Weiß gekleidet da, während sein Haupt mit Eiskristallen geschmückt erschien. Es war wie neue Jugend über ihn gekommen. Es arbeitete mächtig in seiner Brust und es fuhr kalt, aber erfrischt, daraus über die Erde. Der Flor, mit dem er den Himmel überspannt hatte, zerriss und verflüchtigte sich und die Sonne trat strahlend hervor. Sie belebte sein bleiches Antlitz, indem sie es rosig anhauchte. Da zeigte sich ein Lächeln auf demselben und er ward den Menschen freundlich gesinnt. Er sagte: „Ich will ihnen Genuß bereiten, daß mein feindlicher Bruder, der Sommer, nichts vor mir voraus habe und sie ihn mir nicht vorziehen. Oft schon hat es mich gewunnt, wenn man ihn lärmend pries, hne meiner Gaben dankbar zu gedenken.“

Und er bekleidete Baum und Strauch mit wundersamem Laub, das weiß schimmerte und im Sonnenschein glänzte. Auf die Fenster der Häuser malte er herrliche Gewächse, tropische Pflanzen und großblättrige Blumen, liebliche Pflanzenmärchen, welche die Phantasie befriedigten, indem sie ihr Räthsel zu lösen aufgaben. Seen, Flüsse, Bäche und Teiche übersäemte er mit dicken Spiegelglas, dessen Herstellung sein Geheimniß ist.

Da entwickelte sich nun das regste Leben. Die Natur erschien fast belebter als im Sommer. Männer und Frauen, Jünglinge und Jungfrauen, Knaben und Mädchen folgten dem Lockruf, den der kräftige stattliche Gefelle an sie ergehen ließ. Alle eilten aus der engen Stube, in der sie ihn so oft verwünscht hatten, in's Freie. Verwundert rieben sie sich die Augen, als seien sie aus dem Schlaf erwacht und fragten sich: „Ist das der Greis, dem wir so lange gegrollt haben? Seht sein Winken, sein Gräßen, sein Lächeln!“ Und den hübschen Mädchen sproßten unter seinem Anhauch Rosen auf den Wangen, die lieblicher glühten, als die Rosen des Sommers!

Pfeilschnell flogen sie Alle auf der glatten Fläche dahin; einzeln oder zu Zweien, in stolzem Selbstgenügen oder sich an ein anderes anshmiegend. Dort eilt ein junges Paar dahin. Sie haben die Arme verschränkt und er beugt sich im Fluge zärtlich zu ihr nieder. Der Winter hat ihm Bart und Locken mit Weiß belegt, denn jetzt, da er sich entschlossen hat, fröhlich zu sein, treibt er allerlei Poffen und Schabernack. Es ist, als ob er sich und die Menschen für seine mürrische Art entschädigen wolle.

„Du siehst aus, wie ein Alter von sechzig Jahren,“ sagt die Begleiterin scherzend zu dem jungen Greise. Da steigt ein Schatten über sein Antlitz.

„Sechzig Jahre,“ wiederholt er sinnend. Und zweifelnd schaut er ihr in's Auge. „Wirst Du mich auch noch lieben, wenn ich weiße Haare habe, die nicht der vergängliche Winter, sondern das dauernde Alter gesponnen?“

„Zimmer, immer,“ erwidert sie schnell und innig. „Wenn Du wüßtest, wie gut es Dich kleidet.“

Und er drückt dankbar ihren Arm fester und sie verschwinden eng aneinander geschmiegt in der Ferne.

Am Ufer geht ein altes Paar und schaut auf die Menge, die sich fröhlich auf dem Eise tummelt. In einer Stelle, wo die weißen Zweige einer Esche tief herabhängen, bleiben sie stehen.

„Hier war es,“ sagt die Frau.
 „Weißt Du das so genau?“ fragt der Mann, dem Haar und Bart nicht nur vom Reif des Winters weiß schimmern.

„Gewiß,“ erwidert sie eifrig. „Siehst Du nicht den großen Stein? Er ist nur verschneit. Aber ich erkenne ihn deutlich. Dort warst Du mir beim Anshnallen der Schlittschuhe behilflich.“

„Ganz recht,“ sagt der Alte, indem er nickt. „Dort gab ich Dir, da es gerade dämmerte, den ersten Kuß! Das sind nun gerade vierzig Jahre her, aber ich bereue den Kuß nicht. Und Du, Alte?“ Und er stieß sie vertraulich an.

Sie erwidert nichts, sondern sieht ihn nur lächelnd an.

Und in demselben Augenblick kamen die Beiden, die vorher so eilig dahin geeilt, in langsamerem Tempo heran und das Mädchen rief: „Die Eltern!“ Diese nickten und grüßten und riefen: „Es hat noch keine Eile, kommt nur nach, wir gehen langsam voran.“

Die jungen Leute ließen sich das nicht zweimal sagen, sondern waren bald wieder verschwunden, der Alte aber sagte: „Wie die Alten tungen, so zwitschern die Jungen. Aber komm, Alte, mich fröste! Ich fühle, das Podagra ist wieder einmal im Anzuge.“ Und sorgsam schlug sie ihm den Rockragen auf und wollte nicht dulden, daß er noch einmal stehen blieb, um zurückzuschauen. Aber er that es dennoch und auf die Stelle deutend, wo die Beiden verschwunden waren, sagte er mit einem Seufzer: „Das ist unsere Jugend!“ Bald darauf schritten sie durch die märchenhaft schimmernden Gänge des großen Stadtparkes nach Hause.

Das Leben und Treiben aber auf der spiegelglatten Eisfläche dauerte fort. Eine Musikbande ließ lustige Weisen ertönen und dazwischen klang das helle Schellengeläute der Schlitten, die in der Nähe am Ufer vorbeisauften. Es waren herrschaftliche Gespanne darunter, mit bunten Decken und wehenden viel farbigen Federbüschen auf dem Rücken der stolzen Pferde, prächtigen Livreen der Kutscher und Diener, pelzbekleideten Insassen und andern, einfach und schmucklos gefügt, von einem nicht allzu kräftigen Pferde gezogen und oft mit fünf bis sechs Personen besetzt, die sich dicht aneinander drängen mußten. Aber das verminderte die Lust nicht, im Gegenteil, es hielt hübsch warm, was bei der nicht übermäßig dicken Kleidung der Passagiere nur vorthellhaft und angenehm war. Der Winter lachte herzlich aus sich heraus, als er alle diese Bewegung sah, welche er verurteilt hatte. „Nun habe ich ihnen auch Festtage geschaffen und sie werden schon lernen, freundlicher von mir zu reden, als früher,“ brummte er in seinen Bart, von dem, wenn er ihn, was oft geschah, schüttelte, die weißen Flocken weit umherflogen.

Er war in einer rechten Carnevalsstimmung.

Auf dem Eise hatte sich inzwischen ein weiter Kreis um einen Schlittschuhläufer gebildet, der allerlei Figuren auf die blaue Fläche zeichnete. Er flog vor- und rückwärts, drehte sich wie ein Kreisel, sprang in die Höhe, schnellte auf einem Beine dahin und erntete den Beifall der Kenner und Laien. Mitten unter der Menge stand ein Mädchen, das mit Andacht an jeder seiner Bewegungen hing und seinen Triumph voll auskostete. Das Herz schlug ihr in der Brust, wenn sie auf den schlanken Jüngling blickte. Plötzlich zertheilte er den Kreis, faßte sie an der Hand und flog mit ihr in einen entlegenen Theil der Eisbahn. Dort ließ er sie los und fuhr hastig hin und her in Biegungen und Wendungen, die verwunderlich anzusehen waren. In großen unbehilflichen Flügen hatte er ihren Namen gezeichnet und sie sprach unwillkürlich: „Marie“. Bald waren die flüchtigen Züge von Reif und Schnee, der sich dann und wann von den weit überhängenden Bäumen löste, wie von anderen Eisläufern verwischt, aber im Herzen des Jünglings standen sie fest und untilgbar! —

Auch im Innern der großen Stadt hatte der gut gelaunte Winter ein neues Leben geschaffen. Die Geschäftsleute gingen mit heiterem Antlitz einher, besonders die Pelz- und Kleiderhändler. Aber auch die Armen und Enterbten freuten sich der gnädigen Laune des strengen Gebieters, wie der Winter trotz seiner Popularitätsucht ihnen erschien; gab es doch Schnee zu fahren, die Straßen rein zu halten, Holz und Kohlen zu tragen und mancherlei andere Beschäftigung, so daß die Hände keine Zeit hatten, zu feiern.

Die Welt hatte selbst in der Großstadt durch die weiße Hülle ein ganz jungfräuliches Aussehen erhalten. Freilich dauert dieser Glanz nicht lange, denn Wagen und Fußgänger verwandeln dort das Festgewand des Winters in eine graue schmutzige Masse. Der Dichter sagt: „Aber die Sonne duldet kein Weißes,“ und hierin

hat die Großstadt Ähnlichkeit mit der Himmelkönigin. Will man daher den Winter in seiner ganzen Majestät sehen, so wandere man hinaus in den Wald. Dort ist es so still, wie nie zur Sommerzeit. Weg und Steg ist verschneit, nur hier und dort windet sich etwas wie eine graue Schlange durch die weiße Einsamkeit. Das ist ein Pfad, den Menschenfüße angetreten, Füße von Menschen, die in irgend einer Beschäftigung den Wald durchziehen, aber mühselig, aber naturfelig, die der Wald in jeder Tageszeit wie ein stilles Geheimniß lockt. Die Bäume sehen wie alte Herren aus der Nocezeit aus, mit Perrücken, wie unsere Urgroßväter sie getragen haben mögen. Namentlich die Fichten und Föhren bieten einen herrlichen Anblick. Mit dem röthlichen Stamm, dem tiefer unter dem Schnee hervorlugenden Grün, erscheinen sie so festlich und vornehm, wie nie zur Sommerzeit, wo sie von der üppigen Laubfülle anderer Waldbäume in den Schatten gestellt werden. Wenn die oft tiefroth glühende Winter Sonne sie dann mit ihrem Licht übergießt, so strahlen sie in Farben und Tönen, welche darthun, wie unerforschlich die Natur in ihren Wundern ist zu einer Zeit, wo Alles todt und star scheint, wie in der Periode des üppigsten Gedeihens alles Lebendigen. Wunderbar scharf zeichnen sich auch die Umrisse der Bodenerhebungen ab, so rein und glänzend, daß man sie auf weite Entfernungen klar erkennt.

Und über all diese fremdartige Herrlichkeit spannt sich ein durchsichtiger Aether, der nichts von Dunst und Dämpfen weiß, wie eine Krytallwölbung über einen ungeheuren phantastischen Festsaal. — Auf den weiten Feldern ist es leer und öde; nur Spuren von Wild sind hier und da sichtbar, und Raben und Krähen scheinen die einzigen Bewohner dieser Einöde. Unter der schlüpfenden Hülle aber, die der Winter sorgsam gebreitet, bereitet sich neues, üppiges Leben vor, nach der Ruhe ein Treiben und Drängen, die Erfüllung nach der Verheißung. —

Kommt die gute Laune des Winters den Erwachsenen auf mannigfache Weise zu gute und erhöht die Lust am Dasein den Genuß der Stunde, so ist dies in erhöhtem Maße bei den Kindern der Fall. Diese kleinen Geschöpfe haben einen merkwürdigen Instinct für die Natur, haben sie sich doch erst vor kurzem aus ihrem großen Mutter Schoß losgerungen. Jede Veränderung ist ihnen zudem willkommen, kleine Abenteuer, wie sie sind.

Ihnen ist der Winter wie er sein soll, eine Quelle seltener und deshalb um so lothender Seligkeit. Wer hat in seiner Jugend nicht einen „Schneemann“ gemacht, mit kohlschwarzen Augen und unförmlichem Leib, der jeder Menschengehalt Hohn spricht! Keine beliebtere Waffe in Ernst und Scherz giebt es für die Kinder, als den Schneeball, keine größere Lust, als an einer möglichst ungeeigneten Stelle den gefrorenen Schnee streckenweise davort zu glätten, daß es sich bequem auf ihm hingelassen und für ernsthafte Erwachsene eine Art Lebensgefahr bedeutet! Der Weg von der Schule nach Hause ist jetzt nie weit genug und wird willkürlich verlängert oder erst nach mannigfachen Stationen zurückgelegt. Nicht einmal das wintende Mittagessen vermag zur Eile zu treiben, — der Schnee, das Eis! — Die ganze Welt ist ihnen verwandelt und sie schwören darauf, daß dies nur ihnen zu Gefallen geschehen sei. Sie scheuen keine roth und blau gefrorenen Nasen und Wangen, wenn es gilt, dieser Luft zu fröhnen. Der rechte Winter ist für sie eine Art Lenz, so viel Neues und Merkwürdiges bietet er ihnen, so viel, daß sie es, wie das Leben, das vor ihnen liegt, nie erschöpfen zu können wähen! — Die Glücklichen!

Niemand ist daher enttäuschter als sie, wenn der frohgemuthen Geselle Winter altert, denn sie können kein Altern begreifen, wenn er sich allmählich wieder die graue Kappe überwirft und immer mehr schwindet. Dann suchen sie ihn überall, aber sie erkennen ihn nicht mehr. Der Eis Spiegel ist eine schmutzige Wassermaße geworden, Sonne und Mond sind verschwunden und die Bäume reden die festtagsentkleideten Glieder hilflos in feuchter Luft zum graublauen Himmel empor, während es von ihnen niedertriefet, daß man glauben sollte, sie beweinen die verlorene weiße Herrlichkeit!

Das ist die Sierbezeit des Winters, und erst wenn sein Todeskampf vorbei, wenn über seinem Grabe Blumen blühen und die heimgekehrten Säger der Natur und des Waldes ein neues Naturwunder verkünden, vergeht man ihn. Dann fahre wohl, launischer, wunderlicher, strenger Geselle, Dichter und Despot zugleich, fahre wohl mit deinen Märchen und Geheimnissen und sei bedankt für das, was du gegeben!

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 302.

Mittwoch, den 25. Dezember

1889.

Bekanntmachung.

Förderung und Erleichterung des Neujahrs-Briefverkehrs.

Um bei dem bevorstehenden Jahreswechsel der Masseneinlieferung von Stadtbrieffen zc. thunlichst zu begegnen, ist in Wiesbaden die Einrichtung getroffen, daß derartige Sendungen, deren Bestellung am 31. Dezember Nachmittags bezw. Abends oder am 1. Januar Morgens gewünscht wird, bereits vom 26. Dezember ab eingeliefert werden können.

Der Absender hat die Briefe zc., welche einzeln durch Postwerthzeichen frankirt sein müssen, in einen Briefumschlag zu legen, diesen mit der Aufschrift:

„Hierin frankirte Neujahrsbriefe für den Ort.

An das Kaiserliche Postamt 1 (Rheinstraße) hier“

zu versehen und die Sendung entweder am Annahmeschalter der hiesigen Postanstalten abzugeben, oder, soweit es der Umfang gestattet, in die Briefkasten zu legen. Eine Frankirung dieser Briefpakete, welche übrigens nur in Wiesbaden verbleibende Briefe, Postkarten und Drucksachen enthalten dürfen, wird nicht in Anspruch genommen.

Es wird er sucht, von dieser Einrichtung möglichst umfangreichen Gebrauch zu machen.

Wiesbaden, 23. Dezember 1889.

Kaiserliches Postamt:
J. Berr.: Schreiber.

Bekanntmachung.

Montag, den 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, wollen die Erben der Wittve des **Wilhelm Peter Blum** von hier die nachbeschriebenen Immobilien, als:

a. No. 651 des Stockbuchs, ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hintergebäuden und 9 a 26,50 qm Hofraum und Gebäudefläche, belegen an der Schwalbacherstraße No. 37 zw. Bär Hirsch Bär, Wittve, und Wilhelm Thon,

b. No. 653 des Stockbuchs, 8 a 59,50 qm Acker „Galgenfeld“ links der Eisenbahn zwischen Jakob und Wilhelm Poths beiderseits,

in dem Rathhause dahier, Zimmer 55, Abtheilung halber versteigern lassen und soll die Genehmigung der Versteigerung mit dem Zuschlage erfolgen.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1889.

389

Die Bürgermeisterei.

Wiesbadener Privat-Stadtpost.

Marken-Verkauf in den bekannten Filialen. Briefe zc. zum Quartal- resp. Jahreswechsel wolle man frankirt in der Expedition (Kranzplatz 1) abliefern und bei weniger bekannten Firmen Straße und Hausnummer angeben. Geschl. Briefe Pfg., Karten und Drucksachen 2 Pfg. 15950

Cäcilien-Verein Wiesbaden.

Freitag, den 27. Dezember: Probe im Vereinslokale; die Damen um 6, die Herren um 7 Uhr. 184

Rheinischer Hof.

Während den Feiertagen:

Gans- und Hasen-Braten.

Reichhaltige Speisekarte nebst einem Glas Bockbier aus der Brauerei „Zum Taunus“. 15935

L. Elbert.

Gesellschaft „Teutonia“.

Heute

Mittwoch, am ersten Weihnachts-Feiertage, von Nachmittags 4 Uhr ab:

Weihnachts-Feier.

verbunden mit Christbaum-Verloofung und Abend-Unterhaltung, in dem Lokale des Gastwirths **H. Trog**, zum „Rosenhain“, Dogheimerstraße 54, wozu wir unsere Mitglieder und deren Angehörige, sowie Freunde und Gönner der Gesellschaft höflichst einladen. 389

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein „Friede“.

Am ersten Weihnachts-Feiertag, Nachmittags 4 Uhr: **Gesellige Zusammenkunft** bei dem Mitglied **H. Trog**. Am zweiten Weihnachts-Feiertag, Abends 7 Uhr:

Christbaumfeier

im Vereinslokale („Zum weißen Lamm“).

Unsere verehrlichen Mitglieder, deren Angehörige und Freunde laden wir hierzu ergebenst ein. 134

Der Vorstand.

Bäckerball

am zweiten Weihnachts-Feiertag im „Hotel Schützenhof“. Anfang Abends 7 Uhr.

Wir laden hiermit sämtliche Bäckergehülfen Wiesbadens und Umgegend freundlichst ein und bitten, die Freikarten auf unserer Bäcker-Herberge (bei Herrn Apel) in Empfang zu nehmen. Wir bitten auch um zahlreiche Betheiligung unserer Herren Meister mit Familie. Das Comité.

Tanz-Kursus.

Beginn meines zweiten Kursus Montag, den 6. Januar 1890, im Saale „Zur Stadt Frankfurt“. Gefällige Anmeldungen nehme in meiner Wohnung, Karlstraße 32, entgegen.

Achtungsvoll

Karl Kimbel, Tanzlehrer.

NB. Privat-Unterricht in einzelnen wie in sämtlichen Tänzen. 15947

Tanz-Unterricht.

Anmeldungen zu meinem Montag, den 6. Jan. 1890, beginnenden neuen Tanz-Kursus, auch für kleinere Gesellschaften apart, sowie für Einzel-Unterricht, nehme in meiner Wohnung, Wörthstraße 2, entgegen. 15940

P. C. Schmidt.

Große Spielboje, 8 Opernstücke spielend, billig zu verkaufen Häfnergasse 5, 1 Stiege. 15955

Kinder-Bewahranstalt.

In **Weihnachtsgaben** weiter empfangen: Durch Herrn Verwaltungsgeschäfts-Director Geh. Reg.-Rath **v. Reichenau** von Frau v. Woldek 2 Paar Schuhe und 1 Schultasche; durch Herrn Pfarrer **Blekel** von S. N. 10 Mt., durch Herrn Propst v. Prottopoff von der russ. Kirchengemeinde 5 Mt., Frau Dr. S. 20 Mt., Frau Muegenbecher 50 Mt.; durch Herrn **A. Dresler** von Dr. C. 5 Mt., von Herrn Feldgerichtschöffen W. 5 Mt., Herrn Franz **Blant** 6 Mt. und 2 Düten mit Confect; durch Herrn Pfarrer **Friedrich** von Herrn Kaufm. Weber 3 Mt., N. N. 2 Mt., Frau Dr. Langenbecker 3 Mt.; durch Herrn Major **v. Sachs** von Herrn Kaufm. Ulmo 40,7 Meter woll. Kleiderstoffe; durch Frau Insiztrath **Dr. Siebert** von Ung. 10 Mt., Ung. 1 große Partie feiner Spielsachen und mehrere Wollstoffreste, Confect und Lebkuchen, Herrn Kaufm. Gg. Hofmann 8 Gravatten, 6 Kragen, 2 Mädchenwesten und 3 Meter Baumwollflanell; durch **Fraulein v. Röder** von P. v. S. 3 Mt., Herrn Kaufmann S. Blumenthal 2 Kinderjäckchen, 1 Kapuze, Beinlängen und Garn; durch Frau Baronin **v. Knoop** von Mrs. van Hoey-Smith 12 Unterröcke und 4 Paar Strümpfe; durch Frau Oberforstmeister **Hilman** von Frau Nelly Hagen 10 Mt.; durch Frau **Eichhorn** von Frau Hedwig Schwill 1 Regenmantel, Herrn Bender 5 Regen- und Sonnenschirme, Frau Christian Ries, Wwe., 5 Mt., Ungenannt 5 Mt., Herrn Kaufmann Ulmo 26 Meter Wollen-Stoff; durch Frau Landgerichtsrath **Keim** von Herrn Kaufm. J. M. Baum 3 1/2 Meter Hemdentuch, 2 1/2 Meter Blaudruck, 4 Stück Taschentücher, Stoff für 6 Kinderschürzen; durch die Erped. des „**Wiesb. Tagblatt**“ von Frau S. B. 3 Mt., Herrn J. Blumenthal jr. 5 Mt., Herrn Ferdinand Schurz 10 Mt.; durch die Erped. des „**Wiesb. Anzeigebblatt**“ Ung. 1 Mt.; in der **Anstalt** abgegeben von Frau M. Eberhardt 2 Scheren und 6 Küchenmesser, Herrn Hofbäder Hartmann Confect und Lebkuchen, Herrn C. Schellenberg Tafeln, Schreibhefte, Griffelköcher, Silber und Spiele, Herrn Spengler Hummel 1 Gießkanne und 2 Cimer, Ung. 1 große Partie Spielsachen, Puppen, Buch und 1 Paar Pantoffeln, Ung. 2 Mt., 1 Puppe, Griffelkasten mit Inhalt und 1 Paar Handschuhe, Frau Dr. R. 7 Meter Kleiderstoff, Ung. 1 Mt. und Messer, Herrn Gebrüder Abler einige Kleidungsstücke, Frau August Engel 10 Pfd. Chocolate und 1 große Büchse Confect, Ung. 1 Pferdestall, Herrn Buchhändler Limbarth 1 Partie Bilderbücher.

Dank, herzlichsten Dank allen gütigen Gebern, die unseren Weihnachtstisch so reichlich geschmückt haben. 384

Der Vorstand.

Restauration Baum.

Während der Feiertage **Bock-Bier** aus der renommiten Brauerei von **J. G. Henrich** in Frankfurt a. M.

J. P. Happel.

Frische Hummer.

Mustern, Caviar, frisch angekommen bei 15946
C. Kilian, Taunusstraße 19.

Ungar. Tafel-Geflügel.

frisch geschl., gut gemäst., in Postcolli à 10 Pfd. fr. geg. Nachn., als: Gänse und Poularden M. 5.75, Puter und Enten M. 6 empfiehlt (H. 03997b) 382

Ad. Sternberg, Erpp.-Gesch., Werscher, Süd-Ung.

Frische **Schellfische** per Pfd. von 30 Pfg. an, f. f. **Rieler Sprossen** 15962
empfiehlt **Jac. Kunz**, Ede Bleich- und Helenestraße.

Speisefartoffeln (gelbe Chili) . . . per Str. M. 2.30
Salatfartoffeln (Mäuschen) . . . " " " 4.50
(frei in's Haus geliefert). " " " 13667

F. Niederhaeuser, Hof Adamsthal.

Frisch eingetroffen: 15945
Lebende Hummer, Ost. Mustern, russ. Caviar, Spickgans, Straßburger Gänseleberwurst.
Th. Spehner, Langgasse 53.

Verpachtungen

Wirthschafts-Verpachtung.

Die Wirthschaft und Regelbahn zur **Männer-Turnhalle, Platterstraße 16**, ist zum 1. April 1890 zu verpachten. Bedingungen sind vom Freitag, den 20. d. Mts., abzuholen gegen Zahlung von 1 Mark bei Herrn **Wilhelm Klein** hier, Marktstraße 26. Off. mit Preisangabe sind verschlossen bis zum 27. Dezember d. Jrs., Abends 8 Uhr, an den Genannten einzureichen. 276

Der Vorstand.

Eiskeller zu verpachten Langgasse 5. 15485

Verschiedenes

Vergeht nicht von dem Stängelbein **Caesar Lange** mit seinen schönen **Harmonikaflöten** u. auch etwas zu kaufen, sowie feines **Salon-Brillant-Fenerwerk**

Wegergasse 25.

Mittheilung für das Publikum.

In Betreff der Annonce Filiale **H. Behrendt & Cie.**, Theilhaber **Daniel Birnzweig, Tröbler**, Webergasse 46, theile nochmals, um Irrthümer zu vermeiden, mit, daß dies Geschäft keine Filiale ist, sondern auf feste Rechnung kauft und zwar bei Großhändlern, bei denen ich selbst kaufe, und bin ich durch Ersparniß unnötiger Neclamen u. in der Lage, genau dieselben Waaren bedeutend billiger abzugeben. 15959

Joseph Birnzweig, Saalgasse 26.

2 / gute Eversih-Plätze abzugeben **Friedrichstraße 5, 2 Treppen.**

Witleser zur „Frankfurter Zeitung“ gesucht Wörthstraße 9, 2 Stiegen.

Eine geübte **Friseurin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in u. außer dem Hause bei billigster Berechnung u. aufmerksamster Bedienung. Näh. zu erfr. bei Frau **Haas**, Schachtstraße 9a.

Schreibereien jedweder Art (auch Copien) verb. bill. angef. von ein. durch Krankh. stellen. Kaufm. Näh. Weilstraße 20, 3 St.

Liebe, Ehe, Häuslichkeit.

Ein **solider Kaufmann**, röm.-kath., v. 29 Jahren, seit 8 Jahren selbstständig, mit einem sehr guten feineren Detail-Geschäft wünscht mit passenden Damen mit einem Baarvermögen von 15–20,000 Mk. in **Correspondenz** zu treten. Briefe und Photographie erbeten unt. C. 8313 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (F. cpt. 97/12) 855

Heirath.

Ein fein geb. Kaufm., 28 Jahre, kath., in guten Verhältn., sucht die Bekanntschaft einer verm., häusl. erzog., geb. Dame zu machen. Wenn auch Verm. erw., so wird doch der Hauptwerth auf Sinn für die Häuslichkeit und wahre Herzengüte gelegt. Nicht anon. Off. mit Photogr. unter **B. 8312** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (F. cpt. 97/12) 850

Unsere lieben Eltern, Herrn und Frau Diogos,
Hochstätte 22,
gratuliren zur morgigen silbernen Hochzeit recht herzlich
Die dankbaren Kinder: A. M. P. A. H. J.

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht

ein Haus mit Hofraum, Remise oder Garten in der Fried-
richstraße, Louisenstraße, Rheinstraße, Nicolaß-
straße, Adolphstraße, Moritzstraße, Dranienstraße
oder Kirchgasse. Offerten mit Preisangabe unter „Haus
mit Hofraum 115“ an die Exped. 15960

Gespül (Küchenabfälle) von Neujahr ab zu kaufen
gesucht. Näh. Exped. 15908

Verkäufe

Bicyclette,

engl. Fabrikat (Cov. Swift I), fast neu, Abreise halber billig zu
verkaufen. Anzusehen bei **Hugo Grün**, Säulgasse 4.

Ein P. schöne Pfautauben zu verkaufen Castellstraße 7.

Guter Dung billig zu verkaufen Hochstraße 10.

Familien-Nachrichten

Lina Birnbaum
Josef Meyer
Verlobte.

Wiesbaden.

Weihnachten 1889.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, Verwandten
und Bekannten mitzutheilen, daß es Gott dem Allmächtigen
gefallen hat, unser liebes gutes Kind,

Carl Georg Christian Enk,

nach kurzem schwerem Leiden heute Abend 9 Uhr in ein
besseres Jenseits zu sich zu rufen.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1889.

Die tieftrauernden Eltern:
Karl Enk und Frau.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem
Verluste unserer nun in Gott ruhenden guten Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Rosina Verberné, Wwe.,

sagen hiermit den innigsten Dank 15810

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nach-
richt, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser
innigst geliebtes unvergeßliches Töchterchen und Schwesterchen,
Wina, nach schwerem Leiden im Alter von 7 Jahren zu
sich zu rufen.

Wiesbaden, den 22. Dezember 1889.

Im Namen der tieftrauernden Eltern und Geschwister:
Wilhelm Meyer und Frau.

Die Beerdigung findet heute **Wittwoch, Vor-**
mittags 11 Uhr, vom Sterbehause, Friedrichstraße 34,
aus statt. 15926

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche
Mittheilung, daß unsere liebe gute, treue Mutter, Tante
und Großtante,

Frau Caroline Goellner, geb. Molly,
Wittve des Pfarrers u. Schul-Inspectors **Heinrich Goellner**,
nach langen, schweren Leiden gestern Abend $1/2$ 9 Uhr sanft
entschlafen ist.

Wiesbaden, den 24. Dezember 1889.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Julius Goellner.

Die Beerdigung findet am zweiten Weihnachtstage,
Donnerstag, den 26. Dezember, Vormittags 11 $1/4$ Uhr,
vom Sterbehause, Louisenstraße 36, aus statt. 15944

Dankagung.

Meinen aufrichtigsten Dank für die vielen Beweise herz-
licher Theilnahme bei dem so schweren Verluste unseres
nun in Gott ruhenden Mannes und Vaters.

Frau Bertha Thon
und Kinder.

NB. Ich bemerke, daß ich die **Wirthschaft** meines
verstorbenen Mannes in unveränderter Weise weiter führe
und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll
Frau Bertha Thon, Helenestraße 18.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher liebevoller Theilnahme
während der Krankheit und der Beerdigung unseres theuren,
unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Bräutigams,

Louis Ritzel,

sowie für die zahlreichen Blumen Spenden sagen wir unseren
innigsten Dank.

Insbondere danken wir den verehrl. Mitgliedern des
„**Männer-Turnverein**“ für ihre Betheiligung und
den erhebenden Grabgesang.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sargmagazin Wellritzstrasse 9.

Neujahrswunsch-Ablösungskarten

haben bis jetzt gelöst folgende Damen und Herren:

Ader, Karl, Kaufmann. Albrecht, Fredr., Prediger. Abler, Gebr., Hoteliers, Neroberg. Baeppler, Jacob, Buchhalter der städt. Kurverwaltung. Beder, Peter, Frotteur und Bürstenmacher. Brig, Ingenieur. Bedel, Stadtvorsteher. Bergat, G., Wwe., Frau. Dr. Bergas, Rechtsanwält. Bücher, Georg, Kaufmann. Büdingen, Wolfgang, Hotelbesitzer „Zum Adler“. Benjamin, Albert, Rentner. de la Croix, Consistorial-Präsident. Christoph, Marie, Frau. Christmann sen., Rentner. Göster, Königl. Kreis- und Departements-Thierarzt. Diehl, Philipp, Lehrer. Duderstadt, G., Rentner. Dr. Diesterweg, Sanitätsrath. Diez, August, Stadtvorsteher. Dofflein, Procurist. Diez, Baurath, Frau. Devis, A. G., Kaufmann. Ektan, Consul. Dr. Ernst, Generalsuperintendent. Eschmann, G., Fräulein. Erdelen, Emil. Dr. Glenz, Sanitätsrath. Dr. Frelenius, Geh. Hofrath, Professor. Dr. A. Fleischer, Rechtsanwält. Fürstchen, Jean, Architekt. Fischbach, Franz, Schirmfabr. von Fugger-Blöb, Graf. Gruber, Gerichts-Assessor. George, G. F., Rentner. Gräber, Commerzienrath. Götz, Carl, Hauptmann a. D. Geisler, Rechnungsrath. Dr. jur. Herz, Justizrath. Hef, Bürgermeister. Haristang, Leihhausverwalter. Hülfart, Pfarrer. Hölper, Krankenhausverwalter. Henß, Jacob, Rentner. Henkel, Major a. D. Dr. G. Hinz, Docent. Heuseroth, Gebr., Etville. Hoffmann, Postdirector. Dr. von Jbell, Oberbürgermeister. Israel, Stadtbaumeister. Knefel, Jr., Geschäftsführer. Kessler, Gd., Rentner. Klingsohr, Adolf, Kaufmann. König, Hermann, Rentner. Dr. S. Kurz, Apotheker. Lahn, Redacteur des „Ab. Kurier“. von Loffan, Rentnerin. Lugenbühl, Heinrich, Kaufmann. Lück, Albert, Privatier. Dr. Lade, Königl. Hofapotheker. Dr. Lahnstein, Arzt. Laur, Reimb., Hofrath. Womberger, Carl, Schreinermeister. Meister, Landgerichtsrath. Oppenheim, Martin, Rentner. Dr. Otto, Professor. Prieger, G., Rentner. Rudloff, Jr., Rentner. Ruder, Carl, Rentner. Dr. Ruder, Sanitätsrath. Mühl, Hermann, Kaufmann. Schupp, Julius, Hauptcassirer der städt. Kurverwaltung. Spitz, Bürgermeisterei-Secretär. Schmidt, Architekt. Schreiber, Heinrich, Rentner. Schweitzer, Julius, Rentner. Securius, W. A., Rentner. Schweisguth, Gebr., Hotelbesitzer. Strauß, Julius, Kaufmann. Stödel, Fräulein. See, Heinrich, Rentner. Schellenberg, Carl, Rentner. Schupp, Gustav, Kaufmann. Tappert, Eduard, Rentner. Tölle sen., Carl, Rentner. Urban, A., Privatier, Etville. Ulrich, Regierungs- u. Baurath a. D. Walther, Frau, Babette. Wilhelm, Theodor, Rentner. Frau Wolf, Luise, Königl. Schauspielerin. Winter, Stadtbau-director. Weins, Frau, Hotelbesitzerin. Wahl, A., Rentner. Widel, J., Hauptlehrer. Wagemann, Carl, Weinhändler. Wagemann, Hugo, Weinhändler. Werner, Heinrich, Mühlenbesitzer. Westermann, Wwe. Wiener, Banquier. von Wienkowsky, Generalmajor z. D. Zehrung, Accise-Inspector. 397

Wiesbaden, 24. Dezember 1859.

Der Oberbürgermeister.

„Zur Kronenburg,“

Sonnenbergerstraße 57.

Bringe meine stets angenehm geheizten Lokalitäten einem geehrten Publikum, sowie Gesellschaften und Vereinen in freundliche Erinnerung. Empfehle ein anerkannt ff. Glas Kronen-Bräu, gute Weine, Hausmacher Würst, warme Speisen zu jeder Tageszeit. Mittagstisch von 70 Pf. an, im Abonnement zu 50 Pf.

Auch steht ein Clavier zur Verfügung.

15961

Hochachtungsvoll Wilh. Feller.

Preis-Regeln!

50 Flaschen Wein. 3 Kugeln 20 Pfg.

an beiden Feiertagen bei 15937

Louis Reinemer, Schachtstraße 9b.

Saalbau Schwalbacher Hof.

Am 2. Weihnachts-Feiertage:

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. Schluß nach Mitternacht. 15942

Saalbau „Zu den 3 Kaisern“,

1. Stiftstraße 1.

Am zweiten Weihnachts-Feiertage:

15952

Grosse Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Ende 2 Uhr.

N. Sommer.

„Stiftsteller“.

11361

Am 2. Feiertage, von 4 Uhr an: Tanzmusik.



Dreikönigskeller.



Während der Weihnachts-Feiertage: Prima Schöfferhof-Lagerbier. Am zweiten Feiertage: Große Tanzmusik. Es laßt

höflichst ein

X. Wimmer.

„Rheinischer Hof,“

Mauergasse.

Neugasse.

An beiden Weihnachtstagen:

15936

Grosses Frei-Concert.

L. Elbert.



Bockbier.

Während der beiden Weihnachts-Feiertage kommt bei meinen sämtlichen Kunden

Bockbier

zum Ausschank.

15920

Carl Wuth,

Brauerei zum Taunus.

Restauration Jägerhaus.

Während der Feiertage: Export-Bier.

Eis ist fortwährend in jedem Quantum zu haben. **Eishandlung H. Wenz,** Langgasse 53. 15957

Verloren. Gefunden

Verloren ein grüner Arbeitsbeutel. Abzugeben gegen Belohnung **Sonnenbergerstraße 42.**
Am 23. Dezember Abends wurde auf dem Wege vom Theater bis in die Gartenstraße ein schwarz und grau carirtes **Kragen** zu einem Damenmantel verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Gartenstraße 24.**
Eine **Schildpatt-Vorgnette** in der Langgasse verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl. 15931
Ein **Muff** liegen geblieben. Näh. **Goldgasse 16.**
Eine **Dachshündin**, schwarz mit gelben Abzeichen, auf den Ruf „**Waldine**“ hörend, auf der Schierstein-Viebrücker Chaussee entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten. 15914
J. Wirth, Viebrüch, Schiersteiner Chaussee 23.
Ein **Hund**, grauer, langhaariger Mattenfänger, entlaufen. Gegen Belohnung zurückzubringen **Kapellenstraße 56.**
Entlaufen ein kleiner schwarzbrauner Rehpincher. Abzugeben gegen Belohnung **Neugasse 19.** Vor Ankauf wird gewarnt.
Montag Abend ein kleiner weißer **Budel** abhanden gekommen. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung **Ellenbogengasse 15,** im Laden.

Angemeldet bei der Königl. Polizei-Direction.

Verloren: 1 werthvoller Bleistift, 1 Lederschürze, 1 Armband, 1 Serviette, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Brille, 1 Ring, 1 Brosche, 1 Muff, 2 Photographien, 2 Damen-Uhrketten, 1 Postdienstabzeichen.
Gefunden: 1 Auhängsel zur Uhrkette, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 4 Kinderwagenkapeln, 1 Ring, 1 Baumzäge, 1 Buch, 1 Damen-Handschuh, 1 Stück Handarbeit, 1 Paar braune Damen-Handschuhe.
Entlaufen: 1 Hund.
Zugelassen: 1 Hund.

Immobilien

Gustav Walch, Kranzplatz 4, I.
An- und Verkaufs-Vermittlung von **Immobilien** jeder Art, **Vermiethen** von Villen, Wohnungen und Geschäfts-Lokalitäten. 6638
Agentur Schweizer Hypotheken-Banken.
Zinsfuß 4 bis 4 1/2 %. Beleihung bis 70% der Taxe.

Michelsberg 28. E. Weitz, Michelsberg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-unfall-Versicherung. 8288

IMMOBILIEN-HYPOTHEKEN-AGENTUR J. Meier, Taunusstr. 29.

Immobilien-Agentur von Kirchg. 17, W. Merten, Kirchg. 17, empfiehlt sich bestens zur Vermittlung in An- und Verkauf von Geschäfts- und Privathäusern, Villen, Hotels, Bergwerken, sowie in An- u. Ablage v. Capitalien, Versicherungen für Leben, Unfall u. gegen Feuer, Besorgung von **Jucassos** und **Lotterie-Geschäften** unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung. 15929

Ein gut rentables **Haus** in der **Walramstraße**, für **Täncher, Schlosser** oder **Schreiner**, auch für **Fuhrwerksbesitzer** geeignet, preisw. zu verk. Näh. bei **C. Meyer, Kapellenstr. 1.** 14495

Villa Kapellenstraße 62 zu verkaufen oder zu vermieten. 11912
Ein **Gehaus** mit großem Hofraum, Thorfahrt, Stallung etc., im **Beltrichviertel**, zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, sehr gut rentirend, preisw. zu verkaufen. Näheres bei **C. Meyer, Kapellenstraße 1.** 14496

Wegzugs halber Haus Moritzstraße 21 zu verkaufen. 12302
Ein gut rentirendes **Haus** mit kleinem Garten, in der Nähe der **Tannus- und Röberstraße**, preisw. zu verk. Näh. bei 14497
C. Meyer, Kapellenstraße 1.

Für Droschkenbesitzer und Gewerbetreibende.
Hausgrundstück mit großem Hof, Stallungen, Remisen, Einfahrt von 2 Straßen etc. Näheres **Neubauerstraße 4.**

Ein **Haus** in der Mitte der Stadt (in der Nähe der Gerichte), für **Rechtsanwälte** sehr gelegen, auch für **Weinwirtschaft** geeignet, preisw. zu verk. Näh. bei **C. Meyer, Kapellenstr. 1.** 14498

Verschiedene rentable Geschäfts- und Herrschaftshäuser preiswürdig zu verkaufen. 15924
Fr. Beilstein, Dogheimerstraße 11.

Schöne **Villa** in der **Augustastraße** preisw. zu verk. Näh. bei **C. Meyer, Kapellenstraße 1.** 14499

Reut. Wohnhaus in guter Lage mit 1200 M. Ueberschuß **Verhältnisse halber** sofort zu verkaufen. Näheres durch die **Immobilien-Agentur** von **W. Merten, Kirchgasse 17.** 15927

Ein **Haus** mit lang bestehender guter **Mekgerei** preiswürdig zu verkaufen durch **C. Meyer, Kapellenstraße 1.** 14970

- 1) **Kl. Haus** in guter Lage, **freie Wohnung**, preiswürdig zu verkaufen.
 - 2) **Haus** mit Stallung für 8 Pferde unter günstigen Bedingungen preiswürdig zu verkaufen.
 - 3) **Haus** mit Stallung, 1100 M. Ueberschuß, preiswürdig zu verkaufen.
 - 4) **Haus** im Centrum der Stadt, für jedes Geschäft geeignet, preiswürdig zu verkaufen.
 - 5) **Reut. Haus** in Frankfurt in bester Geschäftslage, Ueberschuß 4500 M., preiswürdig zu verkaufen. Anzahlung 30,000 M.
 - 6) Ein besseres **Bier-Restaurant** mit 2000 M. Ueberschuß preiswürdig zu verkaufen. 15928
Alles Nähere durch die **Immobilien-Agentur** von **W. Merten, Kirchgasse 17.**
- Ein seit langen Jahren gut bestehendes **Privathotel**, in welchem noch eine bessere **Restauration** errichtet werden könnte, preiswürdig zu verkaufen durch **C. Meyer, Kapellenstr. 1.** 14971
Ein neues **Haus (Gehaus)** mit eingerichteter **Mekgerei** in guter feiner Lage preiswürdig zu verkaufen durch **C. Meyer, Kapellenstraße 1.** 14972

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.
24—36,000 M. sollen sofort angelegt werden. Offerten unter **C. 310** postlagernd. 15657
10,000 M. auf gute Hypoth. auszuleihen. Näh. Exp. 15953

Capitalien zu leihen gesucht.
5000 M. und 8000 M. Restkaufgeld à 5 % zu cebiren. Näh. bei **August Koch, Große Burgstraße 7, II.** 15575
Auf gleich werden von einem hiesigen **Geschäftsmann** gegen sehr gute Sicherheit **300 M.** bis **Mai 1890** zu leihen gesucht. Offerten erbittet man unter **H. 20** bei der Exped. d. Bl. niederzulegen.
36,000 M. zu 2/3 der Taxe auf ein rentables Haus gesucht. Näh. Exped. 13721
40,000 M., 4 3/4 %, nach der **Landesbank**, bis zum **1. Februar 1890** gesucht. Off. unter **E. B. 104** an die Exped. d. Bl.

Unterricht

Italienischer Unterricht

gesucht. Näh. Exped. d. Bl. 15919

Ein Primaner zur Nachhülfe sofort gef. Adelhaidsstraße 13, Part.

Ein Primaner erth. bill. Nachhülfe-Unterricht. Näh. Exp. 15916

Unterricht. Erf. gepr. Lehrerin giebt Unterricht im

Deutschen, Französischen und Musik. Näh. Exped. 15882

Englischer Unterricht wird von einer Engländerin ertheilt.

Näh. in W. Roth's Buchhandlung (S. Lädenstr.) 10610

Eine Dame offerirt Vorlesen und Deutschen Unterricht.

Näh. Quersstraße 3, III rechts, Ecke der Tannusstraße. 11015

Französischer Unterricht wird ertheilt. Näh. Exp. 13201

Leçons de conversation française par un

français. Adresse H. C. B. Exp. de cette feuille. 10677

Leçons de français d'une Institutrice

française. S'adresser chez Feiler & Gecks. 10826

Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin

ertheilt. Näh. Rheinstraße 34, 1. Etage links.

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. Näh. Exped. 13200

Gründl. Violin-Unterricht für Anfänger wird billigt erth.

Näh. Musik-Handl. von Gebr. Schellenberg, Kirchgasse 33.

Mal-, Zeichen- & Kunstgewerbe-Schule,

Louisenstrasse 20, Ecke der Bahnhofstrasse.

Malen, Zeichnen, Modelliren. Anfertigung von Zeichnungen aller Art im Auftrage. Mittwoch und Samstag Nachmittags: Zeichnen und Aquarelliren für talentirte Kinder.

H. Bouffier, 47 akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Unterricht im Porzellanmalen in u. außer dem Hause von F. W. Nolte, Maler, Karlsstraße 44, eine Stiege hoch. Gefittet wird alles Porzellan feuerfest. 12911

Privat-Tanzunterricht

ertheile in und außer dem Hause in einzelnen wie allen Tänzern. 13991

Karl Müller, Goldgasse 9.

Arbeitsmarkt

Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstangebote und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einschickung unentgeltlich. Raufpreis 5 Bfg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Ein Lehrling für Kleider und Mäntel gesucht. Näher. 3 Römerberg 7, Frontspise. 12196

Eine tüchtige Waschfrau findet dauernde Beschäftigung Frankensstraße 20.

Ein Monatsmädchen gesucht Friedrichstraße 36, 1 Stiege.

Ein tüchtiges Hausmädchen, das auch Küchenarbeit übernehmen muß, wird für Anfang Januar gef. Näh. Geisbergstr. 26.

Mädchen Nachmittags für Hausarbeit gesucht Schwalbacherstraße 37, Parterre. 15649

Gesucht Herrschafts- und fein bürgerliche Köchinnen, Mädchen für allein, Hotel-

zimmermädchen und Küchenmädchen. Bureau Germania, Häfnergasse 5. 15956

Gesucht fein bürgerliche Köchinnen, Alleinmädchen, Zimmermädchen, Hotelküchenmädchen, Verkäuferin, Fräulein zur Stütze. Bureau „Victoria“, Weberg. 37. N. Hausn., 1 St. u. Glasabschl.

Ein Dienstmädchen gesucht Röberstraße 29, Laden. 15754

Villa Nassau sucht ein. gute Köchin n.b.n. d.m. Chef. Nur Solche mögen sich melden, welche eine ähnliche Stellung bekleideten. 15868

Ein junges Mädchen sofort gesucht Mehrgasse 32 bei 15793 A. Klessowetter.

Dienstmädchen für allein gesucht auf 1. Januar Moritzstraße 4, im Laden.

Ein braves Mädchen gesucht, am liebsten vom Lande. Eintritt am 1. Januar 1890. Häfnergasse 16. 15884

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird auf 1. Januar gesucht Karlsstraße 4. 15880

Gesucht zum 1. Januar ein starkes reinliches Mädchen Nähgasse 7, im Laden. 15848

Ein braves Mädchen für Hausarbeit und Ausgänge gesucht Ecke der Häfner- und Kleine Webergasse bei Friedrich.

Ein kräftiges Mädchen wird auf gleich gesucht Tannusstraße 38. 15939

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Erfahrene gepr. Lehrerin, musikalisch, lange Jahre in Frankr. gew., sucht Stellung, als Gesellsch. oder Erzieherin. Ausgezeichnete Referenzen. Näh. Exped. 15883

Schneiderin, fremd, in allen Arbeiten erfahren, empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. Bleichstraße 9, 2 St. links.

Eine Frau sucht Besch. zum W. schen. Näh. Röberstraße 20, Stb.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Carbolineum.

Eine erste Carbolineum-Fabrik sucht einen tüchtigen General-Vertreter für den Regierungsbezirk

Wiesbaden. Adressen sub G. U. 222 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg. (H. 58707) 382

Knecht gesucht Schwalbacher Hof.

Ein Schreibgehülfe im Alter von 14-17 Jahren sofort gesucht. Off. unter „Schreibgehülfo“ a. d. Exp. 15881

Kaufmanns-Lehrling

12424

mit guter Schulbildung zu sofortigem Eintritt gesucht. Näh. Exped.

Miethgesuche

Gesucht Ende März gute Räume zum Einstellen von Sachen, die jetzt 5 Zimmer möblirt. n. Adressen mit Preisangabe unter E. A. B. 21 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

Laden mit anstoßendem Zimmer mit oder ohne Wohnung, nahe der Marktstraße, auf 1. April billig zu vermieten. Offerten unter „Laden“ an die Exped. d. Bl. 15954

Wohnungen.

Dohheimerstraße 18 sind 2 Zimmer, Küche, Kammer und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 15948

Möblirte Wohnungen.

Kapellenstraße 33 möblirte Bel-Stage sofort zu vermieten.

Möblirte Zimmer.

Adelhaidsstraße 39, 2. Et., möblirte Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten.

Ein kleines möblirtes Zimmer ist sofort oder auch später zu vermieten Hellmündstraße 50, Parterre.

Ein fein möbl. Zimmer mit Vorfenster und Porzellanofen zu vermieten. H. Wenz, Langgasse 53. 15958

Taschentücher,

weiss, Ia Ia Leinen,
per Dutzend von Mk. 3.50 an.
weisslein. Batist mit Hohlraum
per Dutzend von Mk. 6.— an.

Grosse Auswahl in eleganten farbigen,
sowie gestickten Taschentüchern.

Säumen und Sticken wird zum Selbstkostenpreis
berechnet.

Monogrammes, feinste Arbeit, von 25 Pfg. an.

Julius Heymann, 15179

Ausstattungs-Geschäft,
Langgasse 32, im „Adler“.

„Hotel Rheinfels,“

3 Mühlgasse 3.

Heute Mittwoch: Anstich des berühmten

Salvator-Bräu,

sowie Kaiser-Bräu und helles Bier, reine Weine,
ausgezeichnete Küche, reichhaltige Speisefarte zu
billigen Preisen empfiehlt bestens 15933
Schönes Säulchen mit Pianino zur Verfügung.
Th. Dietz.

Am 1. Weihnachts-Feiertage
bleibt mein photographisches Atelier
geschlossen.

Hugo Schröder, 3 Webergasse,
neben „Hotel Nassauer Hof“.

15951

Empfehle in $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ Fl. das so beliebte
Culmbacher Bier (Export)

aus der Niederlage „Poppenschänkelchen“ dahier,
ebenso **prima Mainzer Actien-Bier.** Auf Bestellung
lieferere jedes Quantum frei in's Haus. 15943

Franz König, Herrnmühlgasse 5.

Plakate: „Möblierte Zimmer“, auch aufgezogen,
vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Schwer massiv breite goldene

Trauringe

zu anerkannt billigsten Preisen bei 15938
Juwelier und Goldschmied Wilhelm Engel,
Langgasse 20, neben F. de Fallois.

Neu jahreskarten, Scherz-, Wit- und humo-
ristische Postkarten, 12 Stück fein fort.
60 Pfg. (Marke) frei.
E. Warschauer, Dresden.

Neujahrs- und Gratulationskarten

in schönster neuester Auswahl, sowie die neuesten **Witkarten**
und verzierte **Briefbogen** empfiehlt billigst
Otto Unkelbach, Schwalbacherstraße 71.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 24. Dezember 1889.)

Bären:

Freiherr von Louisenthal, Gutsb. Dagstuhl.
Beyer, Fr. Rent. Mannheim.
Beyer, Stud. Mannheim.

Hotel Block:

Schwabe. England.
Schwarzer Bock: Weidert, Fr. München.

Central-Hotel:

Löhr, Stud. Pötburg.
Bürgemann, stud. jur. Berlin.
v. Löwy. Berlin.
Wenger, stud. med. Berlin.
Brinken. Berlin.

Hotel Dasch:

Müller, Lieut. Strassburg.

Hotel Deutsches Reich:

Hemder m. Fr. Berlin.
Müller, Fr. Limburg.

Eisenbahn-Hotel:

Schulz, Offizier. Wilhelmshafen.
Romains m. Fr. Bordeaux.
v. Schinowsky, Hptm. Homburg.

Engel:

Senius, Kfm. Petersburg.

Zum Erbprinzen:

Wink, Kfm. Mannheim.
Kleyer, Kfm. Frankfurt.
Zapp, Kfm. Mannheim.

Grüner Wald:

Schramm. Dillenburg.
Wittler. Dortmund.

Hotel „Zum Hahn“:

Sieger, Lehrer. Idstein.
Hofmann, Kfm. Würzburg.

Vier Jahreszeiten:

Fürst Koudacheff m. Fr. Kopenhagen.

Goldenes Kreuz:

Weber. Hall.

Weisse Lilien:

Strauss, Kfm. Worms.

Nassauer Hof:

v. Trebrer, Major m. Fr. Blasewitz.

Hotel du Nord:

Graf von der Gröben, Ref. Arnberg.

Nonnenhof:

Heeg, Kfm. Mannheim.
Fischer, Königl. Oberförster.

Magenwirth, Kfm. Erlerhof.
Siebel, Kfm. Mannheim.

Leitz, Ingenieur. Kaiserslautern.
Knoch, Kfm. Reuth.

Büchel, Dr. med. Limburg.
Reinert, Dr. m. Fr. Diez.

Lehmann, Kfm. Bonn.
Müller, Kfm. Berlin.

v. Busch, Rent. m. Fr. Berlin.
Sack, Rent. m. Fr. Berlin.

Thomas, Rent. Hamburg.
Grömer, Kfm. Potsdam.

Pfälzer Hof:

Vogt, Kfm. Oberstein.
Trompeter. Barmen.

Quellenhof:

Koslowitz, Opernsänger. Kolbau.
Schneider, Fr. Schwalbach.

Rhein-Hotel & Dépendance:
Phillips m. Fam. u. Bed. London.

Tanus-Hotel:

Rudolf, Rent. Baden-Baden.
Schwendner m. Fam. Hamburg.

Sadeny, Pr.-Lieut. Metz.
Hölger, Kfm. m. Fr. Königsberg.

Küntzel. Witz.
Wynne, Rent. m. Sohn. England.

Herren. Aachen.
Krause, Dr. Frankfurt.

Lauber. Leipzig.
Schultz Engelhardt, Buchhändler. Berlin.

v. Arnaud, Offizier. Berlin.
Brefitt, Rent. London.

Stolzner m. Fr. Olmütz.
Wühler, Kfm. Berlin.

Böniger, Dr. Frankfurt.
Chackaer, Banquier. Berlin.

Hotel Victoria:

Rehn. Chicago.
de Marces van Swinderen. Zutphen.

Hotel Vogel:

v. Bibra, Hptm. Strassburg.
Berendorff, Apotheker. Fennstadt.

Herzfeld, Schriftsteller. Berlin.

Hotel Weins:

Wendelstein, Fr. m. Fam u. Bed. Arth.
Nagel. Rhauna.
Ploennies, Fr. Limburg.

5. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 302.

Mittwoch, den 25. Dezember

1889.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Warum?** Preisgekrönte Novelle von Constanze Lochmann. (3. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: **Eine fixe Idee.** Von J. von Dirlik. (Schluß.)

in der 3. Beilage: **Winteridylle.** Von Ernst Koppel.

in der Textbeilage: **Aus der Kinder- und Puppenstube.**

Weihnacht.

Und stürmt es, was es stürmen mag,
Und schneit es ohne Ende,
Es kam herauf der Siegestag
Der Wintersonnenwende.
Zu Schanden ward des Feindes Eiz,
Es siegt der Gott der Sonne.
Nennst ihn getrost den heil'gen Christ,
Den Spender aller Wonnen.

Die Finsterniß, des Bösen Hort,
Die muß vor ihm zerfliehen,
Sein Schwert heißt Wahrheit und sein Wort:
Ist: Glauben — Hoffen — Lieben!
Er sinnet Glück und sein Begehrt
Ist Frieden zu beschern.
Der Frühling zieht mit ihm daher
Dem Könige der Ehren.

So windet denn den Fichtenkranz
Und füllt die Opferschalen
Und laßt den Weihnachtslichterglanz
In alle Herzen strahlen.
Und komme, was nur kommen mag:
Das Dunkel geht zu Ende,
Drum feiert, feiert froh den Tag
Der Wintersonnenwende!

Sch. v. B.

Lokales und Provinzielles.

Weihnachten.

Flocke fiel um Flocke und dicht breitete sich der Schnee im Forste. Schwer legt sich die weiße, eissige Last auf das Tannengezweig, das ächzend sich niederbeugt: ein rascher Windstrom schüttelt die flockige Masse nieder. Jugend schreitet das Reh durch die schneeverwehten Waldgänge und rastet müde auf der freigescharrten Erde unter'm Fichtenzweig. Ueber die weite Fläche hin, die glitzernder Schnee bedeckt, ziehen träge im Tagesberglümen die letzten Raben mit eintönigem Rufen.

Stille ist es in Wald und Thal, aber aus den Fenstern in Dorf und Stadt, da strahlen tausend Lichter; der Tannenbaum breitet seine lichtbeladenen Zweige und freudeverklärt schauen zu ihm auf die Augen der Jungen und Alten.

Deutsches Weihnachtsfest! Du Fest ohne Gleichen! Und prangt auch im wonnigen Mai die Erde in tausendfarbiger Blütenpracht und glühen die Pfingstrosen am dunkelgrünen Strauch und schwebt darüber der Sonne goldenes Licht: nicht vergleichen kannst du dich, du sonnige Zeit, mit all dem Zauber und der Wärme, die ausströmt der lichtbeladene, würzigduftende Christbaum.

Fest der Liebe, der hingebenden Liebe: Ein Gotteshauch weicht in diesen Stunden die Seele, die fremde Freude ist das Glück des Herzens und der Friede senkt sich über all' die kurbewegten Tage.

Und da bliebe das Auge trocken, wenn es unter'm Christbaum die jubelnden Kinder schaut, da bliebe unberührt das Menschenherz, wenn die Gabe den Lichtschein der Freude über Alle breitet und die Liebe ihre schmeichelnden Hände um alle Wesen legt?

Leuchtender Christbaum! Freude und Friede schweben in deiner Zweigen und die Jugend-Erinnerung weicht dein Bild. K. F.

* **Zurhaus.** Heute, am ersten Weihnachtstage, findet Beethoven-Abend der Kapelle statt. Ein besonderes Entrée wird nicht erhoben.

(*) **Weihnachten in der Kinder-Gewahr-Anstalt.** Aus den langen Riten, in welchen im „Wiesbadener Tagblatt“ über die für genannte Anstalt eingegangenen Liebes-Weihnachtsgaben in den letzten Wochen quitiert wurde, konnten die Leser des Blattes aufs Neue erkennen, welche große Sympathien die Einwohnerschaft unserer Stadt diesem Erziehungsheim entgegenbringt. Es konnte wieder über 300 meist armen Kindern — größtentheils Waisen und Halbwaisen — der Weihnachtstisch reichlich gedeckt werden. Von dieser stattlichen Zahl wurde am Montag Abend den Stadtkindern und am Dienstag den Hanskindern besorgt. Die eritern besuchten nur am Tage die Anstalt, während ihre Eltern dem Erwerb des täglichen Brodes nachgehen, und die letzteren finden neben ganzer Pflege auch Wohnung in derselben. Erwartungsvoll, mit leuchtenden Blicken, versammelten sich die Kleinen im Speisesaal der Anstalt, wo ihnen zwei prächtige Bäume angezündet waren. Hübsch vorgelegene Weihnachtslieder wechselten bei der Feier mit Declamationen, worauf dann am ersten Tage der Herr Erste Pfarrer Bickel, am zweiten der Herr Geistliche Rath Dr. Keller die Feiertrede hielt. Von dem erhabenen ersten Weihnachtstisch in Bethlehem ausgehend, wiesen die Herren Redner auf die großen Segnungen hin, die von mildbärtigen Herzen den lieben Kleinen zufließen, die ihnen in erster Linie zu Theil werden in einer christlichen Erziehung. Die Kinder und ihre Eltern möchten nun aber auch nicht des Dankes verweisen gegen diejenigen, die ihnen diese Freude bereitet hätten, sowie gegen alle Die, welche sorgfältig bemüht seien, die Kleinen zu tüchtigen, brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft zu machen. Die erhebende Feier schloß mit der Gabenvertheilung an die Höglinge. Sie war von Angehörigen der Kinder und von Freunden der Anstalt zahlreich besucht. Möchten doch auch alle die freundlichen Geber, die diese Freude ermöglichen halfen, aber nicht Zeugen derselben sein konnten, sowie die berechtigten Damen des Vorstandes, die sich Tage lang mit der Vorbereitung der Feier beschäftigt, die Wahrheit des Wortes unseres großen Kinderfreundes an sich erfahren: „Was ihr gethan habt einem unter diesen meiner geringsten Brüder, das habt ihr mir gethan.“

† **Ruhe,** das ist die Lösung, die für heute und morgen ausgegeben ist allenthalben. Der heilige Abend ist vorüber mit seinem Vorterglanz, der aus so vielen, vielen Häusern frei durch die Scheiben und verstreut durch die Spalten und Ritzen der Läden schimmerte. Aber so sehr sich jeder nach Ruhe sehnt, völlig zur Ruhe kommt keiner. Die Schulen sind zwar geschlossen, und die Kinder beleben nicht wie sonst zur Ferienzeit Straßen und Plätze; desto lebhafter aber sind sie daheim. Der Hans bestreigt sein Schaafsfeld, und die Grethe läßt ihre Puppe „freischen“; Fris und Gustel balgen sich beim Lottospiel, und Karl strippt der kleinen Mie das Zuderzeug, um es unter dem Scheul der Letzteren schlennigst zu verzehren, bevor eine höhere Hand ihm den Raub zu entreißen vermag. Dann fallen rechts und links verschiedene Klappje — noch ein mörderliches Gesamt-Vokal-Concert, und stille wird's. Ist's nicht so? Der Vater laßt entweder dazu, oder er wird verstimmt, knurrt, daß er auch gar keine Ruhe finde; schließlich aber giebt er sich doch d'rein — Weihnachten, das wahre Kinder-Freudenfest kehrt ja erst nach einem Jahre wieder. Auf der Post geht der Schalterdienst in beschränkter Maße fort; immer noch fährt der mit Kisten und Körben vollgepackte, hochbedeckte Paketwagen durch die Straßen. Wenn auch nicht mehr drei Beamte und zwei Soldaten den Weihnachtsregen anstehen — genug zu behelfen giebt's doch. Auch in den Geschäftshäusern geht noch manchmal die Klingel; vielfach aber sind die Geschäftsbefitzer — schwerhörig geworden, oder sie — schlafen. In den Bureauz ruhen die Federn und die Papiere. — Vergnügte Feiertage Allen!

* **Ver eins-Nachrichten.** Die Weihnachts-Feier des „Zithers Vereins“ findet nächsten Sonntag, den 29. d. M., Abends, im „Hotel Schützenhof“ statt. Dieselbe besteht in Concert, Christbaum-Verloosung und nachfolgendem Ball. Den Theilnehmern an dieser Veranstaltung steht ein sehr genussreicher Abend in Aussicht. — Der **Gesangsverein „Arion“** bezieht morgen, am zweiten Feiertage, Abends 8 Uhr, in der Restauration Kohlstädt, „Zur Forelle“, Römerberg 13, seine diesjährige Weihnachts-Feier, verbunden mit Concert und Christbaum-Verloosung. Es werden Chöre, Quartette und Soli zum Vortrag gebracht. Die Veranstaltung verpflichtet eine für die Theilnehmer recht anziehende zu werden. — Die Weihnachts-Veranstaltung des „**Männer-Turnvereins**“ findet am Neujahrstage, Abends 8 Uhr, in dessen Hause, Platterstraße 16, statt und zwar mit Unterhaltung, Tombola und Ball. Das Programm ist sehr ge-

biegen und enthält Nummern, wie sie in Wiesbaden noch nicht gesehen worden sind, z. B. „Das Festspiel zum VII. deutschen Turnfest in München“ von Felix Dahn und die in der Münchener Festhalle aufgeführten großartigen Marmorgruppen (Amor, Olympisches Spiel, Auirus zum Kampf, Kriegers Abschied, Kampf, Friede, Jahn). Ferner enthält das Programm: Weihnachts-Bilder, gedichtet und gesprochen von Carl Stelter; „Königliches Violin-Solo“ von dem königl. Schauspieler Franz Wehge; „Kaiser-Lied“ von General-Lieut. Gebauer hier selbst; einige schöne Gesang-Soloz. Eintritt erhebt der Verein nicht, gestattet aber auch nur denjenigen den Zutritt, die eine Einladung des Vorstandes vorzeigen können. Die Mitglieder brauchen dem letzteren nur die Namen der Einzelnden anzugeben und der Vorstand verwendet die Einladungen. — Der Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Club“ bezieht heute, am ersten Feiertag, Abends 8 Uhr, im Saale zum „Hotel Hahn“, Spiegelgasse, seine Weihnachtsfeier. Der Vorstand war, wie immer, bemüht, ein recht reichhaltiges, ausgewähltes Programm zusammenzustellen; auch an eine ehrenvolle Ueber-raschung ist von Seiten des Vereins gedacht worden und steht den Mit-gliedern und deren Angehörigen, sowie Freunden und Gönnern des Vereins ein genussreicher Abend bevor. — Das Weihnachts-Concert und der Ball des Männergesang-Vereins „Silda“ finden am Sonntag, den 20. Dez., in der „Kaiser-Halle“ statt. Das Programm enthält Chöre, Quartette und Duette erhaben und heiteren Inhaltes, so daß die Besucher einen frohen Abend erleben werden. — Der Sparverein „Eintracht“ veranstaltet auch diesmal eine Weihnachts-Feier bei Herrn Restaurateur S. Perri, Schwabaderstraße 55. — Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, wurde infolge Ermangelung der Säle das Weihnachts-Concert mit Christbaum-Verloosung des „Westfälischen Männergesang-Vereins“ auf Sonntag, den 5. Januar 1890, verschoben. Es findet im „Römer-Saale“ statt. Alles Nähere in der demnächst erscheinenden Haupt-Annonce. — Der „Musikalische Club“ bezieht am Samstag, den 4. Januar l. J., das Fest seines 25-jährigen Bestehens durch ein Concert mit darauffolgendem Ball in den Sälen des „Casino“. Das Programm ist auf die sorgfältigste und gediegenste Weise zusammengestellt. Als größeres Werk verzeichnet dasselbe Schiller's „Lied von der Glocke“ von Romberg, für Solo, gemischten Chor und Orchester. Das Werk zählt zu den bedeutendsten dieses Componisten. Noch einen besonderen Reiz erhält die Veranstaltung durch die freundliche Mitwirkung der rühmlichst bekannten Concert-Sängerin Frau Lizzie Sondernann. Möge das Concert nicht verfehlen, auf die Güte des „Musikalischen Club“ die gleiche Anziehungskraft auszu-üben, als die bisherigen. — Der Männergesang-Verein „Aite Anton“ bezieht seine alljährige Weihnachts-Feier auch diesmal wieder am zweiten Weihnachtstag, Abends 8 Uhr, im „Römer-Saale“ und hat zu derselben wiederum ein Programm zusammengestellt, das an Reich-haltigkeit und Abwechslung nichts zu wünschen übrig läßt. In dem ernsten Theil des Programms sind vertreten für Chorgesang: „Zieh hinaus“ von A. Dreyer, „So weit“ von Engelsberg und „Am Röscher See“, Walzer mit Clavier-Begleitung von Koschat. Angenehme Abwechslung werden einige humoristische Nummern bieten, unter andern: „Die Schule“, humo-ristische Ensemble-Szenen von Wolf, ein Complet: „Die Kameruner Nacht-Parade“ und ein von Damen und Mitgliedern des Vereins zur Aufführung gelangendes einactiges Lustspiel: „Hohe Gasse“ oder „Exzellenz und Ele-phant“. Den Schluß bildet eine comfortabel ausgestattete Christbaum-Verloosung und anschließender Tanz. — In der letzten Vorstand's-Sitzung des Gesangsvereins „Neue Concordia“ wurde beschlossen, daß den Mitgliedern zu der am Neujahrstage stattfindenden Christbaum-Verloosung, verbunden mit Concert und Ball, Einführungen von Nichtmitgliedern er-laubt seien. Ferner, daß vom 1. Januar bis 1. April Herren, welche dem Verein als Mitglied beitreten wollen, das Eintrittsgeld erlassen bleibe. Persönliche oder schriftliche Anmeldungen werden Dienstags und Freitags im Vereinslokale zur „Maininger Vierhülle“, während der Proben von Abends 9 Uhr ab, entgegengenommen. Nähere Bestimmungen über die in letzter Zeit erfolgten Einladungen der Gesang-Wettstreite Düsseldorf, Ehren-breitstein und Köln sollen in einer der nächsten Sitzungen gefaßt werden. Der Vorsitzende berichtete zum Schluß, daß er von den Töchtern des verstorbenen Componisten Herrn Franz Abt vor ihrer kürzlich erfolgten Ab-reise nach Braunschweig eine von letzterem seit langen Jahren benutzte Zimmer-Einrichtung zum Andenken bekommen habe. Ein kunstvoll gearbeitetes Glaschränken steht gegenwärtig schon das Vereins-Lokal. Die Möbel sollen nächstens in einem passenden Zimmer aufgestellt werden, worin der Verein seine Vorstand's-Sitzungen abhält.

+ Wiesbaden, 23. Dez. Bezirks-Angelegenheiten. In der letzten Sitzung des Landes-Ausschusses gelangten folgende Gegenstände von allgemeinem Interesse zur Berathung und Beschlußfassung. Nachdem von dem Herrn Ober-Präsidenten eine Erklärung darüber ver-langt worden war, ob der Bezirksverband die Mitbenutzung der durch den Eisenbahnbau Langenshwalbach-Zollhaus und Homburg-Iltingen berührten Bezirksstraßen unentgeltlich und ohne Entschädigung für die Dauer des Bestehens und des Betriebes gestatten wolle, beschloß der Landes-Ausschuss, da die Entscheidung wegen der beabsichtigten Vorlage an das Abgeordnetenhaus befristet werde, die verlangte Zustimmung zu er-lären, aber vorzubehalten, dem Communal-Landtage wegen nach-träglicher, nicht zu bezweifelnder Genehmigung Vorlage zu machen. Die Beschlußfassung über die Anlage einer Dampf-Strassenbahn zwischen Frankfurt und Bergen wurde ausgesetzt. Ebenso das Ge-such des Gustav Gallenkamp zu Frankfurt wegen Anlage einer Dampf-Strassenbahn von Höchst über Soden nach Königheim. Es sollen erst die beteiligten Gemeinden gefragt und technische Ermittelungen vor-genommen werden. — Aus dem Meliorationsfonds werden folgende Ver-willigungen befristet: Zur Bepflanzung von Gemeindegeländen mit Obstbäumen unverzinsliche Darlehen an die Gemeinden Homburg 220, Offenbach 300, Dorsheim 125, zur Beschaffung von Saatreinigungsmaschinen,

Schwaben, Wiesbaden an die Gemeinden Born 225, Nauheim 225, Niederauroff 140, Holzhausen u. A. 140, Sossenheim 235 M., Wottum und Dautzbe in der Höhe der Anschaffungskosten; zur Verbesserung von Viehwägen Langenbrücken 200 und Waigandshain 300 M. Aus der ständischen Kasse erhielten folgende Gemeinden Darlehen zu billigen Zinsfuß: Müderhausen für Schulhausbauten 1600, Wisper zur Deckung eines Fehlbetrags im Gemeindehaushalt 3050 M., Arnshöfen für Ver-richtung eines Schulökonomie-Gebäudes 1400, Ruchhöfen zu gleichem Zweck 800, Gorresien zum Schulhausbau 7600, Pruth zu gleichem Zweck 4000, Lindenberg 7000, Mudenbach zur Anlage einer Wasserleitung 4500, Gershausen zur Behebung d. d. 1200, Quetschhausen zur Amortisation der Schulden im Zusammenlegungs-Verfahren 5670 M., Sonnenberg zur Ausführung von Folgeeinrichtungen bei der Consolidation 4500 M. Weitere Gesuche wurden abgelehnt, da die diesjährigen Mittel erschöpft sind. — Der Vorstand des Vereins für Züchtung und Vererbung der West-wälder Rindviehrasse hatte die Beschlüsse der letzten Generalversammlung vorgelegt, wonach Prämien an diejenigen Gemeinden gegeben werden sollen, welche sich verpflichten, mindestens 12 Jahre lang ausschließlich dieser reinen Westwälder Rasse zu verwenden, und weiter Prämien an die-jenigen Züchter, welche geeignete Vullentkälber aufziehen. Es wird be-schlossen, zur Förderung dieser Zwecke den Betrag von 1000 M. in den nächstjährigen Haushaltsplan einzustellen und für das erste Vierteljahr 1890 250 M. zu verwilligen. — Für Vieinalwege-Bauten wird der Gemeinde Ge-münden nachträglich die Hälfte der Kosten der Abwägung der neuen Fahrstraße durch die Dampfswalze bewilligt. Nachdem zwischen 1. Königlichem Wä-gierung und dem Herrn Landes-Director Verhandlungen wegen Erbauung eines Vieinalweges zwischen Montabaur-Orzbach-Gms getroffen worden sind, werden weitere Verhandlungen mit dem Kreise Montabaur und den in Betracht kommenden Gemeinden über die Höhe der von denselben zu leistenden Zuschüsse nach dem vorgelegten Plane beschloffen. — Um die bedeutenden Schneeräumungskosten auf den Bezirksstraßen des Weiden-waldes zu vermindern, sollen versuchsweise unter Mitwirkung der Königlich-Forstbeamten der betreffenden Kreise Schutzgehäge neben den den Schneen-verwehungen am meisten ausgezeigten Straßenstreifen angelegt werden. — Ein von der Stadt Langenshwalbach vorgelegter Kostenschlag über eine Veränderung der Bezirksstraße zwischen dem Hahnhofe und der Stadt wird abgelehnt, dagegen die Zustimmung zur Aufstellung und Ausführung eines anderweitigen Kostenschlages ertheilt, in welchem eine Erweiterung des Banquets auf etwa 5 Meter vorgezogen wird. Von den dadurch entstehenden Kosten sollen 75 pCt. der Baukosten ohne Grundwerd an den Bezirksverband übernommen werden. — Der Herr Landesdirector wird ermächtigt, die Vorarbeiten zur Erbauung eines Weges zwischen Breitenau und Ransbach auf Kosten des Bezirkes vornehmen und Pläne aufstellen zu lassen. — Für Ausführung des Weges von Kumenau nach Seelbach werden unter Erhöhung des früher zugewiesenen Zuschusses 7500 M. bewilligt. — Der provisorische Wegemeister Klein-enhagen wird feil angelehnt, die Wegemeister-Aspiranten Borgmann, Geuste, Sträder werden zu provisorischen Wegemeistern ernannt, Chaussee-Aufsicher Veltz zu Gladenbach wird pensionirt. — Nach Kenntnis-nahme der Verhandlungen wegen Uebernahme des Bezirgs Oberried-Königs-stein-Eppstein in die Unterhaltung des Bezirks-Verbands wird beschloffen, von weiteren Verhandlungen solange abzusehen, bis sämtliche Gemeinden, namentlich Königheim, sich bereit erklären, die für dieselben entworfenen Beiträge bedingungslos zu vollziehen. — In dem Gesuche der Stadt Idstein um Bewilligung einer Beihilfe zu den Kosten der Umplattierung der im Zuge der Hahn-Idsteiner Bezirksstraße liegenden Ortstraße wird beschloffen, 40 pCt. der Gesamtkosten von 34,700 M. mit 13,880 M. zu verwilligen, die demnächstige Uebernahme der hergestellten Straßen aber abzulehnen, da dies bei gepflasterten Ortstrassen-Strichen unzulässig ist. — Zur Ausbildung von Obst-Baumwärttern in dem pomologischen Institute zu Weisenheim auf Kosten des Bezirksverbandes sollen die von den Gemeinden Hammersbach, Niederhöfen, Mörten, Struth und Weinsbach vorgeschlagenen Persönlichkeiten inbetrufen werden.

— **Sierstadt, 24. Dez.** Alljährlich veranstalten um die Weihnachtszeit die hiesigen Vereine Concerte mit Vällen. Den Anfang macht der „Männergesang-Verein“, der am 2. Weihnachtstage im Saale zum „Wärrer“ sein Concert abhält. Da der Verein über gute Kräfte verfügt und sehr fleißig geübt hat, so kann ein recht genussreicher Abend in sichere Aussicht gestellt werden. Das Programm ist reichhaltig und enthält sehr schön und zum Theil schwierige Chor- und Sololieder, Duette, Terzette, Quartette, ernsten und heiteren Inhalts.

— **O. Boppenheim, 24. Dezember.** Der hiesige Gesangsverein „Eintracht“ veranstaltet am 2. Weihnachtstage seine diesjährige Abend-Unterhaltung, bestehend in Gesang, Aufführung theatralischer Werke und Ball. Nach dem uns vorliegenden Programm ist ein recht gemüthlicher Abend zu erwarten.

(*) Aus dem Mainingen, 23. Dez. Vor einiger Zeit lief ein Bericht durch die Zeitungen, welcher die Fortbildung der männlichen und weiblichen Jugend zum Gegenstand hatte und in welchem gesagt war, daß in dieser Hinsicht besonders viel auf dem Westerwalde, in der Mainingen dagegen fast nichts geschehe. Wir wollen dem gegenüber Einiges bemerken. Es giebt in den beiden Kreisen der Mainingen, in dem Landfreie Weiden-baden und dem Kreise Höchst, wohl nicht eine einzige über 2000 Seelen zählende Gemeinde, welche nicht einen Gewerbe-Verein, der unter dem Central-Verein für Nassau steht, gegründet hätte. Was letzterer für die Fortbildung der männlichen Jugend thut und opfert, ist zu bekannt und die an jedem größeren Orte errichtete Zeichen- und Fort-bildungsschule, welche mitunter von Schülern bis zu 18 Jahren be-sucht werden, beweisen dies zur Genüge. Dem ländlichen Fortbildungs-Schulwesen wird seitens der Herren Landräthe ein großes Interesse entgegengebracht und wenn es noch einige Orte giebt, an welchen ländliche

Fortbildungsschulen noch nicht errichtet sind, so hat dies in anderen Ländern, als Mangel an Interesse, seinen Grund. Was nun die Fortbildung der Mädchen anbelangt, so steht auch hier der Mangel nicht im Vordergrund. Verschiedene Personen haben die vom Central-Vorstand des Gewerbe-Vereins gebotene Gelegenheit benutzt und sich als Handweberinnen ausbilden lassen, und ermannt nicht, die erworbenen Kenntnisse für die heranwachsende weibliche Jugend nutzbringend zu machen. Gegenwärtig wird in Hirschheim von den Geschwistern Fräulein Hirschheim von Handweber-Gurlius und ein Soldat in der Handweberlei abgehalten, welche beide von hiesigen und auswärtigen Theilnehmerinnen zahlreich besucht werden. Dies zur Ehrenrettung des Malingaus.

Frankfurt, 21. Dez. Die Influenza breitet sich in hiesiger Stadt immer weiter aus und hat vorige Woche auch in den Schulen ihren Eingang gehalten. In einzelnen Schulen, namentlich Volksschulen, zählten 50 bis 70 Kinder. In der Salerne hielt sich der Krankentand auf der früheren Höhe (90), die Geneesenen werden rasch durch Neuerkrankte ersetzt.

Aus der Kinder- und Puppenstube.

Ein hübsches, für Weihnachten zeitgemäßen Plauderel unseres beliebten Mitarbeiter's Ferd. Groß, die er im „M. B. T.“ veröffentlicht, entnehmen wir das Folgende:

Nur eine weibliche Feder, und zwar eine von der feinsten Art, müßte in Bewegung gesetzt werden, um uns eine Geschichte des Spielzeuges im Allgemeinen und der Puppen insbesondere zu liefern. Wir Männer, von Hause aus rauhe, zutäppische Geistes, nehmen sich einem zarten Stoffe den Fadenstiel von den Schmetterlingsflügeln hinweg. Aber der Sperling in der Hand tangt mehr als die Taube auf dem Dache, und so lange die bewußte weibliche Feder sich nicht behütigt hat, mag man mit einer männlichen, und zwar der eines Franzosen, vorlieb nehmen. Was wir an Unterhand leisten können auf dem Gebiete, wo das feinste Fach und uns in Schattens stellt, geht aus dem Vorschlage des Jean Jacques Rousseau hervor: man möge den Kindern nur schickliches Spielzeug in die Hand geben, moutrosie Fragen, Ungeheuer an miniature, um sie gegen die wüthende Monstra, gegen wirkliche Ungeheuer zu wehren. . . Der Verfasser des Buches über Kinderspielzeug, Edouard Fournier — das Buch selber, aus seinem Nachlasse herausgegeben, heißt: „Histoire des jouets et des jeux d'enfants“ — ruft uns manche bemerkenswerthe Thatsache in's Gedächtnis zurück — so z. B., daß im alten Rom mit den gestorbenen Kindern auch ihre Spielereien begraben wurden. Ein nicht abler Beitrag zur Culturgeschichte liegt in dem Nachweise, daß die meisten Kinderspiele, die sich in Frankreich naturalisirt haben, aus Deutschland dahin überführt werden. Fournier selbst wies Interesse aus nicht wenig durch die Darlegung, wie ebendamals die wirklich merkwürdigen Spielerei den Kindern der obersten Bejahntend bewahrt blieb. Erst in unserer Zeit hat das Spielzeug sich democratisirt, hat es die Tendenz eingebläht, sich in den Dienst der Größten, Reichsten und Mächtigen zu stellen. Glücklicher Weise haben die maßgebendsten Faktoren, die Kinder, nie viel Geschmack an dem Prunk ihrer Zerretzungen gezeigt; ein Viehd aus blauem Papiermaché macht dem Millionärs-Söhnchen mehr Vergnügen, als das kostbarste Ding in künstlerisch-tadellosster Ausführung. . . Im siebzehnten und achtzehnten Jahrhunderte florirte die Puppe der Spielerei nicht nur für die Kleinen, sondern auch für die Großen. In der Wiener Schachlammer sieht man an einigen mechanischen Uhren schlagende Proben dieser Richtung. Johann Haupt in Nürnberg machte in der zweiten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts Waigelchen, welche von selbst auf einer runden Tischplatte umherliefen, dann fertigte er für den König von Dänemark eine große Carosse an, welche sich ohne Pferde nach vorne und nach rückwärts bewegte und auch umwendete, und das Alles mit Hilfe zweier Karben, welche von zwei Kindern im Innern des Gefährtes leicht dirigirt werden konnten. . . Frankreich war ein Paradies für alle mechanischen Wunder. „Cardinal Richelieu“, so erzählt sein Biograph Tallemant des Réaux, schenkte der Prinzessin von Engaden ein kleines Zimmer, in dem sich sechs Puppen, eine Wäuerin, eine lächelnde natürliche Amme, eine Wärterin, eine Hebamme und eine Großmutter befanden. Auger der Prinzessin von Engaden spielten Fräulein von Rambouillet und Fräulein von Comteville damit. Jeden Abend wurden die Puppen entkleidet und zu Bett gebracht; am Morgen zog man sie wieder an, gab ihnen Frühstück oder zwang sie, Medicamente zu nehmen. Eines Tages wollte die Prinzessin sie in ein Bad stecken, und man hatte nicht wenig Mühe, sie von diesem Gedanken abzubringen.“ Für den Dauphin, den Sohn Ludwigs XIV., wurde in Nürnberg eine complete Armee, sowohl beritten wie Fußvolk, hergestellt. Der junge Fürstentum scheint diese Armee bald zu Grunde gerichtet zu haben, denn schon 1670 sehen wir Henri de Giffen, den gewöhnlichen Zeichner der Vergnügungen und Ballers des Königs, damit beschäftigt, eine neue auf die Weine aus Bayre zu stellen. Giffen und seine Mitarbeiter erlebten für die allerdings sehr fein bemalten Soldaten 2,903 Vores 14 Sous. Giffen war kein Künstler in dieser Bezeichnung eigentlichem Sinne, er verag sich nichts, wenn er seine Hand zur Verbesserung bot. Merkwürdiger ist's, daß ein Mann wie Boucher sich herbeiließ, Hampelmänner zu coloriren. . . Kunst und Geschmack verknüpfte sich in Frankreich stets, um dem Spielzeug den Reiz der raffinsten Verfeinerung zu geben. Die Puppenhülle kommen meist aus deutschen Fabriken nach Paris; dort aber werden sie bekleidet und in ihren Toiletten zeigt sich eine Originalität, welche den französischen Puppen seit jeder eine angelehene Stellung sichert — sie sind sozusagen die angelebten Puppen. . . Im Jahre 1671 genas die Herzogin von Bayern einer Tochter; Prinzessin Claudia von Frankreich, Herzogin von Vohringen, wollte mit einem passenden Geschenke zugleich Mutter und Tochter erfreuen — ihre Wahl fiel auf einige nach der letzten

Mode gekleideten Geschöpfe der bereits allenthalben berühmten Pariser „poupetiers“. Puppen als Präsente unter hochstehenden Damen waren bis in's achtzehnte Jahrhundert hinein in ganz Europa üblich. Im Jahre 1891 finden wir in den Rechnungen des Königs von Frankreich 459 Livres 16 Sols, welche Robert de Varennes, königlichen Sticker und Kammerdiener, für Puppen und deren Ausstattung für die Königin von England bezahlt wurden“. Ein Jahrhundert später lesen wir von der Wanderung einer Pariser Puppe zur Königin von Spanien. Mit der Zeit nahmen die Puppen an Umfang zu, bis sie in Lebensgröße durch die Welt zogen, mit der Bestimmung, den Damen der ganzen civilisirten Welt die Wirkungen der neuen Pariser Toiletten anschaulich zu demonstrieren. Im siebzehnten Jahrhundert wurde selten eine einzelne Puppe dieser Art auf die Reise geschickt; man gab in der Regel zwei zusammen, eine für das „petite“, die andere für die „grande toilette“. Jene nannte man „petite“, diese die „grosse Pandora“.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

***Königliche Schauspiele.** Montag: Zum ersten Male: „Robinson Crusoe“. Volkstüch mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von W. Höpner. Musik von S. Heberlein. — Seit vielen, vielen Jahren wandern unzählige Dichter wie hungrige Löwen umher und suchen, welches Raubermärchen, welche Jugenderzählung sie verschlingen sollen, resp. welcher vorhandene „Stoff“ ihrer Verarbeitungswuth dienlich sei. Schneewittchen, Aschenbrödel, der gestiefelte Kater und unzähliges Andere ist ihrer Raubgier schon zum Opfer gefallen und man kann wohl die Frage aufwerfen, warum eigentlich Robinson Crusoe, dieser nebst Cooper's Ledertrumpf beliebteste Jugenderzählung, bisher dem Späherblick jener eifrigen Weihnachts-Dramatiker entging. Nun, der Stoff wird gewiß oft genug nach allen Seiten gedreht und gewendet worden sein, aber erfahrene Bes. resp. Bearbeiter werden jedesmal den Kopf geschüttelt haben, um dann zu gestehen: „Schade um diesen Robinson Crusoe. Er zieht nach innerem Kampfe aus der Heimath fort, er geht durch; das ist nett von ihm, denn es ist dramatisch. Nach vielen Jahren kehrt er in die Arme der Eltern zurück, das ist noch netter von ihm, es verbürgt wenigstens einen rührenden Schluß. Aber mit alle dem, was her gute Mann zwischen der auf seiner Insel trieb, dies Bogen schnitzen, Hütten bauen, Lama fangen, Fellkleider nähen, Weiben abrichten, damit ihr die Weiberei rein nichts anzufangen, so nützlich es auch zu lesen ist, wie sich ein findiger Mensch unter den ungünstigsten Verhältnissen selber hilft.“ So dachten kundige Thebaner; aber junge Dichter drehen oftmals das gute Sprichwort „Erst wägen — dann wägen“ herum und so mag es auch der talentvolle Herr W. Höpner gethan haben, als ihm jener große Einsiedler des Jugendschriftums Abenteuerthums begegnete. Er packte ihn frischweg beim Kragen und ehe sich's jener recht verah, stand Robinson Crusoe auf den welbedeutenden Brettern des königlichen Hoftheaters zu Wiesbaden. Wie sehen ihn zwischen Kindespflicht, zwischen dem Abscheu vor einem ihm nicht zuzugewandten Beruf, zwischen der Neigung zum Seemannswesen und der Ueberredungskunst eines leichtfertigen Matrosen hin- und herschwanken, bis er zu Schiff geht und entflieht. Damit ist der erste, wirkliche Act, respective das erste Bild — zu Ende. Dann sehen wir die tropische Inselnlandschaft einer Meeresinsel. Affen treiben zum allgemeinen Gaudium der Zuschauer ihr lustiges Wesen, bis eine große Schlange die langschwänzige Schaar vertreibt. Rothhäute landen; Blitz und Donner, die Aeußerungen des großen Geistes, treiben sie in die Flucht. Auf der bewegten See gaukelt (im verdingsten Sinne des Wortes) ein Schiff vorüber. Das Unwetter legt sich, die Wogen speien mit hörbarem Ruck einen Körper an's Land; es ist Robinson. Er kommt zu sich, findet sich an der einsamen Insel, dankt Gott für seine Rettung, gedenkt mit Neue seiner Flucht aus dem Elternhause und legt sich schlafen. Die Indianer schleichen herbei, besetzen sich den Schläfer, halten ihn für einen großen Geist und fliehen. Beim nächsten Bild begegnen wir dem unfreiwilligen Einsiedler, wie er auf einem Felsen sitzt und mit mangelhafter Stimme ein Lied ungefähr nach der Weise des: „Einst spielt ich mit Scepter“ singt, dann Monolog, woraus hervorgeht, wie er sich sein Dasein erst nothdürftig gestaltet und wie er durch ein gestrandetes, unbemanntes Schiff erst in Besitz besserer Geräthe kam. Nachher Zusammenreffen mit den Indianern. Durch den Knall seiner Flinten erschreckt er die Wilden und rettet einen Kannibalen, dem er den Namen Freitag verleiht, und den er „zum Menschen macht“. Wieder Indianerkampf, wobei er einen Weiben rettet, und Freitag seinen Sohn, nachmals Donnerstag benannt, wiederfindet. Schließlich kommen Neuterer an's Land. Sie werden überwältigt, ihr Capitän wird befreit. Großes Freudenfest, bei dem sich Freitag und Donnerstag ganz kannibalisch betrinken (kein hübscher Anblick weder für junge, noch für ältere Augen). Die Anstifter der Neutererei müssen auf der Insel zurückbleiben. Robinson steigt mit seinen beiden Rothhäuten, dem ehemals perretteten Weiben und mit dem aus Neutererhand befreiten Capitän und seiner

ordentlichen Mannschaft zu Schiff und zieht der Heimath — zieht dem letzten Act entgegen. — Alles dies seit der Flucht aus dem Vaterhaus hat sich in vier Bildern abgepielt. Stoff zu einer richtigen dramatischen Handlung war nicht geboten, ja, selbst der Stoff zu bunten Episoden oder zu großen Ausstattungsscenen fehlte fast gänzlich und so mußten denn immer und immer wieder die Indianer herhalten, die allerdings oft recht malerische Gruppierungen boten. Das, was das Jugendbuch Robinson Crusos so schätzbar und auch pädagogisch wertvoll machte, die Selbsthilfe des Einsiedlers, das Bauen an sich selbst, die Läuterung des Charakters und nachmals das langsame Wilden des Kannibalen Freitag zum Menschen, das alles konnte hier, als undramatisch, nicht verwendet werden, ja, der naive rothhäutige Naturjohn wurde zu einem grotesken, närrischen Kerl, der mit seinem wiedergefundenen Sohn, einem noch größeren Tollpatsch, wie verrückt umherläuft und — ein Couplet nach einer bekannten Tingeltangel-Melodie sang. Der letzte Act läßt sich sehr gut an; der als todt beweihte Sohn kehrt am Weihnachtsabend, beim Lichterglanz der Christbäume, in die Arme der Eltern zurück, findet auch in einer ihm treu geliebten Cousine eine lebenswürdige Braut. Hätte sich der Autor an dieser rührenden Familienscene, die von weishevolem, aus den Säulern hervorschallenden Weihnachtsange begleitet war, genügen lassen, so wäre ein wahrhaft stimmungsvoller Schluß vorhanden gewesen, aber er beeinträchtigte diese Wirkung dadurch, daß er noch die vor Kälte klappernden Indianer und die Schiffsgeellschaft herbeibrachte, die dann alle in den — Weinkeller des Hauses Crusos eingeladen wurden. Also zum Schluß, wenn auch nicht sichtbar vorgeführt, wieder eine Kneisezene, nachdem sich doch erst im vorletzten Bilde die beiden Rothhäute sinnlos betrunken hatten. — Nach dem vorstehend Dargelegten wird Jeder einsehen, daß sich der Autor im Stoff durchaus vergriffen hat, und das Einzige, was er in der Dramatisirung der Erzählung thun konnte, mußte dazu führen, diesen einmal als Factor gegebenen großen Fehler möglichst zu verdecken und zu verkleinern. Er hat es nicht ohne Geschick gethan und wenigstens so viel Dramatisches aus dem Stoff herausgeholt, daß er im Verein mit dem, was die Ausstattung und der Componist boten, einen recht kräftigen äußeren Erfolg erzielte. Dichter und Componist wurden nach den letzten 4 Bildern stürmisch begehrt und das jugendliche Auditorium erwies sich als außerordentlich dankbar. Können wir nun auch dem Stück trotz mancher Vorzüge, wozu auch eine für die Jugend gut angepasste, verständliche Sprache zählt, nicht bedingungslos den kritischen Lorbeer zuerkennen, so zweifeln wir doch nicht, daß es als Weihnachtsstück sich recht zugkräftig erweisen wird. Die Musik war im Allgemeinen stimmungsvoll und ansprechend, namentlich wirkte ein Matrosen-Chor sehr schön; übrigens enthielt er starke Anklänge an den Wlger-Chor aus dem „Tannhäuser“, wie denn überhaupt die Musik nicht als durchaus originell bezeichnet werden kann. Einige in die Bilder eingeklochtene Tänze kamen leider auch nicht zur rechten Wirkung. Das Ballet konnte sich auf der verstellten Bühne nicht voll entfalten und aus dem Gewirr auf dem beschränkten Raum ließen sich keine Tanzfiguren erkennen. Die Inszenirung des Stückes, das der Autor seltsamer Weise „Volkstück“ nennt, war, soweit es die Verhältnisse gestatteten, recht dankenswerth. Nur zwei Bemerkungen: Wunderbar fanden wir es, daß die eine Hälfte des unbedeckten Himmels voll Sterne war, während die andere dunkel blieb. Leider konnte man auch deutlich beobachten, wie Blitze gemacht werden. Die Darstellung war zufriedenstellend. In Herrn Robins fand Robinson eine leidliche Verkörperung. Fräulein Nau als Johanna, Robinson's Cousine und nachmalige Braut, sah gut aus und spielte angemessen. Herr Bethge schien sich in die Verführerrolle des Matrosen Conrad Knut nicht recht hineinzu finden. Herr Rudolf als Vater und Fräulein Wolff als Mutter Robinson's gemütheten. Sehr gut und charakteristisch gab Herr Grabbecker einen alten, um seine Juwelen besorgten Juden. Fräulein Lipski als dessen Sohn Moses sah reizend aus, sie kann aber ihr eigentliches künstlerisches Naturell niemals verleugnen und ihre Augen lachten noch, als die Faust des Wilden sie schon an der Kehle hatte und sie ängstlich rief: „Vater, er würgt“ mich. Das Spiel des Herrn Greve bewegte sich durchaus in den grotesken Formen, die der Dichter dem Wilden Freitag verliehen. Er, wie auch Herr Neumann als Donnerstag riesen stürmische Lauchsalven hervor.

h. Frankfurt, 23. Dez. „Schwiegermama“, Lustspiel in 3 Acten von Victorien Sardou und Raimund Deslandes, Deutsch von Ernst Schubert, wurde gestern Abend zum ersten Male in unserem Schauspielhanse gegeben und fand vor ausverkauftem Hause einen vollen Heiterkeitserfolg. Das neue Lustspiel, welches in Berlin schon weit über 50 Mal gegeben wurde, damit also ein Jugtkind ersten Ranges geworden ist, wird auch sicherlich in Frankfurt eine ganze Reihe von Aufführungen erleben, denn es ist frisch und amüsanter geschrieben und wird ganz besonders vorzüglich gegeben. Das Sujet des Lustspiels, das vielleicht treffender

Schwanz genannt werden sollte, behandelt das Thema der „Schwiegermutter“ in einer Weise, an welcher auch Wilhelm Jordan, welcher sich jüngst mit so großer Beredrigung gegen die vielen unwürdigen Angriffe auf die „Schwiegermutter“ zum Vertheidiger aufwarf, nichts auszusagen haben dürfte; in dem heute besprochenen Lustspiele nämlich kommt die Schwiegermutter sehr gut weg, viellecht sogar besser, als sie es verdient. Sie ist eine noch junge, lebenslustige Frau, die ihre Tochter verheirathet, um damit desto ungetrübter und freier das Leben genießen zu können. In verschiedenen unüberlegten Streichen spielt sie — freilich ohne es zu wollen — ihrem eigenen Schwiegerjohn die tollsten Boffen, setzt ihn in die größte Verlegenheit, so daß schließlich der Schwiegerjohn sogar zum Duell in Wahrung des Ansehens seter der Schwiegermutter, getrieben wird. Das Duell verläuft unblutig für unseren Schwiegerjohn und das Stück kommt zu glücklichem Ende, indem das junge Ehepaar seine lebenslustige Mutter selbst noch „unter die Haube“ bringt. Gespielt wurde, wie schon oben erwähnt, ganz vorzüglich; dies gilt namentlich für die reizvoll verportete Schwiegermama des Hrn. Wolf und den lebenswürdigen und gelanten Schwiegerjohn des Hrn. Schönfeld. Das Publikum war in animirter Stimmung und rief die Hauptdarsteller nach jedem Actschlusse nicht weniger wie drei Mal vor die Rampen.

* Dr. Förster. Dr. Förster, der Director des Burgtheaters, wurde Montag Morgen am Doppelreiterhofel, der Semmering-Gebirgsgruppe, wo er zur Erholung sich befand, todt aufgefunden. Er dürfte einem Schlagflusse erlegen sein. Förster, welcher seine freien Tage im Vorliebe im Semmering-Hotel verlebte, hatte Sonntag Nachmittag einen Spaziergang unternommen, von dem er nicht zurückkehrte. In ihm ist einer der namhaftesten Schauspieler der Gegenwart hingegangen. Er war am 3. Juni 1828 zu Lauchstädt geboren. Seit 1847 betrieb er auf der Universität Halle theologische und philologische Studien, folgte aber dann, nachdem er promovirt hatte, seinem unwiderstehlichen Drange zur Bühne. 1851 debütierte er erfolgreich als Sedenborf in „Jopf und Schwert“ in Ramburg a. S. Er spielte nun in Merseburg, Halle, Meiningen und anderen Orten, ging 1853 als erster Liebhaber und Held nach Posen und gastirte 1855 mit günstigem Erfolge am Burgtheater in Wien, wo er drei Jahre später engagirt wurde. Von 1860 an betheiligte er sich auch an der Regie. 1876 bis 1882 war Förster Director des Leipziger Stadttheaters, doch gelang es ihm nicht, diese Bühne durchaus auf die ihr zukommende Höhe zu bringen. 1883 ging er als Societär und stellvertretender Director des Deutschen Theaters nach Berlin, bis ihn vor einiger Zeit die ehrenvolle Berufung als Director des Burgtheaters wieder nach Wien führte. Als Schauspieler hatte sich der verstorbene Künstler durchweg durch eine gesunde Natürlichkeit ausgezeichnet; er wirkte vorzüglich durch Einfachheit, volles Verständniß und den warmen Ton des Gemüthes. Zuletzt spielte er nur noch ernste Väterrollen. Berühmt waren seine Darstellungen als Nachtmelder (in „Wallensteins Lager“), Nathan, Nikifus Miller, Orzabdo Galotti, König Lear u. s. w. Auch als Bearbeiter französischer Stücke hat sich Förster bekannt gemacht. — Baron Berger wurde mit der provisorischen Leitung des Burgtheaters betraut und hat die meisten Chancen, zum definitiven Director gewählt zu werden. Die Gemahlin Förster's hat eine Karte ausgegeben, worin angezeigt wird, daß das Leidenbegangnis kommenden Freitag stattfinden soll; Donnerstag erfolgt die Ueberführung Förster's, dessen Tod nach übereinstimmenden Berichten infolge eines Herzschlags eingetreten, vom Semmering nach Wien.

* Verschiedene Mittheilungen. Wie vom Hoftheater-Comité in Mannheim offiziell mitgetheilt wird, mußte die auf den ersten Freitag angelegte Aufführung von „Tristan und Isolde“ infolge Erkrankung mehrerer Mitwirkenden an der Inszenza bis auf Weiteres verschoben werden. — Director Lesser in Pest kommt um die Concession ein zur Erbauung eines neuen deutschen Theaters an Stelle der abgebrannten Bühne, wozu ihm mehrere Capitalisten die Mittel zur Verfügung stellen werden. Die Ruinen des alten Theaters haben vorgestern noch gebrannt. — Das Beispiel einiger größeren Theaterleiter hat der Director des Theaters in Ulm, Herr Winter, verleiht, den Dem. Referenten des dortigen „Tagbl.“, Herrn Professor Holzger, wegen dessen Beiprehungen den Eintritt in das Theater zu verweigern.

* Personalie. Der berühmte Mineraloge, Universitäts-Professor Quenstedt in Tübingen, 80 Jahre alt, ist gestorben.

* Literarisches. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Königin Victoria von England demnächst einen neuen Band von Ausgaben aus ihrem Tagebuch herauszugeben und soll der bekannte literarische Rathgeber der Monarchin, Sir Theodore Martin, wieder mit der Redaction betraut werden. Der Band wird wahrscheinlich eine Reihe von Originalen aus der Feder der Königin enthalten.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser, der wieder völlig hergestellt ist, hörte Montag Vormittag Vorträge des Civil- und des Militär-Cabinetiers.

* Lohnbewegung. Trozdem das Weihnachtsfest vor der Thür stand, war die Sozialdemokratie unermüdblich thätig; die Anzahl der Demonstrationen hat auch in der letzten Woche nicht nachgelassen. Die Mannen werden im nächsten Jahre in eine größere Lohnbewegung eintreten, auf einem Congreß, welcher wahrscheinlich Ende Mai in Magdeburg stattfinden wird, sollen die letzten entscheidenden Schritte getroffen werden. Die Birkergefelln werden ebenfalls ihren Congreß haben, wahrscheinlich wird Apolda, einer der größten Districte der Birkerei, dazu ausersehen sein. Auch die Ziegelarbeiter wollen einen im ganzen deutschen Reich verbreiteten Verband gründen; ein Fachorgan ist bereits gegründet und ein provisorischer Vorstand, welcher in Werdor a. Havel seinen Sitz hat, existirt.

joeben einen Aufruf zur Organisation. Die Führer der Gewerkschaften glauben, daß im nächsten Frühjahr die Zeit, Lohnerhöhungen für die Arbeiter durchzusetzen, außerordentlich günstig sei. Auch die Militär-schneider wollen Lohnerhöhungen durchsetzen; die Schuhmacher sind derselben Ansicht; kurzum die gesammte Arbeiterwelt befindet sich in lebhafter Bewegung.

*** Zölle und Verbrauchssteuern.** Nach der vorläufigen Feststellung der Zölle und Verbrauchssteuern, welche die zum Zollgebiete des deutschen Reiches gehörigen Staaten für das erste Halbjahr des gegenwärtigen Etatsjahres an die Reichskasse abzuführen haben, betragen in diesem Zeitraum die betreffenden Einnahmen, an welchen sämtliche Bundesstaaten Theil nehmen, 264,781,524 M. Es kamen davon auf Zölle 158,354,643 M., auf Tabaksteuer 3,536,979 M., auf Ackersteuer 11,413,670 M. an Materialsteuer und 20,806,878 M. an Verbrauchsabgabe, auf Salzsteuer 17,149,355 M., auf Branntweinsteuer 9,413,879 M. an Malzschottisch- und Branntwein-Materialsteuer und 44,108,289 M., an Verbrauchs-Abgabe und Zuschlag zu derselben. Die letztgenannte Summe wird bekanntlich den Bundesstaaten überwiesen; ebenso von der Einnahme an Zölle und Tabaksteuer der die Summe von 65,000,000 M. übersteigende Theil, im vorliegenden Falle also, nach Abzug der an Bayern und Luxemburg zu leistenden Vorauszahlungen und nach Hinzurechnung der Ueberien der Zollanschlüsse, 96,911,453 M. Die Einnahmen aus der Brauksteuer und der Uebergangs-Abgabe von Bier, an welchen Bayern, Württemberg, Baden und Pfalz-Lothringen keinen Theil haben, betragen 11,908,044 M. Die Einnahme an Spielartenstempel belief sich nach Abzug der Verwaltungskosten auf 535,338 M., diejenige der Reichsstempel-Abgaben auf 15,705,073 M. Hiervon entfallen auf Steuer für Wertpapiere 5,661,207 M., für Kauf- und sonstige Anschaffungsgegenstände 6,645,488 M., für Lotterietheile von Staats-Lotterien 3,100,790 M., für Loose von Privat-Lotterien 297,588 M. Die Einnahmen für verkaufte Wechselstempelmarken und gestempelte Blankets betragen 3,557,221 M., diejenigen für verkaufte Stempelmateriale zur Entrichtung der kaiserlichen Gebühr 345,082 M. Die Antheile der Bundesstaaten an dem Mehrertrage der Zölle und der Tabaksteuer im gedachten Halbjahr belaufen sich für Preußen auf 58,570,971 M., für Bayern auf 11,210,575 M., für Sachsen auf 6,581,323 M., für Württemberg auf 4,126,633 M., für Baden auf 3,311,869 M., für Hessen auf 1,978,554 M., für Mecklenburg-Schwerin auf 1,189,584 M., für Sachsen-Weimar auf 649,335 M., für Mecklenburg-Strelitz auf 203,460 M., für Oldenburg auf 706,375 M., für Braunschweig auf 770,341 M., für Sachsen-Meinigen auf 444,443 M., für Sachsen-Altenburg auf 393,947 M., für Sachsen-Coburg-Gotha auf 411,237 M., für Anhalt auf 513,281 M., für Schwarzburg-Sondershausen auf 152,239 M., für Schwarzburg-Rudolstadt auf 173,398 M., für Waldeck auf 117,014 M., für Neuch. a. L. auf 115,626 M., für Neuch. v. auf 228,749 M., für Schaumburg-Lippe auf 76,949 M., für Lippe auf 254,839 M., für Lübeck auf 139,937 M., für Bremen auf 342,568 M., für Hamburg auf 1,072,652 M., für Pfalz-Lothringen auf 3,325,549 M.

*** Rundschau im Reich.** Wie aus München geschrieben wird, kündigen ultramontane Blätter bereits bedeutende Abstriche am Cultusetat, dessen Aeserat dem Abgeordneten Daller anvertraut ist, und die schärfste Controle neuer Postulate an. Die Verkürzungen werden hauptsächlich die Universitäten in München und Erlangen treffen. Die Begründung dieses Vorgehens wird in die kirchpolitische Action verlegt. Der Cultusetat wird gleich nach den Ferien durchberathen werden. — Die Zahl der Ausständischen im Saartohlenberg betrug am Samstag (21. Dezember) auf Grube Schwalbach 183, Gerhards 1034, Bon der Heydt 335, Dudweiler 780, Camphagen 206, Sulzbach 150, Alkenwald 850, Kreuzgraben 12, Reden 307, Frenkly 95, Heintz 1558, Dechen 735; zusammen 6300 Mann.

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** In der Pesther Stadtvertretung wurde ein Antrag, betr. die Wahl Kossuth's zum Ehrenbürger, gestellt; die Regierungsanhänger planen einen Gegenantrag auf gleichzeitige Ehrenbürger-Wahl des Minister-Präsidenten Tisza. — Im neuerfundenen Schematismus für das kaiserliche und königliche Heer ist der Name des Erzherzogs Johann auch in den Geschlechtsstafeln der kaiserlichen Familie völlig gelöscht, so zwar, daß bei dem verstorbenen Großherzog Leopold II. von Toscana nur neun Kinder verzeichnet stehen und keinerlei Bemerkung auf das Vorhandensein des Johann Orth als zehnten Kindes hinweist. Weiter kann man den Schematismus nicht wohl trennen.

*** Italien.** Bei der Beerdigung des Garibaldiner Offiziers Ferrari in Rom kamen bedauerliche Scenen vor; 18 radikale Vereine wollten dem Sarge folgen. Als der monarchische Veteranen-Verein, dessen Fahne das königliche Wappen trägt, zum Leidenzuge stieß, entstand ein wilder Tumult, die üblichen republikanischen Rufe erschollen, und die Polizei verhinderte nur mit Mühe ein Handgemenge. Darauf ließen alle radikalen Clubs den Sarg im Stiche.

*** England.** Vor dem Polizeigericht in der Bowstreet in London erschien Rechtsanwalt Arthur Newton, sowie dessen Gehilfe Taylorson und Dolmetscher Galla, welche angeklagt waren, mehrere Telegraphen-Boten zum Verlassen des Landes veranlaßt zu haben. Sie wollten hierdurch verhindern, daß die Letzteren in der bekannnten unglücklichen Cleveland-irre-Scandal-Affaire, worin, wie wir i. J. berichteten, hochstehende Personen verwickelt sind, als Zeugen gegen gewisse Herrschaften auftraten. Die Verhandlung gegen Newton und Genossen wurde auf 14 Tage vertagt.

*** Portugal.** An Lord Salisbury wurde eine kurze, veröhnlich gehaltene Antwort der portugiesischen Regierung gelangt, in welcher der Wunsch nach einer genauen Abgrenzung der weidberleitigen Gebiete ausgesprochen wird. In Lissabon eingetroffene Privatbriefe betätigen die wichtigsten Einzelheiten der englischen Darstellung des Streites mit den Matolosos. Letztere verweigerten den portugiesischen Landvermessern den Zutritt in ihr Land, worauf der Major Serpa Pinto nach einer Besprechung mit dem Gouverneur von Mozambique mit allen verfügbaren Truppen, einer Batterie Mitrailleuren und drei Kanonenbooten die Matolosos angriff. Die Armee ist mit dreimonatlichem Proviant und genügendem Schießmaterial versehen. Serpa Pinto kehrt nach Herstellung der Ruhe nach Portugal zurück. Die Nachrichten über das angriffsweise Vorgehen der Portugiesen im Schire-Gebiete haben Lord Salisbury überrascht, da ihm die portugiesische Regierung vor der Abtendung Pintos die formelle Zustimmung gegeben hatte, er werde die britischen Interessen im Massagebiet weder direct noch indirect gefährden.

*** Schweden und Norwegen.** Die Königin ist an der Influenza erkrankt und muß das Bett hüten.

*** Rußland.** Die russische Regierung verbot den deutschen Fleischern das Schweinefleisch in Polen.

*** Brasilien.** Die neuen brasilianischen Machthaber zeigen sich jetzt von einer Seite, die ihnen den Rest von Sympathie, dessen sie sich etwa noch erfreut haben mochten, rauben muß. Sie sind pietätlos und undankbar gegen den Herrscher gewesen, den sie bis vor Kurzem noch als das Muster eines Monarchen zu verehren vorgaben. Ein am 21. d. M. veröffentlichter Erlass der provisorischen Regierung setzt die allgemeinen Wahlen auf den 15. September l. J. und den Zusammentritt der constituirenden Versammlung auf den 15. November l. J. fest. Der Erlass verhängt ferner, wie wir bereits berichteten, die Verbannung über den Kaiser Dom Pedro und seine Familie, sowie über den ehemaligen Premierminister Duro Preto und dessen Bruder Carlos Alfonso; der Gouverneur von Rio Grande do Sul, Silveira Martins, soll deportirt werden; endlich wird die dem Kaiser gewährte Summe von fünf Millionen Milreis zurückgezogen und die Zahlung der jährlichen Pension verweigert. Ferner wird gemeldet, daß die Güter des Hauses Braganza mit Beschlagnahme belegt und für Staatseigenthum erklärt worden seien. Der Schlag ist für die kaiserliche Familie sehr hart.

Handel, Industrie, Statistik.

*** Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 24. Dez. Die Preise stellen sich pro 100 Kilogramm: Weizen 15 M. 60 Pf., bis 16 M. — R., Roggen 6 M. 30 Pf., bis 6 M. 80 Pf., Gerste — M. — Pf. bis — M. — Pf.

-m- Coursbericht der Frankfurter Börse vom 24. Dezember, Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit 273 1/2, Disconto-Commanbit 249 1/2, Staatsbahn 198 1/2, Galizier 160 1/2, Lombard 100 1/2, Gaupter 94 1/2, Italiener 94.20, Ungarn 87, Gotthard 170.90, Schweizer Nordost 132 1/2, Schweizer Union 115 1/2, Selskirchen 217 1/2, Laura 175 1/2. Berliner Nachbörse: Dormmunder 138 1/2, Harpener 314 1/2. Die Hauptaufmerksamkeit der heutigen Börse richtete sich auf Prolongationsarbeiten, die bei einem Geldstand von ca. 7 1/2 pCt. ihren Fortgang nehmen. Berlin meldet als Prolongationsfuß 9 pCt. und erheblich darüber. Die anfangs etwas schwächere Haltung besetzte sich im Verlaufe ganz bedeutend und schloß man in sehr fetter amirter Haltung. Bergwerk besonders fest und höher.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- Wiesbaden, 24. Dez. In der heutigen Strafkammer-Sitzung hatte sich zunächst der Barbier-Gehülfe Conrad G. von Schlierbach wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung zu verantworten. Der erstere Straftat machte er sich in zwei Fällen schuldig und zwar einmal Anfangs 1887 zum Nachtheile eines Mädchens in Mainz, dem er das Geirathen versprochen hatte. Ein Bett, welches die Braut bereits für den zukünftigen Hausstand angeschafft und dem Bräutigam zur Aufbewahrung übergeben hatte, verkaufte der Ungetreue und verwandte den Erlös für sich. Im weiteren Falle hat G. zur selben Zeit verschiedene seinem Dienstherrn in Mainz zustehende Geldbeträge widerrechtlicher Weise einlaffirt und damit das Weite gesucht. Hier blieb er lange unbehelligt, bis er wegen des Verdachts, ein Sittlichkeits-Verbrechen begangen zu haben, in Haft genommen wurde. Obwohl G. auch jetzt noch einen falschen Namen angab und damit zugleich eine intellectuelle Fälschung der öffentlichen Bücher veranlaßte, wurde er doch überführt, und wenn auch nicht wegen des ihm zur Last gelegten Verbrechens, so doch wegen der Mainzer Unterschlagungen und der in höchst veranlaßten Urkundenfälschung Anklage gegen ihn erhoben. Das Urtheil lautete auf 6 Monate Gefängniß und wegen Führung eines falschen Namens auf 3 Wochen Haft, welche als durch die Unterschlagungshaft für verbüßt erachtet wurde. — Einer Körperverletzung mit recht gefährlichem Ausgange wird der 29 Jahre alte Bergmann Jacob L. von Canb beschuldigt. Am Abend des 5. October hatte er den Tagelöhner David Bades aus der Wirtshaus „Zur Stadt Mainz“ in Canb entführt und zwar lediglich, um damit der Wirtin einen Gefallen zu thun. Der Hinausgeworfene scandalisirte vor dem Hause auf der Straße herum und forderte den L. auf, herauszukommen, er werde schon mit ihm fertig. Dieser ließ es sich nicht zweimal sagen, hatte den L. alsdann am Kragen und bearbeitete ihn so lange mit seiner Tabackspfeife, bis ein hinzukommender Schiffer der Schlägerei ein Ende machte. Die Folgen der Verletzung waren recht schwere, denn L. büßte durch einen Schlag mit dem Porzellantopf der Pfeife die Sehkraft des rechten Auges ein, was

um so verhängnisvoller für ihn ist, als er bereits vor Jahren das Sehvermögen des linken Auges verloren hatte und deshalb durch die neuere Verlegung völlig erblindet ist. Der Herr Vertreter der königlichen Staatsanwaltschaft beantragte für die rohe That des V. 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus; der Gerichtshof aber erkannte auf 2 Jahre Gefängnis. — Auf der Anklagebank erschienen sodann zwei recht geriebene Spießbuben, die Dienstknechte Carl Wilhelm Schäfer, 27 Jahre alt, von Neuerbach und David Bremser, 22 Jahre alt, von Grebenroth. Beiden wird die gemeinliche Unterschlagung zweier Pferde aus dem Hochheimer Markt und dem V. außerdem noch eine Reihe anderer Strafthaten zur Last gelegt. Am 5. November waren dem V. von dem Händler Seliger von Orb zwei Pferde zum Transporte nach Frankfurt a. M., wo er sie in einem Gasthaus einstellen sollte, anvertraut worden. Noch in Hochheim selbst, stieß er auf seinen Freund V., der sich ihm angeschlossen. Vor dem Dorfe schlangen sie sich auf die Säule und trabten gen Frankfurt zu, jedoch nicht lange, denn alsbald waren sie einig, eines der Pferde in Wiesbaden zu veräußern, das andere wollte V. seiner Heimath zuführen. Hier in Wiesbaden angekommen, wurden die Pferde im „Rheinischen Hof“ eingestellt und von V. wegen Verkaufs des einen mit dem Pferde-Schlächter Dreßte sofort Verhandlungen gepflogen. Als dieser jedoch schließlich von V. selbst die wahre Herkunft der Pferde erfuhr, nahm er von dem Geschäft Abstand und unterrichtete die Polizei, welche die beiden Ganner, die sich um die Pferde nicht mehr kümmerten, noch am selben Abend festnahm. Die Pferde selbst kamen anderen Tages wieder in den Besitz des rechtmäßigen Eigentümers. Bei Gelegenheit des Hochheimer Marktes hat V. sodann einen Brief angefertigt, mit dem Namen eines früheren Dienstherrn unterschrieben und damit versucht, von einem Bekannten desselben in Weibach 40 M. zu erschwindeln. In dem Namen, den V. mit dem Geschäft des Mannes, der Schmied ist, verwechselt hatte, nahm dessen Frau Anstand, worauf V. es vorzog, zu verduften. Er wird weiter beschuldigt und ist geständig, während seiner Dienstzeit bei dem Pächter des Hofes Weisberg Milchgelber in Höhe von 60–80 M. unterschlagen zu haben. V. ist sodann noch geständig, den Fouragehändler Blumenthal um 4 Malter Hafer im Werthe von 2 M. betrogen zu haben, indem er demselben vorpiegelte, er hole die Frucht für einen hiesigen Fuhrmann, bei dem er früher, aber schon lange nicht mehr in Diensten war. Den Hafer veräußerte er auf dem hiesigen Fruchtmarkt und machte sich mit dem Erlöse von 28 M. einige vergnügliche Tage. Sch. wird wegen Unterschlagung zu 9 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust und V. wegen Hehlerei, Urkundenfälschung, Betrugsversuchs, Unterschlagung und Betrugs zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Wiesbaden, 24. Dez. In der heutigen Schöffengerichts-Sitzung wurde der Bäckerlehrling Gustav B. von hier wegen Entwendung einer silbernen Cylinderruhr und eines Geldbetrages von 75 Pf. zu 16 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Wegen des von dem „Wiesbadener Tagblatt“ vor kurzem mitgetheilten Diebstahls an Kleidungsstücken im hiesigen Rheinbahnhofe zum Nachtheile eines Spenglers von Schwalbach wird der Schlossergehülfe Carl Sch. von Barmen mit 3 Wochen Gefängnis belegt. — Der Maurer Carl N. von Rimbach hat einen dortigen Einwohner mit einem Bierglase mißhandelt und nicht unerheblich verletzt und diese rohe That mit 3 Monaten Gefängnis zu sühnen. — Wegen Betrugs zum Nachtheile eines hiesigen Grundgräbers verfällt der Tagelöhner Max B. von hier in 14 Tage Gefängnis. — Einer Jochprelleret zum Nachtheile eines hiesigen Wirthes haben sich der Hansirer Johann Adam Bl. und dessen Ehefrau von Speicher, Reg.-Bez. Trier, schuldig gemacht. Ueber den Gemann, der diese Betrügereien gewohnheitsmäßig betreibt, werden 6 Wochen, über die Ehefrau 14 Tage Gefängnis verhängt. — Wegen Betrugs wird die Dienstmagd Maria M. zu Weimar zu 10 Mark Geldstrafe verurtheilt. — Der Tagelöhner Carl W. von Diebrich-Mosbach hat auf der Fahrt von St. Goarshausen nach Mosbach beim Verlassen des Coupés die Netzetasche eines Caheler Schiffers mitgehen lassen und sich eine darin befindliche Flasche Wein, noch ehe die Tasje polizeilicherseits wieder erhoben war, zu Gemüth geführt. Wegen Diebstahls wird er mit 10 Tagen Gefängnis belegt.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Der Schraubendampfer „Industrie“, welcher den directen Verkehr zwischen Adin-London vermittelt, ist in der Themie gesunken. — Aus Paris, 22. d. M., wird berichtet: Die Civil-Verlobung von Frä. Isabella Katalzi, der Tochter der Frau Pätria Bonaparte-Wyse de Aute, mit dem spanischen Ingenieur und Abgeordneten Don Luis Villanova de la Cuadra fand gestern statt. Trauzeugen waren die Vorgesister General Menabrea von Italien und Leon y Castillo von Spanien, Lucian Bonaparte-Wyse und José Villanova an Stelle Castelars. — Auf der Bruck-Wiener Linie der ungarischen Staatsbahnen erfolgte ein Zusammenstoß zweier Lastzüge; dreizehn Wagen wurden zertrümmert, das Personal blieb dabei unbeschädigt. — In ihr 100. Lebensjahr trat dieser Tage die Wittve Dietmar in Schweinfurt. Der Prinzregent hat mit huldvollem Schreiben ein kostbares Amethystkreuz in Goldfassung, reich mit Diamanten besetzt, der Jubilarin überreichen lassen. — Der Montag Nacht 12 Uhr 30 Min. in Mannheim fällige Personenzug der badischen Staatsbahn, welcher voll besetzt war, ist zwischen Mannheim und Heidelberg auf offener Strecke vollständig entgleist. Glücklicher Weise kamen die Passagiere mit dem Schrecken davon. Der Materialschaden ist ein unbedeutender und es müssen die Züge vorläufig über das zweite Geleise geleitet werden. Die Ursache der Entgleisung ist zur Stunde noch un-

kannt. — Ein beklagenswerthes Unglück wird aus Detroit (Nordamerika) gemeldet. Während 16 Kinder in einer öffentlichen Schule eine Weihnachts-Cantate in Gesangsübungen einübten, gerieth der Stab, den eins derselben in der Hand trug, durch Berührung mit einer Kerze in Brand. In der allgemeinen Aufregung, welche folgte, fingen die Kleider von einem Dugend Kinder an zu brennen. Wasser wurde so rasch als möglich herbeigeschafft und über sie gegossen, aber zwei Kinder verbrannten, während mehrere andere tödtliche Verletzungen davontrugen.

*** Die Geschichte des Weihnachtsfestes** befehrt der bekannte Culturhistoriker Julius Pippert in der jüngsten Nummer der „Nation“ im Anschluß an die religionsgeschichtlichen Untersuchungen von Hfener. Das Weihnachtsfest — so führt Pippert aus — löst sich erst ganz allmählich von der Feier der Epiphanie als der älteren Geburtsfeier ab. Während dementsprechend die älteren Feste ihre Heimath im Osten haben und ihren Weg von Ost nach West nehmen, erscheint das Weihnachtsfest als eine Gegengabe des Westens an den Osten. Aber auch in Rom, wo in jedem Sinne des Wortes die Wiege des Weihnachtsfestes stand, wurde noch im Jahre 333 die Epiphanie als Christi Geburtsfest gefeiert, das erste Weihnachtsfest aber erst im darauffolgenden Jahre 354. Von da verbreitete es sich auf der ganzen Strecke des Westens nach einem Worte des Chrysostomus von Thracien bis Gades (Cadix), fand aber erst im Jahre 379 Aufnahme in Constantinopel. In Antiochia wieder fand seine erste Feier im Jahre 388 statt; im ersten Drittel des fünften Jahrhunderts gelangte es nach Egypten und Jerusalem, und erst seit den fünfziger Jahren des fünften Jahrhunderts ist es mit Ausschluß von Armenien in der ganzen Christenheit zu Hause. Seine Einführung in Rom im Jahre 354 durch den Bischof Liberius bezeichnet zugleich, wie Hfener in sehr geistreicher Weise nachgewiesen hat, einen wichtigen Wendepunkt in der Politik der christlichen Kirche gegenüber dem Heidenthum. In ihrer Herrschaft sich gesichert fühlend, will sie auch in den Massen des Landvolkes — den pagani — Fuß fassen — durch Zugeständnisse an ihre Lebens- und Kultgewohnheiten. Es beginnt über die Vorstellungen hinaus das Eindringen heimischer Kulturfactoren in christlicher Umdeutung, ein Ferment neuer Entwicklungstendenzen. Es ist darum nicht zufällig, daß gerade unser Weihnachtsfest davon am meisten gewahrt hat, und das ist wohl auch mit ein Grund seiner anheimelnden Ausbreitungskraft. Zu diesen heimischen Juthoten, dem Süden und Osten fremd — müssen wir bei uns das eigentliche Wahrzeichen des Festes, den Christbaum zählen. Mag auch der geschmückte Tannenbaum noch nicht so lange Anwendung finden; älter ist die jetzt durch ihn verdrängte Weihnachtspyramide. Beide sind, wie anderwärts gezeigt, in wechselnden Formen der Zeit des alten „Malzeichens“, ohne dessen Vergegenwärtigung unsere Vorfahren überhaupt kein Fest feiern konnten; dieses wieder war einig das schlichte Festschild des schirmenden Gethies ihrer Gemeinschaft. Es erscheint uns in andern Formen wieder in dem umtanzten Walbaum, in der Johannis- und Kirmestrone. Auch der Mistelzweig im englischen Hause ist ein letzter Rest eines solchen: in der Mistel als der scheinbaren Ausblüthe aus dem Innern des Eichbaumes, des alten heiligen Walbaums der Kelten, ist dessen Festschmuck gleichsam condensirt.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)
*** Sofia, 24. Dez.** Die Sobranje votirte das Budget. In der letzten Sitzung interpellirte der Deputirte Latschew (Opposition) die Regierung darüber, welche Schritte bei der Türkei behufs Anerkennung des Prinzen Ferdinand unternommen worden seien, ferner über das rumänische Project, betreffend den Bau einer Brücke über die Donau, welche nach seiner Ansicht bei Silistria angelegt werden sollte. Der frühere Präfect von Ruffschul, Mantow, interpellirte über die Forderung türkischer Häuser in Intraten durch die dortigen Behörden.
*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Zig.“) Angetommen in Southampton der Nordd. Lond.-D. „Gms“ von New-York; in Dover der Hamburger D. „Maetia“ von New-York; in Lissabon D. „La Bate“ von Südamerika; in Batavia D. „Prins von Oranje“ der Nederland von Amsterd.

Mainzer Stadttheater.

Donnerstag, 26. Dezember:
 Nachmittags 3 Uhr: | Abends 6 1/2 Uhr
 Der verwunschene Prinz. | Ida.
 Freitag, 27. Dezember: Die weiße Dame.

Frankfurter Stadttheater.

Mittwoch, 25. Dezember:
 Opernhaus: | Schauspielhaus:
 Robert der Teufel. | Die wilde Jagd.
 Donnerstag, den 26. Dezember:
 Opernhaus | Schauspielhaus:
 Fidelio. | Schwiegermama.
 Freitag, den 27. Dezember:
 Opernhaus: | Schauspielhaus:
 Mitado. | Die Fourquambault.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 25. Dezember. 252. Vorst. (54. Vorst. im Abonnement.)

Andine.

Romantische Panoper in 4 Akten, nach Fouquier's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Personen:

Bertalba, Tochter des Herzogs Heinrich	Herr Baumgartner.
Ritter Hugo von Ringstetten	Herr Krauß.
Fühleborn, ein mächtiger Wasserfürst	Herr Müller.
Tobias, ein alter Fischer	Herr Althoff.
Martha, sein Weib	Herr Busch.
Andine, ihre Pflögetochter	Herr Pfeil.
Vater Weilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria-Grün	Herr Ruffeni.
Beit, Hugo's Schildeknappe	Herr Schmidt.
Hans, Kellermeister	Herr Andolph.
Ein Kanzler des Herzogs Heinrich	Herr Bräuning.

Im 2. Akte:

Recitativ und Arie zu Lortzing's „Andine“, componirt von Ferd. Gumbert, gesungen von Herrn Müller.

Im 3. Akte:

Pas sérieux, ausgeführt vom Ballet-Ensemble.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, 26. Dezember. 253. Vorst. (55. Vorst. im Abonnement.)

Die Quixots.

Schauspiel in 4 Akten von E. v. Wildenbruch.

Personen:

Friedrich I. von Hohenzollern, Burggraf von Nürnberg, Markgraf von Brandenburg	Herr Köchy.
Kassimir, Herzog von Pommern	Herr Neumann.
Otto, Stettin	Herr Geisenhofer.
Barbara von Bug, natürliche Tochter König Jagello's von Polen	Herr Haacke.
Dieterich von Quixot,	Herr Baumann.
Konrad von Quixot, sein Bruder	Herr Rodius.
Sippold von Predow,	Herr Marfano.
Richard von Hochow,	Herr Schumburg.
Peter Gredewitz, Notar der Märkischen Stände Bend von Jleburg, Kaufmännischer Edelman	Herr Ugligh.
Ein Kaiserlicher Herold	Herr Spieh.
Johann von Brichen, Pommersche	Herr Karb.
Derley von Schwerin, Edelente	Herr Baumgraz.
Probst Drwin von Berlin	Herr Börner.
Hemming Berwenis, erster Bürgermeister von Berlin	Herr Koch.
Grethe, seine Tochter	Herr Bethge.
Hans Dannewitz, zweiter Bürgermeister von Berlin	Herr Dalgo.
Käthe, seine Tochter	Herr Hoffeld.
Hemming Stroband, Schmiedemeister und Math- mann von Berlin	Herr Lipski.
Kleie, seine Tochter	Herr Dornewah.
Beit Sechelweg, Mathmannen	Herr Nisa.
Albert Mathenow, von	Herr Winka.
Klaus Schulze, Berlin	Herr Berg.
Paul Blankenfeld, von	Herr Baumann.
Thomas Wius, Bürgermeister von Straußberg	Herr Behute.
Gertrud, seine Frau	Herr Rudolph.
Agnes, seine Tochter	Herr Wolff.
Kasper Kienete, Mathmannen von	Herr Woff.
Keinle Lang, Oberberg	Herr Nau.
Brandenburger	Herr Schott.
Frankfurter	Herr Dilger.
Spanbauer	Herr Kirpal.
Mathenower Mathmannen	Herr Meyer.
Dabelberger	Herr Köhrle.
Mupfner	Herr Bischoff.
Martin von Binum, Rathskellnermeister zu Berlin	Herr Räder.
Köhne Hinte, Schmiedegeselle	Herr Schäfer.
Dieterich Schwalbe, Bannerträger und Knappe der Quixots	Herr Crusius.
Hans Sturz, Wachtmeister	Herr Gruve.
Fritz Bellow, von	Herr Koch.
Peter Stummel, Stadtsoldaten Berlin	Herr Grobeder.
Krodenow, ein Pommerscher Knecht	Herr Böwe.
	Herr Warbed.
	Herr Bräuning.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Freitag, 27. Dezember. 254. Vorst. (Bei aufgehobenem Abonnement.)

Ouverture zu „Ruy Blas“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Der Kaufmann von Venedig.

Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare nach der Schlegel'schen Bearbeitung.

In Scene gesetzt von Herrn Köchy.

Personen:

Der Doge von Venedig	Herr Koch.
Brinz von Marocco, Freier der Portia	Herr Ugligh.
Brinz von Arragoz,	Herr Dornewah.
Portia, eine reiche Erbin	Herr Haacke.
Merisja, ihre Begleiterin	Herr Lipski.
Antonio, Kaufmann von Venedig	Herr Andolph.
Bassanio, sein Freund	Herr Baumann.
Solanio	Herr Spieh.
Salario	Herr Geisenhofer.
Grasiano	Herr Neumann.
Lorenzo	Herr Rodius.
Salerio	Herr Hoffeld.
Schloß, ein Jude	Herr Köchy.
Jessita, seine Tochter	Herr Nau.
Tubal, ein Jude, sein Freund	Herr Berg.
Angelot Gobbo	Herr Grede.
Der alte Gobbo, sein Vater	Herr Bethge.
Leonardo, Bassanio's Diener	Herr Dilger.
Balthazar, Portia's Diener	Herr Winka.
Ein Senator	Herr Bräuning.
Senatoren von Venedig. Beamte des Gerichtshofes. Gefolge und Diener.	

Die Scene ist theils zu Venedig, theils zu Belmont, Portia's Landitz.

Vorkommende Musikstücke:

- I. a) Marsch aus „Ola“ von Joseph Mikroslob Weber.
- b) Türkischer Marsch von L. v. Beethoven.
- II. a) Entre-act aus „Rosamunde“ von Fr. Schubert.
- b) Tarantella von W. Freudenberg.
- III. Entre-act: Adagio von Carl Maria v. Weber.
- IV. Entre-act von Felix Mendelssohn-Bartholdy.
- V. a) Entre-act: Larghetto von Joseph Haydn.
- b) Schlussmusik: vivace von J. Haydn.

Halbe Preise.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

Samstag, 28. Dezember. 255. Vorst. (56. Vorst. im Abonnement.)

Ein toller Einfall. — Ballet.

Reclamen

Man hustet nicht mehr bei dem Gebrauch von Dr. R. Voss's Pectoral, welches à Schachtel M. 1 (enthaltend 60 Pastillen) in den Apotheken zu haben ist. Kein ähnliches Mittel hat solch großartige Empfehlungen von Aerzten und Bühnenkünstlern. Haupt-Depot für Heilens-Raffan: Frankfurt a. M., „Apotheker“ (Man.-No. 2850) 20

Apotheker W. Voss' Katarripillen gegen Husten, Schnupfen, Heiserkeit etc. à M. 1.— in den Apotheken. Bestandtheile: Chininjalge mit Dreißblatt, Säckholz und Mantrulver. (Man.-No. 2400) 20

Nicht allein jeder Kopfschmerz und Migräne wird durch den Gebrauch von Apotheker Dallmann's „Kolo-Pastillen“ beseitigt, sondern dieselben sind gleichzeitig ein anregendes, den Magen und die Nerven stärkendes Mittel, welches in keiner Familie fehlen sollte. Schachtel à 1 M. zu haben in allen Apotheken. Haupt-Depot: „Victoria-Apotheker“, Rheinstraße. (H. 818972) 334

Mademann's Kindermehl, präparirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zutrüglicste Nahrung für Säuglinge**. Zu haben à M. 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Droguen- und Colonialwaarenhandlungen. (Man.-No. 232) 351

Nähmaschinen für Haushalt u. Gewerbebetrieb, neuestes Patent, absolut geräuschlos, empfiehlt in großer Auswahl 15178 A. v. Goutta, Kirchgasse 19. Reparaturen rasch und billig.

Costüme werden nach feinstem Pariser Schnitt elegant unter Garantie angefertigt zu 12 und 15 Mark Kirchgasse 23, 1. Etage.

Mittwoch, den 25. Dezember 1889.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Madame“.
Aurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Gesellschaft „Dentonia“. Nachmittags 4 Uhr: Weihnachts-Feier.
Männer-Gesangverein „Friede“. Nachmittags 4 Uhr: Zusammenkunft.
Gesangverein „Wiesb. Männer-Club“. Abends 8 Uhr: Christbaum-Feier.
Männer-Gesangverein „Cecilia“. Abends 8 Uhr: Weihnachts-Concert.
Wiesb. Lokal-Franken-Versicherungskasse. 8 Uhr: Familien-Abend.

Donnerstag, den 26. Dezember.

Königliche Schauspiele. Abends 6 Uhr: „Die Quisow“.
Aurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Männer-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Concert und Ball im Casino.
Männer-Gesangverein „Alte Anton“. Abends 8 Uhr: Weihnachts-Feier.
Männer-Quartett „Sifaria“. Christbaum-Verloofung.
Männer-Gesangverein „Friede“. Abends 7 Uhr: Christbaum-Feier.
Gesangverein „Arion“. Abends 8 Uhr: Christbaum-Verloofung.
Gesangverein „Harmonie“. Abends 8 Uhr: Christbaum-Verloofung.
Turn-Verein. Abends 8 Uhr: Weihnachts-Feier in der Turnhalle.
Wiesb. Militär-Verein. Abends 8 Uhr: Weihnachts-Concert und Ball.
Wiesb. Bäckergehülfen-Verein. 8 Uhr: Ball u. Christbaum-Verloofung.
Gesellschaft „Einigkeit“. Christbaum-Verloofung.

Freitag, den 27. Dezember.

Königliche Schauspiele. Abends 6 Uhr: „Der Kaufmann von Venedig“.
Aurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Gewerbe-Verein. Abends 7 1/2 Uhr: Generalversammlung.
Katholischer Kirchen-Chor. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Männergesang-Verein „Concordia“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Gesangverein „Neue Concordia“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Wiesbadener Männer-Club“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Liederkränz“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 23. Dezember.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	748,0	752,4	755,4	751,9
Thermometer (Celsius)	+4,3	+6,3	+5,9	+5,6
Dunstspannung (Millimeter)	5,9	6,6	6,2	6,2
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	96	93	90	96
Windrichtung u. Windstärke	S.W. schwach.	S.W. schwach.	S.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	7,5	—

Nachts und Vormittags Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Auskund verböden.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände der deutschen Seewarte.

- 26. Dezember:** Sehr bewölkt, neblig, Niederschläge, feuchte und kalte Frost-Luft, schwacher bis mäßiger Wind.
27. Dezember: Wolkig, bedeckt, trübe, Niederschläge, selten ein wenig Aufklärung, Temperatur abnehmend, kalter, mäßiger Wind.
28. Dezember: Kalt, nasse Luft, bewölkt, Niederschläge, wenig Sonnenschein durch Nebel, kalter, mäßiger Wind.

Termine.

Freitag, den 27. Dezember.

Vormittags 9 Uhr: Versteigerung von Gegenständen aus dem Nachlasse der Wittve des Tischnermeisters Peter Traut, im Hause Röderstraße 19. (S. Tglbl. 300.)

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Taunusbahn.

<p>Abfahrt von Wiesbaden:</p> <p>620 716* 740† 8* 850† 10* 1054† 1141† 1211 1258* 2* 235† 350 450* 530† 6* 620 640† 719 740* 822† 9† 924* 1020*</p> <p>* Nur bis Gafel. † Verbindung nach Eoden.</p>	<p>Ankunft in Wiesbaden:</p> <p>638* 725† 758† 817* 924 1016* 1056† 1122 1222* 1*† 126 147* 254† 317* 428† 528 546* 657* 730† 826* 848† 104* 1016† 1028*</p> <p>* Nur von Gafel. † Verbindung von Eoden.</p>
--	--

Rheinbahn.

<p>Abfahrt von Wiesbaden:</p> <p>71* 740 850* 1040 1057 108 230 414 510 75 827*</p> <p>* Nur bis Rüdesheim.</p>	<p>Ankunft in Wiesbaden:</p> <p>720* 915 1115 1153* 1232 249 554 654* 739 845 931</p> <p>* Nur von Rüdesheim.</p>
---	---

Bahn Wiesbaden-Schwalbach.

(Rheinbahnhof.)

<p>Abfahrt von Wiesbaden:</p> <p>810 140 750</p>	<p>Ankunft in Wiesbaden:</p> <p>632 1130 69</p>
---	--

Hessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.

<p>Abfahrt von Wiesbaden:</p> <p>515 729 1112 237 642</p>	<p>Ankunft in Wiesbaden:</p> <p>79 932 1232 496 910</p>
--	--

Rhein-Dampfschiffahrt.

Königliche und Düsseldorfser Gesellschaft.

Abfahrten von Biedrich: Morgens 10 1/2 Uhr bis Köln; 11 1/2 Uhr bis Koblenz; 10 1/2 Uhr bis Mannheim.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der Synagoge, Michelsberg.

Freitag Abends 4 Uhr, Sabbath Morgens 8 1/2 Uhr, Sabbath Morgens Predigt 9 1/2 Uhr, Sabbath Nachmittags 3 Uhr, Sabbath Abends 4 Uhr 55 Min., Wochentage Morgens 7 1/2 Uhr, Wochentage Nachmittags 4 Uhr.

Alt-Israelitische Culturgemeinde, Friedrichstraße 25.

Gottesdienst: Freitag Nachmittags 4 Uhr, Sabbath Morgens 8 1/2 Uhr, Sabbath Nachmittags 3 Uhr, Sabbath Abends 4 Uhr 50 Min., Wochentage Morgens 7 Uhr, Wochentage Nachmittags 4 Uhr.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 19. Dez.: Dem Messerschmied Jacob Heinrich Schaaf e. S., Friedrich Heinrich. — 20. Dez.: Dem Schriftfeger Johann Georg Kahl e. S., Heinrich Karl Georg. — Dem Schriftfeger Karl Wilhelm Friedrich Jacob Konstantin Hartmann e. L., Henriette Anguile. — Dem Tischler und Ladierer Peter Rauch e. L., Clara Maria. — Dem Königl. Realgymnasiallehrer Hermann Anacker e. S., Ferdinand Wilhelm Walter. — 21. Dez.: Dem Knochen- und Lumpenhändler Georg Friedrich Hofmann e. S. — Ein unehel. S., Wilhelm Eduard Theodor. — Dem Steinhauergehülfen Joseph Fiedler e. S., Adolf.

Verheiratet: 21. Dez.: Schriftfeger Philipp Adolf, genannt Julius Birk von hier, wohnh. hier, und Karoline Katharine Amalie Jacobine Henriette Weimer von hier, bisher hier wohnh.

Gestorben: 21. Dez.: Anton, unehelich, 3 J. 10 M. 12 T. — Marie, geb. Hadenstein, Wittve des Tagelöhners Anton Scherer, 60 J. 3 M. 13 T. — August, unehelich, 2 M. 21 T. — 22. Dez.: Heinrich Adolf, S. des Küfergehülfen Heinrich Bender, 4 M. 8 T. — Emilie Bender, 61 J. 6 M. 21 T. — Kaufmann August Adolf Johann Gulbe aus Kiel, 86 J. 6 M. — Karoline Philippine, T. des Küfers Wilhelm Meyer, 6 J. 8 M. 22 T.

Königliches Standesamt.

Course.

Frankfurt, den 23. Dezember.

Geld.	Wechsel.
20 Franken . . .	Wien (fl. 100) M. 173.30 bz.
20 Franken in 1/2	Paris (Fr. 100) M. 80.70-75-70 bz.
Engl. Sovereigns	Amsterdam (fl. 100) M. 168.40-35 bz.
Russ. Imperials	Antw.-Brüss. (Fr. 100) M. 80.70 bz.
Dufaten	London (Str. 1) M. 20.335 bz.
Dufaten al maroo	Schweiz (Fr. 100) M. 80.60 bz.
Dollars in Gold	Italien (Lire 100) M. 79.85 bz.
Reichsbank-Discount 5%. — Frankfurter Bank-Discount 5%.	

Die heutige Nummer enthält 48 Seiten.